KÖNIGL. BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT HALLE a. S.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 153. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle a. Saale 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. 5. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendsleben in Halle a. S.

Donnerstag, 1. April 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Bismarck.

In dem wirbelnden Treiben des Lebens muß es Ruhepunkte geben, Tage der Erinnerung und der Einkehr, Tage, an denen wir unser eigenes Leisten prüfen und in vergleichender Betrachtung feststellen mögen, ob wir der Vergangenheit wert sind und wirklich täglich zu dauerndem Besitz erwerben, was wir von den Vätern ererbten. Ein solcher Tag zieht herauf, wenn der Lenzmond scheidet und der Ostermonat kommt, die Zeit der Auferstehung; wenn jener Tag wiederkehrt, an dem die Frühlingssonne eines gewaltigen Lebens alle Keime deutscher Kraft aus dem Boden emportrieb. Wir haben den Geburtstag des Fürsten Bismarck gefeiert, solange er, mit seinem blitzenden Auge über uns wachend, noch unter uns weilte; wir feiern ihn auch heute und zu aller Zeit, weil schon von dem Andenken dieses herrlichen Mannes ein stets erneuter starker Hauch der Kraft zu uns herüber dringt, ein Hauch der Belebung und der Tatkraft, dessen wir in unseren müden Zeiten wirklich bedürfen. Und eine Fülle von Stolz hebt uns empor, daß dieser Eine, dessen Name ein Jahrhundert beherrscht, zu uns gehört, daß in ihm ein deutsches Herz geschlagen hat.

Man mag spottend von Heroenverehrung reden, man mag darauf weisen, daß das Auge, vom Glanze einer bedeutenden Gestalt geblendet, die Schatten nicht wahrnehmen will, die sich stets mit dem Lichte vermählen. Aber in diesem Verlangen des Volkes nach Heroenverehrung liegt doch nicht nur ein Stück von schöpferischer Poesie, wie sie die Gestalten Rolands und Eckehards, des finsteren Hagen und des jungen Siegfried verklärte, wie sie stets erwachen wird, wo wir die großen Eigenschaften unseres Volkstums verkörpert sehen, in ihr liegt nicht nur das Bedürfnis der Dankbarkeit ausgeprägt, sondern auch die sichere und klare Erkenntnis, daß doch das Größte und Beste, was die Weltgeschichte verzeichnet, nicht dem blinden Instinkte des Massenwillens, sondern der kraftvollen Persönlichkeit bedeutender Männer entstammt. Es gibt Herrscher im Reiche der Geschichte, die wir uns nicht fortdenken können, denn in ihrer Seele erst wird das, was die Menschen und die Jahrhunderte durchflutet, zur schöpferischen Tat. Alexander und der große Julier, Karl, Luther und Napoleon — löscht diese Namen aus den Tafeln der Geschichte, und etwas seltsam Leeres und Unverständliches wird uns entgegenstarren. Löscht den Namen Bismarck aus dem Buche unseres Lebens und die deutsche Geschichte wird nicht nur eine ungeheure Fülle von Glanz und Schimmer verlieren, sondern unsere gesamte Entwickelung wird nur einem Mechanismus gleichem, dem die treibende, die belebende Kraft abhanden kam. Gewiß, eine unendliche Reihe von anderen Kräften mußte neben ihm wirken; das schlichte und treue Wesen des ersten Kaisers, Moltkes tiefgründige Feldherrnweisheit, Albrecht von Roons organisatorischer Wille, die Tapferkeit unseres Heeres, der Idealismus der Nation sind nicht zu entbehren, aber der Meister kann dennoch stets nur der Eine sein, und dieser Eine war Bismarck, auch wenn er noch in seiner Grabschrift das Werk seines Lebens seinem vielgeliebten alten Herrn vermachte. Denn er verkörpert den Entschluß, den Willen und die Tat. Das Volk hat dies gespürt, und darum ist Otto von Bismarck schon jetzt, wo erst wenig mehr als ein Jahrzehnt verging, seitdem man ihm unter den Bäumen des Sachsenwaldes die letzte Ruhestätte bereitet hat, eine Art von mythischer Gestalt geworden, die täglich zu wachsen scheint, weil die Liebe ihm täglich neue Gaben spendet, und die dennoch nicht größer werden kann, als sie einst gewesen ist.

Gewiß, es ist ein Unrecht gegen uns selbst, immer wieder uns und die Männer unserer Zeit an dieser einen gewaltigen Gestalt zu messen, wie sie in gleicher wundervoller Vollendung einem Volke nur selten entsteht. Aber wir leben der Zeit Bismarcks doch noch zu nahe, als daß in solchem Vergleich nicht etwas Menschliches läge. Es mag ein dunkler Schatten schon an der Wiege der Söhne aller großen Männer stehen, eine drückende Last auf ihrer aller Leben ruhen — so werden auch die Epigonen, selbst wenn sie das Haupt über das ewige Mittelmaß erheben, gegen den großen Schatten der Vergangenheit schwer zu ringen haben, und wenn in allen Taten Caprivis uns etwas versöhnen kann, so ist es der Mut, mit dem er, dem Befehle seines Kaisers gehorchend, der Nachfolger Bismarcks zu werden und dem Vergleiche mit ihm zu trotzen wagte. Wenn aber etwas die Anerkennung dieses Mutes auslöschen mußte, so ist es die Verwegenheit gewesen, mit der er, fremd und ahnungslos den Gesetzen der Geschichte und dem Wesen der Größe gegenüberstehend, bewußt die Pfade des gewaltigen Mannes verließ, um auf eigenen kümmerlichen Wegen zu einer Fülle von Mißerfolgen zu schreiten. Hier in dieser bewußten Abkehr von der Vergangenheit gründen sich ja schließlich auch die Wurzeln der Ereignisse, die sich in den Novembertagen zu finsteren Wolken zusammenballten. Gewiß, es mag ungerecht sein, immer wieder Analogien zu den Tagen Bismarcks zu suchen, immer nur auf seine Worte zu weisen und sie, die so lebendig zu uns sprachen, in das kalte Gestein von Dogmen zu verwandeln. Die Geschichte wiederholt sich nicht, und das Leben bietet immer neue, bunte und wechselnde Formen. Bismarck selbst ist Realpolitiker gewesen, er handelte nicht nach allgemeinen, im voraus festgestellten Theorien, sondern nach den Bedürfnissen und unter dem Einfluß des Augenblicks; wann immer er den Schritt Gottes durch die Ereignisse hallen hörte, dann sprang er vor und faßte den Zipfel seines Mantels. Aber dennoch sprechen aus seinem Leben, seinen Worten und Taten ewig gültige Lehren zu uns, geboren aus der Erkenntnis eines großen und weisen Mannes, Wahrheiten, die nie erlöschen können, sittliche Gewißheiten, an denen wir nicht rütteln dürfen. Wollten wir sklavisch uns an sein Beispiel klammern und unsere Ziele nur wählen, wie seine Zeit sie ihm bot, dann würden wir uns selbst zu ewigem Stillstand verdammen und die beste Kraft des Willens in uns ertöten. Dann würden wir auch das heilige Vermächtnis dieses Lebens verraten, das uns doch wahrlich nicht lehrte, uns mit dem Gegebenen zu bescheiden. Auch die Epigonen haben ihr Recht, und wenn sie selbst neue Werke nicht vollenden, so müssen sie doch der Zukunft die Grundlage bereiten. Schon jetzt hat die Welt ihr Antlitz gewandelt, und es würde, wenn Bismarck aus seinem Grabe erwachte, ihn fremd anschauen. Neue Probleme sind gestellt worden, seitdem vor Port Arthur und in den Ebenen der Mandschurei die Vormacht der mongolischen Welt den großen Militärstaat des europäischen Ostens niederrang, deutsche Soldaten zogen nach China hinüber und drangen bis in die Hauptstadt des geheimnisvollen Landes, um die Weiten des Atlantischen Ozeans und des Stillen Meeres wird gerungen, das alte Reich der Osmanen hat versucht in das Bad der Verjüngung zu tauchen. So mußte auch die deutsche Politik sich neue Ziele suchen, sich zu neuem Kampfe rüsten. Und nur der Kampf, das lehrt uns ja in flammenden Worten das Leben Bismarcks — nur der Kampf ist das Leben.

Das lehrten uns auch die letzten Jahre, die der Große unter uns wandelte, als er, des amtlichen Rechtes entkleidet, dennoch der Führer seines Volkes blieb, als er, zu unwillkommener Ruhe gezwungen, das Martyrium des Genies ertragen mußte, als er das Recht der Persönlichkeit auch gegenüber dem Willen eines Kaisers zu wahren verstand. Da wuchs er vielleicht noch über sich selbst hinaus — vielleicht haben erst heute, wo die Novemberstürme über das deutsche Land dahingebraust sind, die meisten von uns den tiefsten Grund und das innerste Wesen jenes Dramas erkannt, das durch acht Jahre sich im Sachsenwalde abgespielt hat, vielleicht spüren die meisten erst jetzt, daß Fürst Bismarck als getreuer Eckhard schon frühzeitig den kategorischen Imperativ der Pflicht in sich trug, den Kaiser vor der unvermeidlichen Katastrophe zu schützen, die später hereinbrach. Er war der Seher, der fernhin über alle Schranken von Raum und Zeit hinweg das unabweisbar Werdende, die Zukunft erkannte und meisterte, er war es, der den Träger der Krone gegen sich selbst zu schützen suchte. Denn Bismarcks letzter Kampf galt nicht dem Wiedergewinn der Macht, sondern der Sicherung dessen, was er erschaffen hat.

Und so haben schließlich auch jene Männer, die noch dem Lebenden, gereizt durch die Wunden einstiger Kämpfe, mit ungerechtem Urteil gegenüberstanden, sich heute bekehrt. Darum vereinen sich in dem Gedanken, ihm, dem Heros unserer größten Zeit, an dem Ufer des grünen Rheinstromes ein Denkmal zu setzen, das die Liebe der ganzen Nation verkörpert, auch Männer, die am achtzigsten Geburtstage dem Lebenden noch die persönliche Huldigung versagten. Auch sie erkennen, daß ein solches Denkmal notwendig ist, das der freien Entschließung des ganzen deutschen Volkes entstammt. In dem Rhein versank einst der goldene Nibelungenschatz, den Bismarck aus der Tiefe emporhob, am Rhein soll auch sein Denkmal stehen, frei von allem Zierrat, der uns das klare und einheitliche Wesen des Mannes noch einmal erklären will. Frei, groß und gewaltig soll es sich erheben, den Mann darzutun, in dem die Saat eines großen Schicksals ausgesät wurde und der die Saat zur Reife brachte, sich zum ewigen Ruhme und seinem Volke zum ewigen Segen. Wenn dereinst gegenüber dem Niederwalddenkmal bei Bingerbrück dieses Denkmal ragt, dann wird es zeigen, daß von dieser Gestalt aller Neid und alle Mißgunst abgeglitten ist, daß unser Volk sich einheitlich zusammenfindet in dem starken Willen, das Erbe dieses Mannes zu hüten, treu und waffenstark, wie er selbst einst das Deutsche Reich gebütet hat.

Deutschlands auswärtige Politik.

Mit erfreulicher Einmütigkeit haben die bürgerlichen Parteien bei der großen Reichstagssitzung am Montag dem Reichskanzler ihre Anerkennung für seine Leitung der auswärtigen Politik ausgesprochen. Deutschland darf mit Fug und Recht das Verdienst in Anspruch nehmen, den europäischen Frieden gesichert zu haben, und sehr zutreffend hob der konservative Redner Graf Kanitz hervor, daß, wenn der Reichskanzler in seiner staatsmännischen Laufbahn weiter nichts vollbracht hätte als dieses Friedenswerk, so würde er sich dadurch allein ein immerwährendes Verdienst erworben haben. Das Resumee der Debatte ist die von allen bürgerlichen Parteien anerkannte Tatsache, daß Deutschland zurzeit unzweifelhaft macht- und kraftvoll dasteht. Durchaus verfehlt würde es aber sein, dies nur als einen Augenblickserfolg der Politik des Reichskanzlers zu charakterisieren. Ganz im Gegenteil: diese günstige Situation ist das Resultat der gesamten 10jährigen tüchtigen Politik unseres leitenden Staatsmannes, deren Früchte sich jetzt lediglich zum ersten Mal so prägnant zeigten. Hoffentlich werden nun auch die oberflächlichen Urteile über den „liebenswürdigen Causeur Bülow" aufhören, den „Mann mit dem Grübchen im Kinn und den Büchmann-Citaten". Als wenn der führende Staatsmann einer Großmacht nichts besseres zu tun hätte, wie von Zeit zu Zeit mit der Farbe auf den Tisch zu schlagen. Das muß er Bierbankpolitikern überlassen. Es ist unzweifelhaft gerade ein Vorzug der kanzlerischen Politik, daß Fürst Bülow als Mann mit Samthandschuhen gilt, wenn sich nur darunter bei entscheidender Gelegenheit die Stahlfaust zeigt, wie dies jetzt geschehen ist. Nur eins ließ die Debatte am Montag vermissen: daß keiner der Redner Worte fand, um auch dem Kaiser den Dank zu votieren, den er wahrlich verdient hat. Denn es hat für den Wissenden niemals ein Zweifel darüber bestanden, daß die Politik des Reichskanzlers in der orientalischen Frage durchaus konform mit den Ansichten des Monarchen gegangen ist. Hier wäre also ein Wort des Dankes gewiß am Platze gewesen. Dieser Mangel war betrübend, umsomehr als man in Oesterreich und anderen befreundeten Staaten mit dem warmen Dank für den Kaiser als Schützer und Hüter des Friedens nicht zurückhält.

Im Anschluß hieran geben wir noch die Ausführungen der offiziösen Berliner Politischen Nachrichten wieder, die diese zur Montag-Sitzung im Reichstage machen:

„Als Fürst Bülow als verantwortlicher Leiter unserer auswärtigen Politik im Reichstage über den großen diplomatischen Feldzug der jüngsten Zeit Rechenschaft erstattete, konnte er der Herold eines vollständigen Erfolges sein. Wenn die vor kurzem noch so bedrohliche Balkankrisis einen völlig friedlichen Verlauf genommen hat, so ist dies vornehmlich der Kraft und Geschicklichkeit zu danken, mit der Deutschland seine Friedensmission durchgeführt hat. So wertvoll die Beseitigung der augenblicklichen Kriegsgefahr aber auch ist, so hat die darauf gerichtete Aktion doch auch Früchte von dauerndem Werte gezeitigt. Die feste Waffenbrüderschaft mit Oesterreich-Ungarn hat das Gerede von einer Isolierung und Einkreisung Deutschlands vor aller Welt gründlich ad absurdum geführt. Die von uns bewiesene unbedingte Bundestreue erhöht den Wert guter Beziehungen zu Deutschland und steigert demzufolge seine Bündnisfähigkeit. Das Bündnis der beiden Mächte endlich hat seine Probe glänzend bestanden; daß Deutschland und Oesterreich im Verein stark genug sind, die Erhaltung des Friedens zu sichern und der europäischen Politik die hierzu geeigneten Bahnen zu weisen, ist jetzt jedermann völlig klar und wird demzufolge auch überall gebührend in Rechnung gestellt werden müssen. Damit verbessert sich naturgemäß auch die Aussicht auf weitere erfolgreiche Durchführung unserer Friedensmission, und das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens unter der Aegide der deutschen auswärtigen Politik muß im Inlande wie im Auslande in erwünschter Weise wachsen. Daran ändern auch die Nörgeleien einer Presse nichts, welche die Dinge mehr unter dem Gesichtswinkel von jenseits der Vogesen als unter dem rein deutschen zu behandeln und zu betrachten pflegt.

Wiederum hat sich gezeigt, wie wesentlich es für den Erfolg unserer Diplomatie ist, daß hinter ihr die starke Kriegsmacht Deutschlands zu Wasser und zu Lande steht. Die Ueberzeugung, daß das Schwert, das Deutschland für seine friedenserhaltenden Bestrebungen in die Wagschale zu werfen in der Lage und nötigenfalls willens war, eine Waffe von großer Stärke und von für den Gegner gefährlicher Wirksamkeit ist, hat der Arbeit der Diplomatie den Boden sehr wesentlich geebnet.

Bestätigt sich somit aufs neue die Bismarckische Auffassung, daß in der kriegerischen Kraft Deutschlands die sicherste Bürgschaft des Friedens liegt, und daß sich so die großen Kosten unserer Landesverteidigung reichlich bezahlt machen, so mahnt die Tatsache doch auch so nachdrücklich wie möglich daran, doch endlich die Lücke in unserer Rüstung zu schließen, welche aus der mangelnden Finanzkraft des Deutschen Reiches herrührt. Erst mit der erfolgreichen Durchführung der Reichsfinanzreform wird dem Reiche dauernd das Maß von Kraft gesichert, das mehr denn alles andere die Erhaltung des Friedens verbürgt. An dem Reichstage ist es, diese unabweisbare praktische Konsequenz aus der durch die Kanzlerreden klargestellten Sachlage auch wirklich zu ziehen. Nicht mit schönen Worten, sondern mit der Tat."

Das ist auch die Ansicht der Konservativen und deshalb wollen sie die Reichsfinanzreform mit jeder Mehrheit zu einem für das Reich segensvollen Erfolge durchführen. Möchten sich doch die liberalen Elemente diese konservative Absicht stets klar vor Augen halten.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers bei der inneren Politik fort. Abg. Bassermann (natl.) erkannte die Reichsfinanzreform als notwendig an, lehnte es aber ab, eine Besitzsteuer durch Erhöhung der Matrikularbeiträge zu schaffen. Die weitaus größte Mehrheit seiner Freunde sei für die Nachlaßsteuer. Gehe der Block jetzt in Stücke, so müsse der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0001

Liberalismus durch eigene Kraft vorwärts zu kommen suchen. Auf eine Anfrage des Abg. Vondersscheer (Zentr.) über die Ausgestaltung der staatsrechtlichen Stellung Elsaß-Lothringens erwiderte Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, die Arbeiten für eine Annäherung Elsaß-Lothringens an die bundesstaatliche Verfassung seien zwar im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) machte die Zustimmung zu neuen Konsumsteuern von der Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer abhängig und hielt hierfür die Nachlaßsteuer für besonders geeignet. Von einer freisinnigen Vorherrschaft im Block könne keine Rede sein. Abg. Frhr. von Richthofen (konf.) betonte, in der Geschichte des Blocks sei die Rechte stets zu Konzessionen bereit gewesen. Auch bei der Reichsfinanzreform habe sie starke Opfer gebracht, sie sei bereit, 100 Millionen Besitzsteuern zu bewilligen, glaube aber, daß die Nachlaßsteuer in der Versenkung verschwunden sei. Abg. Dr. David (Soz.) forderte eine Steuer auf Luxuseinkommen und Luxusvermögen; dazu sei die Nachlaßsteuer der Anfang. Im Kampfe um die Nachlaßsteuer werde derjenige den Sieg erringen, der den Kaiser für seine Anschauungen gewonnen habe. Abg. Fürst zu Hatzfeldt (Rp.) erklärte für die Mehrheit seiner Freunde, sie wollen, um der Reichsfinanznot ein Ende zu machen, der Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten zustimmen. Ebenso war Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vgg.) geneigt, der Ausgestaltung einer Erbanfallsteuer und ihrer Ausdehnung auf Kinder zuzustimmen. Nachdem sich noch Abg. Haußmann (südd. Vp.) im Sinne des Abg. Wiemer geäußert hatte, trat Abg. Zimmermann (deutsche Reformp.) für den Ausbau der Erbschaftssteuer als die Vorbedingung der Bewilligung neuer indirekter Steuern ein. Gegen die Ausführungen des Abg. Götz v. Olenhusen (Welfe), der dem Reichskanzler zum Vorwurfe machte, er habe den Kaiser in den Novembertagen nicht genügend im Schutz genommen, wandte sich darauf Reichskanzler Fürst v. Bülow, um diese Vorwürfe mit großer Entschiedenheit zurückzuweisen. Auf die Bemerkungen des Abg. David dann eingehend, erklärte der Kanzler, zur Bekämpfung der Sozialdemokratie halte er zurzeit die bestehenden Gesetze für ausreichend. Würden aber die nationalen Gefühle des deutschen Volkes weiter verletzt, so würden die bürgerlichen Parteien gemeinsam mit der Regierung wohl überlegen, ob weitere gesetzliche Mittel nötig seien. Was die Besitzsteuer anlange, so müsse die Regierung dabei bleiben, daß ein erheblicher Teil der neuen Steuern von dem Besitz erhoben werden müsse. Die Regierung halte hier nach wie vor die Nachlaßsteuer für den besten Ausweg; die dagegen erhobenen Bedenken ließen sich gewiß mildern und beseitigen. Herrschten auch Gegensätze zwischen konservativer und liberaler Anschauung, so wurzele der Block doch so tief im Lande, daß er nicht durch vorübergehende Schwierigkeiten erstickt werden könne. Das Land empfinde es als nationalen Mißstand, daß die Reichsfinanzreform nicht weiter komme. Die Regierung verlange von diesem Hause eine klare Entscheidung noch in dieser Session. Der Reichstag möge beweisen, daß er imstande ist, die große nationale Aufgabe zu lösen. (Beifall.) Abg. v. Oldenburg (konf.) wandte sich lebhaft gegen die Angriffe der Abgg. Wiemer und Haußmann und wies ferner die gegen den Bund der Landwirte erhobenen Vorwürfe zurück. Der Bund der Landwirte lehne die Besitzbesteuerung gar nicht ab; er wolle sogar viel mehr geben, als vorgeschlagen sei. Er sehe aber in der Nachlaßsteuer nicht den Weg, den wirklichen Kapitalbesitz zu treffen, sondern in ihr nur eine schwere Belastung des sichtbaren Besitzes. Abg. Mommsen (frs. Vgg.) erklärte, falls die Konservativen mit dem Bunde der Landwirte bei ihrer Auffassung beharren sollten, so werde die Finanzreform die Zustimmung seiner Partei nicht finden. Ohne eine stärkere Heranziehung des Landbesitzes keine Finanzreform. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Emmel (Soz.), Wiemer (frs. Vp.) und Wetterle (Els.) schloß die Besprechung. Der Titel Reichskanzler wurde bewilligt, ebenso der Rest des Etats. Darauf trat Vertagung auf Mittwoch ein.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag eine Reihe von Petitionen und trat dann in die erste Lesung der Eisenbahnvorlage ein, die Minister v. Breitenbach kurz erläuterte. Abg. v. Quast (konf.) begrüßte den ersten Anfang zur Einführung des elektrischen Betriebes auch im Fernverkehr. Abg. Wallenborn (Zentr.) hätte für Nebenbahnen gern mehr ausgeworfen gesehen. Ebenso bedauerte Abg. Dr. Friedberg (natl.), daß die Vorlage hinter der des Vorjahrs um die Hälfte zurückbleibe. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) bemängelt die zu langsame Umwandlung von Neben- und Hauptbahnen. Eisenbahnminister v. Breitenbach gab zu bedenken, daß aus den früher bewilligten Mitteln noch 1 Milliarde und 350 Millionen für noch herzustellende Bahnbauten verfügbar seien. Die neu geforderten Summen seien auf Ost und Westen genau verteilt. Darauf wurden von einer langen Reihe von Rednern Wünsche auf neue Bahnverbindungen vorgetragen.

Die Truppengliederung beim Kaisermanöver.

Entgegen anders lautenden Pressemeldungen schreibt man der „Inf." von militärischer Seite aus Stuttgart: Die Gliederung der am Kaisermanöver teilnehmenden Korps und Divisionen, die alle süddeutschen Truppen mit Ausnahme der 3. bayerischen Division und des 15. und 16. Korps umfaßt, ist nunmehr bekannt geworden. Auf der einen Kriegspartei wird das 1. bayerische Korps, die 4. bayerische Division mit dem 13. Korps (Württemberg) unter dem Prinzen Leopold vereinigt sein, während das 3. bayerische Korps mit dem 14. Korps (Baden), das über drei Divisionen verfügt, unter dem General Bock von Polach als Gegenpartei zusammengezogen wird. Es werden sich also auf jeder Seite fünf volle Divisionen befinden, zu denen drei Kavalleriedivisionen treten. Eine Kavalleriedivision wird von der bayerischen Kavallerie, eine weitere von preußischen und württembergischen und die dritte aus der 30. Kavalleriebrigade (Saarburg) und badischen Kavallerie-Regimentern gebildet. Jede Kavalleriedivision wird zu drei Brigaden zu je zwei Regimentern, einer reitenden Abteilung Artillerie und einer Maschinengewehrabteilung formiert werden. Bei einer Kavalleriedivision wird auch eine Kavalleriepionierabteilung aufgestellt werden. Ferner wird eine freiwillige Automobilabteilung in der Stärke von 300 Mann, die zu gleichen Teilen auf die Parteien verteilt werden, sowie eine Luftschifferabteilung (Fesselballons) und das freiwillige Motorradfahrerkorps an den Manövern teilnehmen. Die Heranziehung des Reichsluftschiffes „Zeppelin I", eventuell auch des „Zeppelin II" gilt jetzt als feststehend, während eine Beteiligung des Militärluftschiffes und eines „Parseval" noch nicht sicher ist. Der Kaiser soll während des Manövers im Schlosse zu Stuttgart als Gast des Königs weilen, da als Manövergelände die Gegend Stuttgart-Heilbronn-Krailsheim in Aussicht genommen worden ist.

Zu den Orientfragen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, reist der bisherige Kronprinz Georg demnächst schon ins Ausland und will Universitäten in England und Frankreich besuchen. Der jetzige Kronprinz Alexander tritt ins Petersburger Pagenkorps ein. In Rom verlautet, König Peter von Serbien und seine Familie wollten Serbien verlassen und sich nach der Schweiz oder Frankreich begeben. Der König von Italien soll vom König Peter einen Brief erhalten haben, worin er ihm seinen Entschluß mitteilt, und ihn ersucht, persönlich beim Fürsten von Montenegro einzuwirken, damit dieser seinen Sohn veranlasse, die Krone Serbiens, die ihm von der Skupschtina angeboten würde, anzunehmen. Man glaubt, König Viktor Emanuel werde sich bemühen, die Abdankung des Königs Peter zu verhindern, und darauf bestehen, daß Prinz Alexander von Serbien die Nachfolgerschaft antrete.

Das serbische Kabinett Nowakowitsch wird voraussichtlich einen schwierigen Standpunkt haben. Aus dem Inneren des Landes erhielt das Kabinett Drobbriefe, die in Aussicht stellen, daß sämtliche Minister durch Bomben beseitigt werden sollen. Ferner meldet man der „Wiener A. Z." aus London: Man sieht die Stellung der Dynastie Karageorgewitsch für derart erschüttert an, daß man in ganz kurzer Zeit deren Sturz erwartet. England fühle sich auch nicht veranlaßt, ein Herrschergeschlecht zu stützen, welches schon durch die Art und Weise, wie es auf den Thron gelangt sei, gezwungen wäre, eine aggressive Politik zu verfolgen, wodurch der Friede Europas gefährdet erscheine.

Wie schließlich noch aus Wien verlautet, hat Kaiser Franz Joseph von König Eduard ein Telegramm erhalten, worin dieser ihn zu der friedlichen Beilegung des österreichisch-serbischen Konflikts auf das wärmste beglückwünscht.

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Wien, 31. März. Das „Fremdenblatt" schreibt: Wenn in einem Teil der französischen und englischen Presse von einem Triumph der Zentralmächte gesprochen wird und der Ruf nach Revanche ertönt, statt sich über das Resultat der von allen Mächten unterstützten Friedensbestrebungen zu freuen, so darf man sich nicht darüber wundern, wenn wir daraus die entsprechenden Konsequenzen für die Zukunft ziehen. Wir werden in der nächsten Zeit noch nicht in der Lage sein, das Mittel aus der Hand zu geben, das uns davor bewahrte, Unrecht zu erleiden oder Schädigungen zu erfahren von einer Seite, die wir in keiner Weise gereizt haben. Zurückbleiben wird angesichts der sich gegen uns erhebenden Stimmung die Ueberzeugung von der zwingenden Notwendigkeit, unsere Machtmittel mindestens in dem heutigen Umfange aufrecht zu erhalten.

Sofia, 31. März. Hier verlautet, der Fürst habe dem für die Verhandlungen in Konstantinopel delegierten Handelsminister besonderen Auftrag erteilt, auf eine völlige zufriedenstellende Regelung der Entschädigungsfrage in der Angelegenheit der Orientbahnen hinzuwirken.

Deutsches Reich.

* **Der Kronprinz**, der bekanntlich beauftragt ist, den König Karol I. von Rumänien an dessen 70. Geburtstage am 20. April d. Js. in Bukarest persönlich zu beglückwünschen, erscheint hierbei nicht nur als Vertreter seines kaiserlichen Vaters, sondern gleichsam auch als Vertreter des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, bei dem er vom 1. April d. Js. Dienst tun wird, und dessen Chef der König von Rumänien ist, der gleichfalls in diesem Regiment Dienst getan hat. Voraussichtlich werden Abordnungen des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments und des 9. Dragoner-Regiments, dessen Chef gleichfalls der rumänische König ist, im Gefolge des Kronprinzen sein. Dieser wird übrigens während seiner Kommandierung zur Feldartillerie, gleich seinem Bruder, dem Prinzen Eitel Friedrich, der zurzeit zum Leib-Gardehusaren-Regiment kommandiert ist, kein selbständiges Kommando führen, sondern auf andere Weise sich Kenntnis des gesamten feldartilleristischen Dienstes verschaffen.

* **Generalsjubiläen.** Von den in der Rangliste geführten Offizieren z. D. können im Monat April begehen: den 60jährigen Gedenktag ihres Diensteintritts General der Infanterie von der Burg am 28. April, den 50jährigen Gedenktag die Generale der Kavallerie von Langenbeck und von Stünzner am 1. April.

* **Aus der Armee.** Nachdem am 12. März d. Js. 63 Abiturienten der Hauptkadettenanstalt als Fähnriche in die preußische Armee eingestellt worden sind, hat am 24. März die Einstellung von 57 Selektanern als Leutnants und 108 Kadetten als charakterisierte Fähnriche stattgefunden. Die Gesamtsumme von 228 entspricht ungefähr dem 100. Teil der im preußischen Heere vorhandenen Offizierstellen. Ein Vergleich mit dem Jahre 1885, in dem zum ersten Male die Abiturientenprüfung abgelegt wurde und in welchem 5 Abiturienten, 81 Selektaner und 95 Kadetten dem preußischen Heere überwiesen wurden, ergibt außer der Erhöhung der Gesamtzahl infolge inzwischen erfolgter Vermehrung der Kadettenstellen eine bedeutende Erhöhung der Abiturientenzahl und dadurch bedingte Verringerung der Zahl der Selektaner.

* **Preußische Offiziere im türkischen Heere.** Aus unterrichteten Heereskreisen verlautet, daß zunächst nur ein preußischer Offizier als Instrukteur in türkische Heeresdienste treten wird, und zwar der Hauptmann Aubert, der vor einigen Tagen aus dem Füsilier-Regiment Nr. 33, wo er eine Kompagnie hatte, in den Großen Generalstab zurückversetzt worden ist. Zurzeit wirken von ehemaligen preußischen Offizieren im türkischen Heere, nachdem von Rüdgisch seine Entlassung genommen hat, noch von Ditfurth Pascha und Imhoff Pascha.

* **Zum Tode des Generaldirektors Dr. Wiegand** vom Norddeutschen Lloyd ist folgendes Beileidstelegramm des Kaisers der Direktion dieser Schiffahrtsgesellschaft zugegangen: „Die Nachricht von dem Hinscheiden des Generaldirektors Dr. Wiegand hat mich sehr bewegt, ist doch mit ihm ein Mann dahingegangen, der Großes im Leben geleistet hat; ein Mann harter Arbeit, ein Mann mit treuem, warmem Herzen. Der Norddeutsche Lloyd hat sehr viel an ihm verloren, aber sein Geist wird lebendig bleiben in dem großen Unternehmen, dessen nationale Bedeutung niemand höher würdigt, als ich, und welches gerade jetzt nach langem, schwerem, wirtschaftlichen Kampfe wieder anfängt, aufwärts zu gehen. Das wird dem von uns Gegangenen das Scheiden erleichtert haben. Ich werde mich bei der Bestattung vertreten lassen und bitte heute nur, den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid zu übermitteln. Wilhelm I. R." — Mit seiner Vertretung bei der am Donnerstag erfolgenden Beisetzung hat der Monarch den Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral von Fischel, beauftragt. Die Leiche Dr. Wiegands trifft am heutigen Mittwoch in Bremen ein. Im Laufe des gestrigen Tages gingen dem Norddeutschen Lloyd noch unzählige Beileidstelegramme aus allen Teilen der Welt zu. Es depeschierten der König von Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Oldenburg, der Senat von Bremen, das Kronprinzenpaar, weiter sandten u. a. Beileidstelegramme die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, sowie die meisten Staatsminister.

* **In der Frage der Seßhaftmachung von landwirtschaftlichen Arbeitern** ist, wie wir hören, die Regierung nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich nicht empfehle, die Angelegenheit für die Ansiedlungsprovinzen getrennt zu behandeln. Vielmehr sollen für alle Provinzen gemeinsam gleiche Grundsätze aufgestellt werden nach völlig einheitlichen Gesichtspunkten. Es soll die Arbeiteransiedelung nicht von der Regierung in die Hand genommen werden, sondern sie soll örtlichen Organisationen überlassen werden und zwar in erster Linie den Kreisen. Wo diese die Ausführung nicht übernehmen wollen, sollen örtliche Siedelungsgenossenschaften gebildet werden, denen aus Staatsmitteln für jede geschaffene Arbeiterstelle eine Prämie von etwa 800—1000 Mark gezahlt werden dürfte. Diese Prämien werden voraussichtlich in den Ansiedlungsprovinzen mit Rücksicht auf das nationale Interesse etwas höher bemessen als in den übrigen Provinzen. Die Prämie ist gedacht als Beihilfe zu den Kosten der öffentlich-rechtlichen Zwecke. Der Justizminister ist um Erstattung eines Gutachtens darüber gebeten, ob die im letzten Ansiedlungsgesetz für Arbeiteransiedlungen vorgesehenen 75 Millionen auch für gewerbliche oder ausschließlich für landwirtschaftliche Arbeiter verwendet werden dürften.

* **Der Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften** durch die land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ist nahezu abgeschlossen. Es steht nur noch die Beschlußfassung der zuständigen Genossenschaftsorgane für einzelne Teile der westpreußischen und der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft aus. Die Beratung der Entwürfe ist aber soweit vorgeschritten, daß die Genehmigung durch das Reichsversicherungsamt voraussichtlich bald erfolgen kann. Dann werden also neben den gewerblichen auch die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften durchweg Unfallverhütungsvorschriften haben.

* **Anrechnung der Militärdienstzeit.** Die Kabinettsordre betreffend die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter ist am 22. März vom Kaiser vollzogen worden, auch sind die Ausführungsbestimmungen bereits fertiggestellt und werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Wie aus dem Finanzministerium mitgeteilt wird, trifft die Ordre folgende Bestimmungen: Auf eine mindestens neunjährige Militärdienstzeit wird, wenn sie mit der darauffolgenden Zivildienstzeit zusammen zwölf Jahre beträgt, ein Jahr angerechnet. Das dreizehnte Dienstjahr zählt für die Anrechnung nicht mit. Bei zusammen vierzehn Militär- und Zivildienstjahren werden zwei, bei fünfzehn Jahren drei Jahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet. Die ursprünglich für die rückwirkende Berechnung vorgesehene Grenze bis 1. Januar 1892 fällt weg, so daß die rückwirkende Kraft unbeschränkt ist. Bezüglich der Besoldung tritt rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1908 ein, so daß die seit diesem Datum fälligen Bezüge nachgezahlt werden.

* **Der Präsident des Herrenhauses** hat den Mitgliedern mitteilen lassen, daß die nächste Plenarsitzung nicht vor dem 22. April stattfinden wird. Begründet wird diese Hinausschiebung mit der Notwendigkeit schriftlicher Berichterstattung über die Kommissionsverhandlungen zu den Besoldungsvorlagen, deren Fertigstellung eine Sitzung vor Ostern nicht erlaube. — Die verstärkte Finanzkommission des Herrenhauses hat ihre Beratungen am Montag beendet. Die Kommission hat zwei Lesungen abgehalten und hat, wie verlautet, nach langen Debatten sowohl in der Besoldungsordnung als im Wohnungsgeldgesetz trotz des Widerspruchs der Regierung Abänderungen vorgenommen.

* **Die Finanzkommission des Reichstags** setzte, wie gestern schon kurz telegraphisch gemeldet, am Dienstag die Beratung des Entwurfs eines Branntweinsteuergesetzes bei § 14 fort. Dieser wird debattelos angenommen. Zu § 15 (Abfindung der Brennereien) liegen verschiedene Abänderungsanträge zum Schutz der Kleinbrennereien vor. Es entwickelt sich daher eine längere Debatte über die Höchstgrenze, bis zu der eine Abfindung von Kleinbrennereien stattfinden kann. Bei der Abstimmung wird der Paragraph nach dem Entwurf angenommen. Auch bei § 23, der die Vergütung der Erhebung der Verwaltungskosten an die Bundesstaaten auf 10 Proz. der Gesamteinnahmen festsetzen will, entsteht eine längere Debatte, in der verschiedene Bevollmächtigte der Bundesstaaten wiederholen, daß bereits jetzt ihre Staaten bei der Erhebung und Verwaltung der Abgabe erheblich zusetzen und 10 Proz. der Gesamteinnahmen gerade angemessen seien. Eine Gewinnerzielung sei hierbei ausgeschlossen. Bei der Abstimmung wird einem nationalliberalen Antrag entsprechend die Entschädigungssumme auf 8 Proz. der Gesamteinnahme festgesetzt. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 21. April, 10 Uhr vormittags.

* **Die Wahlprüfungskommission** des Reichstags hat die Wahl des Abg. v. Schubert (Hosp. der Natl. 6 Trier) beanstandet und Beweiserhebungen beschlossen.

* **Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht** eine Bekanntmachung betreffend die Fassung des Doppelsteuergesetzes, welches am 1. April 1909 in Kraft tritt.

* **Ausführungsbestimmungen zum Wechselstempelgesetz.** Die vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Wechselstempelgesetz behandeln die Umrechnung fremder Währungen, die Art und den Vertrieb der Stempelzeichen, die Entwertung der Marken, die Abgabenerstattung, die Steuerfreiheit der Plakatanweisungen und Schlußbestimmungen. Sie treten mit dem 1. April 1909 in Kraft. Was die Entwertung der Marken betrifft, so muß in jeder einzelnen Tag, Monat und Jahr der Verwendung der Marke auf dem Wechsel und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben in der Weise deutlichen Schriftzeichen, ohne jede Abkürzung oder Ueberschreibung an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Auch kann der Verwendungsvermerk auf der Marke ganz oder teilweise mittelst der Schreibmaschine oder durch Stempelaufdruck hergestellt werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnungen mit Buchstaben, sowie die Weglassung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung sind zulässig. Die Klage wegen Zurückzahlung zu unrecht entrichteten Wechselstempels ist gegen den Fiskus des Bundesstaates zu richten, von dessen Steuerbehörde die Abgabe beigetrieben oder gegenüber dessen Steuerbehörde der Vorbehalt bei der Zahlung erklärt worden ist. Ueber Antrag auf Erstattung zu unrecht entrichteten Wechselstempels im Verwaltungswege entscheidet die Steuerdirektivbehörde. Dem Erstattungsantrage ist nur stattzugeben, wenn er innerhalb eines Jahres vom Zeitpunkte der Stempelverwendung oder der Zahlung oder Beitreibung der Abgabe gestellt ist. Für verdorbene Stempelkarten kann Erstattung beantragt werden, wenn der Schaden mindestens 1 Mk. beträgt. Der Antrag ist bei der Postanstalt des Bezirkes inner-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0002

halb eines Monats, nachdem der Schaden dem Berechtigten bekannt geworden ist, unter Beifügung der verdorbenen Stempelzeichen und Schriftstücke anzumelden. Die Erstattung erfolgt im Wege des Umtausches. Schließlich wird der Reichskanzler ermächtigt, wegen der Anfertigung und des Vertriebes der Stempelmarken und gestempelten Vordrucke, sowie wegen der Bedingungen, unter welchen für verdorbene Stempelzeichen Erstattung zulässig ist, anderweite Anordnungen zu erlassen.

* **Die Stempelsteuergesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses** hat, nachdem sie die Bestimmungen über den Auflassungsstempel, Kaufvertragsstempel usw. der Subkommission überwiesen hat, die Regierungsvorlage hinsichtlich der Pfandvermittler und Gesindevermieter angenommen. Ferner wurden die Vorschläge der Subkommission über die Gesellschaftsverträge angenommen. Bezüglich der nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumlichkeiten wurde ein Antrag angenommen, der dahin geht, bei einem Mietzins unter 3000 Mk. 50 v. H., mehr als 3000 Mark aber nicht über 6000 Mk. 30 v. H. und bis zu 10 000 Mk. 20 v. H. des Stempelsatzes unerhoben zu lassen. Nach einigen Bemerkungen des Finanzministers wurde von verschiedenen Parteien erklärt, daß man sich für die zweite Lesung eine andere Fassung vorbehalte. Für die Standeserhöhungen wurden folgende Stempelsätze angenommen: für die Herzogwürde 10 000 Mark, Fürstenwürde 6000 Mk., Grafenwürde 3600 Mk., Freiherrnwürde 2400 Mk., für den Adel 1200 Mk. Für Naturalisationsurkunden wurde der Betrag von 50 auf 150 Mk. erhöht. Der Konzessionsstempel der Apotheken soll, wenn die Konzession vererblich ist, ½ v. H., mindestens aber 150 Mk. betragen.

* **Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes** hält am 18. April in Eisenach eine Sitzung ab. U. a. soll die Welfenpolitik in Braunschweig und die Haltung des Reiches in der österreichischen Balkanpolitik besprochen werden.

* **Aus Württemberg.** Der „Staatsanzeiger" bestätigt die Nachricht, daß zwischen der Reichspostverwaltung und der württembergischen Postverwaltung Verhandlungen schweben wegen einer Abänderung des Abrechnungsverfahrens bei seit 1902 in Kraft stehenden Postwertzeichenvertrages. Die Markengemeinschaft als solche würde voll in Kraft bleiben. Der „Staatsanzeiger" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen der beiden Verwaltungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

* **Aus Hessen.** Am Schlusse der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer führte der erste Präsident, Graf v. Görtz-Schlitz, Beschwerde darüber, daß trotz des wiederholten Einwandes der Ersten Kammer auch diesmal wieder größere Vorlagen mit dem Etat verknüpft worden seien, anstatt, wie die Erste Kammer ersucht habe, besondere Vorlagen an die Kammer einzubringen. Der Präsident erklärte, daß dies Verfahren der Regierung mit der Würde des Hauses nicht gut vereinbar sei und fragte den Staatsminister, ob er Garantien geben könne, daß sich dies in Zukunft nicht wiederhole. Da der Staatsminister diese Zusage nicht geben zu können erklärte, erwiderte der Präsident, daß er unter diesen Umständen den Großherzog ersuchen werde, ihn von seinem Amte als Präsidenten der Ersten Kammer zu entbinden. Die beiden anderen Präsidenten schlossen sich der Erklärung des ersten Präsidenten an.

Ausland.

Ein französisch-türkischer Zwischenfall soll, so wird der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet, zurzeit die Diplomatie in Konstantinopel beschäftigen. Die türkische Zeitung „Serbesti" hat ein geheimes Zirkular des Komitees für Einheit und Fortschritt veröffentlicht. In ihm war unter den Gründen für den Sturz Kiamils auch die Heraklea-Angelegenheit genannt. Es wurde behauptet, daß der französische Botschafter in Konstantinopel, Constans, bei der Regelung der Heraklea-Minen-Angelegenheit auch persönliche und materielle Interessen verfolgt habe. Constans begab sich sofort zum Großwesir, um gegen die Behauptung in scharfer Weise zu protestieren. Sollte ihm nicht innerhalb 48 Stunden Genugtuung gegeben werden, so dürften ernstere Schritte erfolgen.

Spanien. König Alfons empfing in San Sebastian König Eduard und wird heute diesen Besuch in Biarritz erwidern.

Portugal. Die Pairskammer hat einstimmig die vorgeschlagene Antwort auf die Thronrede angenommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle. Ernannt wurde der Privatdozent für Botanik in Halle a. S. Professor Dr. phil. Ernst Küster zum Abteilungsvorsteher am Botanischen Institut und Garten der Universität Kiel als Nachfolger des nach Bonn gehenden Professor W. Benecke. Dr. Küster war zugleich erster Assistent am Hallescheen Botanischen Institut. Privatdozent an der Halleschen Hochschule wurde er Ostern 1900.

hc. **Hochschulnachrichten.** Dr. jur. Rudolf Smend, Privatdozent in Kiel, wurde zum a. o. Professor in der juristischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt; er übernimmt dort den Lehrstuhl des Staats- und Verwaltungsrechts als Nachfolger von Prof. Perels. — Für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie habilitierte sich an der Universität Freiburg i. Br. der zweite Assistent bei Prof. Krönig an der Frauenklinik daselbst Dr. med. Karl J. Gauß (aus Lohne). — Der Landgerichtsarzt am Landgericht München I Medizinalrat Dr. Moritz Hofmann wurde auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. — Der Charakter als Geheimer Justizrat ist dem ordentlichen Professor für deutsches Recht, Handelsrecht und Kirchenrecht an der Universität Göttingen Dr. jur. Victor Ehrenberg verliehen worden.

W. **Jena,** 31. März. Der Ministerialdirektor Dr. Follert in Weimar ist unter Verleihung des Titels Staatsrat zum Kurator der Universität Jena ernannt worden. — Professor Dr. Kutta, Privatdozent an der Technischen Hochschule in München, erhielt einen Ruf an die Universität Jena als etatsmäßiger außerordentlicher Professor für angewandte Mathematik.

W. **Dresden,** 31. März. Der Historienmaler Prof. Johannes Hofmann beging mit großen Ehrungen seinen 85. Geburtstag.

Vermischtes.

N. G. C. **Der neue deutsche Militär-Attachee in Paris,** Major Detlof von Winterfeldt, vom Großen Generalstabe, der als Militär-Attachee zur deutschen Botschaft in Paris kommandiert worden ist, wurde am 28. Mai 1867 in Berlin geboren, steht also im 42. Lebensjahre. Er ist der zweite der drei Söhne des 1894 verstorbenen Generals der Infanterie Rudolf von Winterfeldt, des langjährigen Adjutanten des Prinzen Alexander von Preußen. Die Mutter des neuen Militär-Attachees, die verwitwete Frau Paula von Winterfeldt, eine Tochter des Generals der Infanterie, Heinrich von Roeder, der bis 1882 deutscher Gesandter in der Schweiz war und 1884 in Bern starb, wurde 1897, in zweiter Ehe, die Gemahlin des früheren Botschafters in St. Petersburg, Grafen Johann von Alvensleben. Major von Winterfeldt trat, nachdem er das Französische Gymnasium in Berlin absolviert hatte, beim Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment ein. Sein Leutnantspatent datiert vom 17. Januar 1888. Nach Besuch der Kriegsakademie und Versetzung in den Generalstab war er mehrere Jahre Militär-Attachee bei der deutschen Gesandtschaft in Brüssel. Nach Ablauf dieses Kommandos wurde er Kompagniechef im Füsilier-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden und kam dann in den Generalstab zurück. Er gilt als ein ungemein fähiger und tüchtiger Offizier. Seit dem 30. September 1896 ist Major von Winterfeldt mit der Freiin Marianne von Rotenhan vermählt, der ältesten Tochter des Freiherrn Sigmund von Rotenhan, Majoratsherrn auf Eyrichshof bei Bamberg, und, von mütterlicher Seite, Nichte des deutschen Botschafters in Tokio, Freiherrn Mumm von Schwarzenstein.

Die Streikunruhen in Nordfrankreich haben einen sehr bedenklichen Charakter angenommen. Aus Paris wird dazu gemeldet: Wie sich jetzt herausgestellt hat, waren die revolutionären Streikunruhen im Oisedepartement am Sonntag und Montag weitaus gravierender, als man zuerst angenommen hatte. Nicht nur ein Fabrikantenhaus, sondern zwei sind von Grund aus verwüstet worden, und ein Fabrikant namens Dondelle wurde von einem Haufen Aufständiger auf offener Landstraße angehalten, seines Fahrrades beraubt, geprügelt und unter Todesdrohungen mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen, sofort nach der Bürgermeisterei zu kommen und dort alle Forderungen der Arbeiter zu unterzeichnen. Das Haus eines anderen Fabrikbesitzers wurde gleichfalls total verwüstet, während der Eigentümer, dessen Frau und Schwiegermutter von den Aufständigen halbtot geprügelt und mit Steinen bearbeitet wurden. Die Gendarmen waren ihrer geringen Zahl wegen völlig ohnmächtig. Drei von ihnen wurden schwer verwundet, zwei andere war den Pferden gerissen. Mit Holzbündeln und alten Kissen wurde in einer Straße von Meru eine vier Meter hohe Barrikade errichtet und wütend gegen die Gendarmen verteidigt. Anderwärts mußten die Gendarmen vor der wütenden Volksmenge Reißaus nehmen, um nicht erschlagen zu werden. Ganze Banden durchstreifen das Land und machen alle Straßen unsicher. Von einer Truppensendung hört man noch immer nichts.

Einen fürchterlichen dreifachen Mord, der von einer unfaßbaren Gemütsverrohung zeugt, beging in einem ungarischen Orte ein Vater an den eigenen Kindern. In Gödöllö hatte der Zimmermann Stephan Salkovsky, der dem Trunke ergeben war, seit langer Zeit keine Arbeit. Sonnabend früh trank er mehr als sonst mit dem Vorhaben, seine Kinder zu ermorden. Seinen zwölfjährigen Knaben sandte er zum Religionsunterricht mit dem Bescheid, er solle beten. Dann gab er seinen drei Töchtern Johannisbrot zum Naschen und rief darauf zuerst die zweijährige Barbara ins Zimmer, die er mit einem Holzscheit erschlug. Zwei Schläge zertrümmerten den Kopf des Kindes, welches ohne Laut verschied. Sodann nahm er die zwei anderen Kinder, die sechsjährige Elisabeth und die zehnjährige Margarete, vor. Elisabeth kroch unters Bett, wo der bestialische Vater das Kind mit dem Holzscheite so lange schlug, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Er hatte dem Kinde den Kopf und einen Fuß zertrümmert. Mit Margarete mußte der Vater kämpfen, wobei sie ihm das Gesicht zerkratzte. Dieses Kind schlug er so heftig mit einem dicken Holzscheite, daß das Holz entzweibrach. Darauf schlug er sie mit der größeren Hälfte des Scheites tot. Der mörderische Vater legte die drei Toten ins Bett, deckte sie zu und verließ mit blutigen Kleidern die Wohnung. Auf der Treppe traf er seine Frau, welche die Situation sofort erkennend, um Hilfe rief. Salkovsky würgte seine Frau, da aber Nachbarn herbeieilten, floh er in den nahen Wald, wo ihn Gendarmen vollständig betrunken im Graben liegend fanden. Der bestialische Mörder zeigte keine Reue, sondern sagte, er werde im Gefängnis nicht zu hungern brauchen.

Der Prozeß gegen den Rennführer Breuer ist auf die nächste Schwurgerichtsperiode vertagt worden.

—en. **Die Ohnmachtsziege.** Wir sind an die wachsende Nervosität unserer Zeitgenossen so sehr gewöhnt, daß man eigentlich jede Sonderbarkeit und jede Steigerung auf diesem Gebiete als etwas beinahe Selbstverständliches hinzunehmen geneigt ist. Daß aber auch Tiere anfangen, „neurasthenisch" zu werden, klingt denn doch ein wenig überraschend. Als daher vor einigen Jahren in einer tierärztlichen Zeitschrift eine Mitteilung erschien, wonach in Nordamerika ein Stamm von Ziegen gezüchtet würde, der sich durch eine ganz außerordentlich gesteigerte Empfindlichkeit gegen die verschiedensten Sinnesreize auszeichnen sollte, nahm man in wissenschaftlichen Kreisen die Sache mit erheblichen Zweifeln auf. Es wurde behauptet, daß die Tiere schon infolge lauten Anrufens in Krämpfe verfielen, ihre Muskeln während dieser Anfälle hart würden, so daß es nicht möglich sei, die steif abstehenden Beine zu beugen. Der Anfall gehe nach einigen Minuten vorüber, worauf scheinbar der normale Zustand wieder eintrete. Bisweilen jedoch seien die nervösen Anfälle so heftige gewesen, daß die Tiere verendeten. Man hatte für diese Art von Ziegen in ihrer Heimat die Bezeichnung „Ohnmachtsziegen" oder „nervöse Ziegen" gewählt. Professor Drexler hat sich nun vor einiger Zeit zur Feststellung des wahren Tatbestandes an den ihm befreundeten Assistenten des pathologischen Instituts der Cornell-Universität, Dr. F. J. Gudernatsch, gewandt, der ihm u. a. nachstehende, in der Wochenschrift „Umschau", Frankfurt am Main, veröffentlichte Mitteilungen machte. In Spring Hill im Staate Tennessee wird auf der Ewell-Farm ein besonderer Ziegenschlag gehalten, der zurzeit siebzig Köpfe zählt. Diese große Zahl von Ziegen wird deshalb gezogen, weil ihre Gewohnheit, junge Zweigspitzen abzufressen, ein wirksames Mittel zur Verminderung des allzu üppigen Unterholzwuchses bietet. Gleichzeitig haben sie die wertvolle Eigenschaft, daß sie nicht über die Zäune springen können, ohne ihre Ohnmachtsanfälle zu erleiden, weshalb sie zusammenbleiben und sich nicht verlaufen, wie das bei ihren normalen Artgenossen so häufig der Fall ist. Körperlich gleichen die „Ohnmachtsziegen" durchaus den gewöhnlichen; höchstens sind sie etwas zarter gebaut. Es handelt sich bei ihnen anscheinend nicht um eigentliche Ohnmachtsanfälle, sondern um eine bei Säugetieren recht selten abnorme Schreckreaktion, die von den verschiedensten Sinnesgebieten ausgelöst werden kann und zu allgemeinen starren Muskelkrämpfen führt. Der Krampf tritt reflexartig ein, und die Schreckempfindlichkeit erschöpft sich demgemäß bald bei gehäufter Einwirkung des Reizes. Der Eintritt des Todes infolge der Schreckanfälle ist auf der Ewell-Farm niemals beobachtet worden. Nicht ganz klar ist die Mitteilung, daß die Krampfanfälle angeblich infolge des bloßen Ueberspringens von Zäunen eintreten sollten. Es wäre möglich, daß die Ziegen beim Erschrecken noch zu springen vermögen und erst dann in Starre verfallen, oder der bloße mechanische Reiz beim Auffallen des Körpers nach dem Sprunge ist schon imstande, die Zusammenziehung der Muskeln auszulösen, wobei die ganze Erscheinung lediglich auf gesteigerter Muskelerregbarkeit beruhen würde und überhaupt von einer psychisch bedingten Zusammenziehung der Muskeln keine Rede wäre. Es scheint erwiesen zu sein, daß sich die seltsame Krampfneigung der Ziege auf die Nachkommenschaft vererbt und auch bei Kreuzungen vorübergehend zum Durchbruch gelangt. Wo die Schreckziegen herstammen, weiß man nicht genau. Bekannt ist nur, daß sie in jenem Gebiet seit 50 bis 60 Jahren gezogen werden. Es scheint jedoch, daß nicht ein rein örtliches Vorkommen vorliegt, da auch aus Canada Nachrichten über „nervöse" Ziegen vorliegen. Es handelt sich wahrscheinlich um einen besonders interessanten Fall der Stammesvererbung einer Entartungseigenschaft, die vielleicht eine gewisse Analogie zu den seltsamen Sinnesstörungen der Tanzmäuse bietet.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Gebing;** für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Unterwäsche — Strümpfe — Socken

Damen-Jacken u. Beinkleider Macco, Vigogne, 2 seitig, Merino-Seide, Crêpe-Santé und alle empfehlenswerten Marken 10.00— **0.80**

Herren-Jacken Macco, Vigogne, 2seitig, Merino-Wolle, Crêpe, Seide, Netz-Jacken und andere Systeme, einfarbig und bunt 7.50— **0.60**

Sport-Hemden und Sweaters für Herren und Knaben, viele Neuheiten in allen Preisen und Grössen.

Damen-Combinations beste Schnitte in allen Qualitäten, für jede Figur pass., naturfarben, weiss, Directoire-Beinkleider 9.50— **3.75**

Herren-Beinkleider auch extra weite Grössen, zu den Jacken passend 11.00— **1.90**

Herren-Westen, Krawatten, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragen- und Manschettenknöpfe.

Reform-Hosen Cheviot, Lustre, Satin, Trikotgewebe, Crêpe, Spring- und Turnhosen für Mädchen 24.00— **1.50**

Herren-Hemden mit Normal- und Vorderschluss, in allen Weiten und Grössen 8.50— **2.25**

Herren-Oberhemden, weisse u. bunte, in allen Weiten, moderne Muster.

Damen-Strümpfe gestrickt u. gewirkt, deutsch u. engl. lang, schwarz, dicht u. durchbrochen, in all. mod. Farben 2.25— **0.50**

Herren-Socken naturfarbon, schwarz, leder u. alle Modefarben, Baumwolle, Wolle, Flor u. Seide 2.50— **0.50**

Schweiss-Socken Vigogne-Socken, erprobte Marken, durchlässig, nicht einlaufend 1.35— **0.10**

Damen-Strümpfe kariert, geringelt u. gestreift, die letzten Neuheiten, Wolle, Baumwolle, Seide u. Halbseide, Flor 4.00— **0.70**

Herren-Socken gemustert, aparte deutsche und englische Neuheiten 3.75— **0.20**

Kinder-Strümpfe u. Söckchen für jedes Alter, einfarbig und gemustert, Wolle, Baumwolle, Flor, Seide 3.25— **0.35**

Herren-Stroh-Hüte die neuesten Formen und Geflechte Mk. 18.00— **0.90.**

A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0003

Bismarck-National-Denkmal

auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück.

Errichtung zum 100jährigen Geburtstag Bismarcks.

Das Präsidium: Reichskanzler und Ministerpräsident **Fürst von Bülow**; Reichstagsabgeordneter E. Bassermann-Mannheim; Friedrich Fürst zu Wied; Reichstagsabgeordneter Dr. von Heydebrand u. d. Lasa-Tschunkawe; Reichstagsabgeordneter J. Kaempf-Berlin, Vizepräsident des Reichstages; Landtagsabgeordneter Dr. Porsch, Justizrat, I. Vizepräsident des Preuss. Abgeordnetenhauses; Freiherr von Schorlemer-Lieser-Coblenz, Oberpräsident der Rheinprovinz.

Die Geschäftsstelle hat uns eine **Sammelstelle** übertragen, und wir ersuchen, diesem Fonds zugedachte Geldbeiträge, die auch in Jahresraten gezahlt werden können, an uns abzuführen und zu diesem Zweck in die bei uns aufliegenden **offiziellen Sammellisten**, die später veröffentlicht werden, einzuzeichnen.

F. A. Neubauer, Magdeburg.

Für das **Bismarck-Nationaldenkmal** auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück sind in der Zeit vom 1. November 1908 bis 28. Februar 1909 bei den verschiedenen Sammelstellen im ganzen eingegangen:

216 482,25 Mk.:

Gemeinde Bingerbrück 42 000 Mk. (für Grundstückserwerb), Stadt Bingen 20 000 Mk. (für Grundstückserwerb), Ungenannt 25 000 Mk., Geh. Kommerzienrat Franz Haniel in Düsseldorf 15 000 Mk., Geh. Kommerzienrat C. Funke in Essen a. Ruhr 10 000 Mk., Bankier Rob. Suermondt in Aachen 7000 Mk., Geh. Kommerzienrat Dr. C. Delius in Aachen 5300 Mk., Geh. Kommerzienrat A. Kirdorf in Aachen 5500 Mk., Kommerzienrat Talbot in Aachen 5000 Mk., Kommerzienrat Hugo Stinnes in Mülheim (Ruhr) 5000 Mk., Reederei-besitzer Gustav Stinnes in Mülheim (Ruhr) 5000 Mk., Frau Hugo Stinnes sen. in Mülheim (Ruhr) 5000 Mk., Kommerzienrat Arnold Schoeller in Düren 5000 Mk., Geh. Kommerzienrat C. Kirdorf auf Streithof-Mülheim (Ruhr) 4000 Mk., Geh. Kommerzienrat Louis Kannengießer in Mülheim (Ruhr) 2000 Mk., Kommerzienrat Heinr. Stollwerck in Köln 2000 Mk., Generaldirektor Rob. Müser in Dortmund 1000 Mk., Kommerzienrat G. Küchen in Mülheim (Ruhr) 1000 Mk., H. J. Merck u. Co. in Hamburg 1000 Mk., Generalkonsul Dr. P. von Schwabach in Berlin 1000 Mk., Generalkonsul Rob. von Mendelssohn in Berlin 1000 Mk., Generalkonsul Franz von Mendelssohn in Berlin 1000 Mk., Reichsrat Exz. Dr. von Buhl in Deidesheim 500 Mk., Fabrikbesitzer Franz Clouth in Köln 500 Mk., Geh. Kommerzienrat von Pflaum in Stuttgart 500 Mk., Ministerialdirektor Hoeter in Berlin 500 Mk., Geh. Kommerzienrat Gutmann in Berlin 500 Mk., Oberregierungsrat Rich. Koenigs in Düsseldorf 500 Mk., Direktor Steinthal in Berlin 500 Mk., Direktor von Gwinner in Berlin 500 Mk., Generalkonsul Paul von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin 500 Mk., Doktor Paul Liepmann in Charlottenburg 500 Mk., Verband alter Burschenschafter (Justizrat Geselbracht in Dortmund) 500 Mk., Direktor Max Schinkel in Hamburg 500 Mk., Gebr. Röchling in Saarbrücken 500 Mk., Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke in Völklingen 500 Mk., Burbacher Hütte in Burbach 500 Mk., Geh. Kommerzienrat C. Huber in Straßburg i. E. 5000 Mk., Kommerzienrat Gustav Stinnes in Mülheim (Ruhr) 5000 Mk., Landesausschuß Oldenburg (bis jetzt) 2000 Mk., Verlag der „Leipziger Neuesten Nachrichten" 1000 Mk., Saarstädte St. Johann, Saarbrücken, Malstatt-Burbach 1000 Mk., F. A. Neubauer (von den Deutschsprechern in Magdeburg) 100 Mk.

Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 18,

Bitterfeld – Delitzsch – Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und ***provisionsfreier Checkrechnungen.***

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalsanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

Deutschen Hypothekenbank,
Rheinischen Hypothekenbank,
Hamburger Hypothekenbank,
Gothaer Grundkreditbank,
Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse ***provisionsfrei*** *berechnen.* [1700

Königl. Preuss. Lotterie.

Die **Abhebung der Lose zur IV. Klasse**, welche bei **Verlust des Anrechts** bis spätestens **Sonnabend, den 3. April, abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung. [5265

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Burchardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 71. Halle a. S. Tel. 3457.

Ein Triumph deutscher Parfümerie!

Dralle's

Illusion - Blütentropfen ohne Alkohol.

Maiglöckchen-Rose- **Illusion** im Leuchtturm.

Wundervoller, natürlicher Blütenhauch,
wie von frischgepflückten Blumen.

Zur Konfirmationsfeier [4411

liefert **Torten, Baumkuchen, Eis, Sahnenspeisen**
in vorzüglicher Ausführung
Fernspr. 477. **Konditorei von Hermann Pfautsch,** Gr. Steinstraße 7.

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.

SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten.

David Söhne A.-G. **Halle a. S.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Seydlitzsche höhere Privat-Mädchenschule

Karlstrasse 6.

Anmeldungen in die **10 Schulklassen** und ausserdem für die

wissenschaftlichen Unterrichtskurse für junge Mädchen

in den Fächern: Deutsche Literatur, Französisch, Englisch (Literatur und Lektüre), Kunstgeschichte, Erziehungslehre nimmt täglich 11—1 Uhr entgegen die Vorsteherin
4521] **Emma Seydlitz.**

Dr. Harangs

staatlich beaufsichtigte

Lehranstalt,

Halle a. S.,

Robert Franzstrasse 1.

Staatl. genehmigt.

Vorbereit. f. die **Einj.-, Prim.-, Abitur.-Präf.** sowie f. alle Klassen höherer Lehranstalten. Es bestanden bisher **61 Abitur., 102 Ober-** und **Unterprim., 123 Ober-** u. **Untersek., 345 Einj., 53 f. V—U II.**

26 Lehrkräfte. Schulhaus, Turnhalle, Arbeitssaal, chemisches Laboratorium. Pension. Prospekt. [5246

Seit Ostern 1907 bestanden 182 Schüler, dar. **31 Abit., 28 Prim., 85 Einj.**

Staatl. genehmigte höhere Privatknabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial-** und **Realabteilungen** bis Untersekunda inkl. **Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.** [5234

Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am **15. April.** **Fr. Hütter,** Schulvorsteher.

Die zehnklassige höhere Mädchenschule zu Merseburg, deren Anerkennung als höhere Lehranstalt gemäß den ministeriellen Bestimmungen zu erwarten ist, bietet bei individueller Behandlung infolge günstiger Klassenfrequenz die Möglichkeit, den Abschluß einer zehnklassigen höheren Lehranstalt und die damit verbundenen Berechtigungen zu erreichen. Günstige Pensionsverhältnisse für auswärtige Schülerinnen. Schulgeld für Klasse X—VIII 100 Mark, für Klasse VII—I 120 Mark jährlich. [1696

Anmeldungen nimmt Herr Direktor **Schulze** werktäglich von 12—1 Uhr in seinem Dienstzimmer, Schulstraße 1, entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren Auskunft, auch über Pensionen usw., bereit.

Merseburg, den 28. März 1909.

Erziehungsschule Schloß Bischofstein.

Moderne Reformschule. Die wissenschaftliche Ausbildung entspricht dem Lehrplan der preußischen Oberrealschule und des Realgymnasiums. Ueber die Grundsätze der Erziehung gibt der Prospekt Aufschluß. [1564

Dr. G. Marseille, Lengenfeld unterm Stein (Bez. Erfurt).

Privatschule für Schwachbegabte.

Zurückbleibende od. nervöse Kinder, die dem Unterricht normaler Kinder nicht folgen können, werden mit bestem Erfolg unterrichtet. Beste Empfehlungen. **M. Kläbe, Meckelstr. 25.**

Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen

Mit Wiedergabe von Gesprächen durch Sprechmaschinenplatten

Die Sprachlehre für die Praxis!

Englisch Französisch Italienisch Spanisch

22 Hefte M. 24.50 20 Hefte M. 22.50 20 Hefte M. 22.50 20 Hefte M. 22.50

(Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart)

Ohne Sprachplatte kostet jeder Lehrgang M. 2.50 weniger. Ausführliche Programmschrift kostenfrei. [1304

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Gegen bequeme Teilzahlungen von 3 Mark an von

H. O. Sperling Buchhandlung I. M. der König.-Mutter v. Italien **Stuttgart 51.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

1. April.

1578. Der englische Naturforscher William Harwey (entdeckte den Blutkreislauf) geboren.
1732. Der Oratorienkomponist Joseph Haydn geboren.
1776. Errichtung der allgemeinen Witwenkasse in Preußen.
1815. Bismarck geboren.
1872. Eröffnung der Universität Straßburg.
1893. Einführung der mitteleuropäischen Zeit im Deutschen Reich.
1897. Die Jugendschriftstellerin Thekla von Gumpert gestorben.

*

Tagesspruch: Scheint dir unter Schmerzenslast
Schal das Leben und gering,
Dann bedenke, was du hast,
Nicht, was dir verloren ging.
Kinkel.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 31. März.

Besserung der städtischen Finanzlage.

Auf eine erfreuliche Verbesserung der städtischen Finanzverhältnisse ist im Laufe des Jahres mit Sicherheit zu rechnen. Den vielen Anregungen aus der Bürgerschaft, die während der diesjährigen Etatsberatungen gegeben sind, und auch der eigenen Einsicht folgend, hat man in unserer städtischen Finanzverwaltung sich mit Dank anzuerkennende Mühe gegeben, neue Einnahmequellen für den Stadtsäckel zu erschließen, die natürlich nicht mit einer Steuerneubelastung der Bürger verbunden sind. Gerade jetzt, wo der Frühling alles mit neuer Freude und mit neuem Hoffen erfüllt, kommt die Nachricht, daß in der Tat der rastlosen Arbeit unseres städtischen Finanzministeriums ein schöner und sicherer Erfolg beschieden sein wird, sehr willkommen. Nun ist man der Sorgen um die Beschaffung der notwendigen Mittel für die Ausführung der wichtigsten Projekte endlich ledig. Soviel bis jetzt verlautet, wird man zunächst an die Errichtung des neuen Rathauses herantreten, man hofft sich wegen der gesicherten Mittel bei der Ausführung dieses Prachtbaues keine sehr große Beschränkung auferlegen zu brauchen, sondern es ganz im Einklang und entsprechend der durch das Volksschwimmbad und den eigenen Zoologischen Garten gehobenen Bedeutung der Stadt erbauen zu können.

Daß unserer städtischen Finanzverwaltung bei ihren Plänen ein äußerer Glücksumstand zustatten kam, kann ihrem Ansehen und ihrer Bedeutung natürlich nicht schaden; denn ja doch nur der Minister ist wahrhaft groß, der Glück hat. Es handelt sich um ein neues erwerbendes Institut, das die Stadt Halle begründen wird, also um Einnahmen, die dauernd sind. In dieser Zeit der Gesellschaftsgründungen hat sich jetzt auch eine sehr kapitalkräftige Genossenschaft gegründet zur Schneeverwertung (e. G. m. b. H.). Es soll sich um ein Unternehmen handeln, dem eine sehr ertragreiche Zukunft prophezeit ist. Zur Gründung waren zunächst allerdings erhebliche Mittel nötig, weshalb sich auch eine Reihe großer Geldmänner daran beteiligte. Da jedoch zur Verwertung des Schnees nicht der reine, weiße zu gebrauchen ist, wie er im Winter auf dem Lande liegt, sondern nur der grau und schwarz gewordene, mit dem Rauch und Staub der Großstädte vermischte und mit Eismassen durchsetzte, so war es für die Genossenschaft zur Schneeverwertung geboten, für die Lieferung sich an die Großstädte zu wenden, deren Eigentum der Schnee, wie ja alles ist, was auf ihren Straßen liegt. In dem Submissionsverfahren gelang es nun unserer Stadt, den Zuschlag zu erhalten. Das vom Dezernat unserer städtischen Straßenreinigung abgegebene Gebot für zu liefernden Schnee war das glänzendste, so daß bei der die anderen Submittenten bei weitem überragenden Höhe des Halleschen Schnee-Angebots der Zuschlag sofort erteilt wurde. Ueber die Leistungsfähigkeit der Stadt in dieser Beziehung hat man ja genügende Sicherheit.

Wie hoch die durchschnittlichen Einnahmen aus den Schneelieferungen für die Stadt sein werden läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Sie sollen aber so beträchtlich sein, daß Nachbargroßstädte, vor allem Leipzig, mit unserer Stadt bezw. mit dem Dezernat unserer Straßenreinigung in lebhafte Verhandlungen eingetreten sind, um, wenn der Hallesche Schnee nicht ausreichen sollte (was wohl kaum anzunehmen ist!), bei der Lieferung sich eventuell mitzubeteiligen und auch noch etwas zu verdienen.

Daß dieser in Aussicht stehende große Erfolg unserer Finanzwirtschaft bei allen braven Bürgern der Stadt mit ungekünstelter Freude aufgenommen wird, ist nur zu verständlich. Man ist sich natürlich nicht im unklaren, wem im letzten Grunde diese großen Einnahmen zu verdanken sind. In kommunalen und Bürgervereinen sollen daher besondere Ehrungen, Ehrenmitgliedschaftsverleihungen usw. an den betreffenden Herrn geplant sein. Wir hoffen, schon in den nächsten Tagen unseren Lesern über die Art der Schneeverwertung, die der Stadt noch andere Vorteile bringen wird, näheres berichten zu können.

— **Der neue Kommandeur unserer 36er.** Herr Oberstleutnant Freiherr von Troschke, der mit der Führung des Regiments beauftragt worden ist, hat bereits vorgestern, vormittags 11 Uhr, sein Regiment begrüßt und es auf dem Hofe der Kaserne I mit einer Ansprache übernommen.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger“ jetzt amtlich bestätigt, wurde dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle a. S. Geheimen Regierungsrat Dr. Hermann Grenacher der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— **Oeffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.** Die Fischermeister Gustav Knöchel und Fritz Knöchel in Halle a. S. wurden vom Herrn Regierungspräsidenten öffentlich belobt wegen der bei der Rettung des sieben Jahre alten Schulknabens Walter Knoche in Halle a. S. aus der Saale von dem Tode des Ertrinkens bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit.

— **Vom Telephonverkehr.** Das neue Verzeichnis 1909 der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen in der Stadt Halle und im Oberpostdirektionsbezirk Halle ist jetzt erschienen.

— **Von der Königlich Preußischen Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur IV. Klasse, die bei Verlust des Anrechts bis spätestens Sonnabend, den 3. April, bewirkt sein muß, bringen die Königlichen Lotterie-Einnehmer nach der Anzeige in heutiger Ausgabe in Erinnerung.

— **Vom konservativen Verein für Halle und den Saalkreis.** Nach Eröffnung des gestrigen zwanglosen Diskussionsabends gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über die im Laufe der vergangenen Woche eingetretenen günstigen Ereignisse in der Balkanfrage, durch die der nahe Ausbruch eines Krieges vermieden und der Friede für lange Zeit gesichert sei. Hierauf wurde zur nochmaligen Besprechung der Reichsfinanzreform übergegangen und in sehr klarer und sachlicher Weise die Gründe dargelegt, weshalb die Konservativen und der Bund der Landwirte gegen die Einführung der von der Regierung geplanten Nachlaßsteuer sind. Die ganz ungerechtfertigte Art der Liberalen, die Konservativen zu beschuldigen, daß sie durch ihre Stellungnahme zu dieser Steuer den Block sprengen wollten, wurde ganz energisch zurückgewiesen. Die Konservativen haben sich unzweideutig zur Blockpolitik bekannt und bei allen Gelegenheiten den ehrlichen Willen kundgetan, diese Politik durchführen zu helfen, solange diese sich den betreffenden gesetzgeberischen Aufgaben gewachsen zeigen würde. Sie haben in allen Phasen der Beratung der Finanzgesetze ebenfalls unzweideutig erklärt, daß sie bei allen vertraulichen Besprechungen die Zuziehung der Blockparteien wünschen und daß sie an solchen nur teilnehmen würden, wenn alle Blockparteien beteiligt seien. Daher muß es als frivol bezeichnet werden, wenn den Konservativen ein Sprengen des Blockes nachgesagt wird. Daß die Reichsfinanzreform auf einen toten Punkt geschoben ist, sei lediglich Schuld der Liberalen, die bisher hartnäckig jede von der Regierung vorgeschlagene Steuer abgelehnt haben. Es muß als ein Unglück für das deutsche Vaterland bezeichnet werden, wenn die leidige Fraktionseigensucht in den Vordergrund tritt und dadurch jede positive Arbeit lahmgelegt wird. Die Steuerbewilligung muß erfolgen, wer dabei versagt, schalte sich von selbst aus. Mit den besten Wünschen für ein recht gesundes Osterfest schloß der Vorsitzende die Versammlung. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 20. April, statt.

— **Vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt,** Sektion Halle a. S. Der nächste Aufstieg des Ballons „Halle“ findet Sonntag, den 4. April, vormittags 8 Uhr von Bitterfeld aus statt.

— **Von der höheren Lehranstalt von Dr. H. Krause.** Bei den diesmaligen Prüfungen bestanden das Abiturientenexamen: Hermann Römer am Gymnasium zu Cöthen, Johannes Schöne aus Halle am Gymnasium zu Neuhaldensleben, Bruno Schmeil aus Halle an der Oberrealschule zu Halle a. S., Richard Paul-Pampus am Realgymnasium zu Meißen, Emma Schüler am Realgymnasium zu Nordhausen. Außerdem legten ihre Prüfungen ab sieben Einjährige, fünf Primaner, fünf für mittlere Klassen. Bisher bestanden 91 Abiturienten, davon 20 Damen, 80 Primaner, 234 Einjährige und 144 für mittlere Klassen.

— **Zum 25. Rektorenjubiläum von Dr. Wohlrabe.** Zum 1. April sind es 25 Jahre, wie schon gestern kurz mitgeteilt wurde, daß Herr Dr. Wohlrabe Volksschulrektor in Halle ist. Er ist der Nachfolger Marschners, der 1884 die Leitung der Bürgerknabenschule übernahm. Bis 1891 war Dr. Wohlrabe alleiniger Rektor an den Volksschulen und hatte über 100 Klassen zu beaufsichtigen, jetzt ist er Leiter der Volksschule 5 und 6 in der Taubenstraße. Als Anhänger Herbarts und Schüler Zillers kam es ihm darauf an, den Lehrplan der Halleschen Volksschulen nach der Idee von den kulturhistorischen Stufen zu gestalten, beim Unterricht die formalen Stufen anzuwenden, und ihn durch Benutzung von Quellenstoffen interessant zu machen. Durch Weiterführung der Klassen suchte er die Arbeit der Schule erziehlich besonders wirksam zu gestalten. Nach dem Tode des ehrwürdigen Schuldirektors Scharlach und nach der Pensionierung des Geheimrats Haupt übernahmen die Herren Steger und Dr. Wohlrabe die Neugestaltung der Lesebücher von Scharlach und Haupt. Selbständig hat Dr. Wohlrabe ein Lesebuch für gewerbliche Fortbildungsschulen herausgegeben und eins in Verbindung mit Rektor Storbeck in Eisleben für die Fortbildungsschulen der Mansfelder Gewerkschaft. In der Lesebuchfrage gilt Dr. Wohlrabe als Autorität. Prächtige Bücher von ihm sind auch: Der Lehrer in der Literatur, die Ergänzungen zu deutschen Lesebüchern und die Zusammenstellung von Schilderungen deutscher Landschaften. Dr. Wohlrabes Name ist so weit bekannt, so weit es deutsche Volksschulen gibt. Möge es dem Jubilar noch lange beschieden sein, zum Wohle der deutschen Volksschule und besonders unserer Stadt Halle zu arbeiten.

— **Lehrerjubiläen.** Von den an den Halleschen Volks- und Mittelschulen angestellten Lehrern feiern morgen, am 1. April, die Herren Haener, P. Kuntze, K. Müller II, Röthe, R. Schnelle, F. Steger, Thurm und Wilde ihr fünfundzwanzigjähriges und Herr E. Böhme sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

— **Vom Zoologischen Garten.** Am kommenden Freitag, nachmittags, findet das vierte Gesellschafts-Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters statt. Als Gesangssolistin wirkt mit die Opernsängerin Fräulein Marie Götze aus Leipzig.

— **Zum Bühnengenossenschaftsfest.** Die Vorarbeiten für den Festabend sind beendet, jetzt wird das Hauptaugenmerk auf die Dekorierung der „Kaisersäle“ geworfen. Da eine stattliche Menge Blumen, Girlanden und Blumenfestons geschenkt wurden, wird die Ausschmückung besonders schön sein. Die Seitenwände, Zelte und die Saaldecke werden mit unzähligen Blumen geschmückt, um die kunstvoll arrangierten Draperien winden sich farbenreiche Girlanden. Eine Haupt-Attraktion soll das Sektzelt bilden; in ihm werden die Damen Kornow, von Boer, Thiery und Malten, die Herren Gogl, Gode, Greef und Eichgrün das prickelnde Naß kredenzen. Fräulein Sebald wird im Verein mit Fräulein Walden im spanischen Bodegazelt feurigen Südwein servieren und Zigarren und Zigaretten verkaufen. Herr Alves und Herr Schwersensky werden das Konditoreigeschäft betreiben. Der reizend arrangierte Blumenstand beherbergt die Damen Schlomka, Oserta, Fiebiger und Meyer, ihnen stehen noch vier andere Damen zur Seite. Gemütlichkeit, Humor und Laune wird man im „Weißen Rößl“ finden. Frau Agloda und Fräulein von Bukowicz werden als Rösselwirtinnen, die Herren Barrée und Landory, Stahlberg und Pündter mit Bier aufwarten. Dem Bowlenzelt stehen die Herren Mierendorff und Bach vor. Die Bolz-Likörbude wird auch ihre Anziehungskraft nicht verfehlen; darin walten Fräulein Gondy und Fräulein Mothes sowie Herr Fischer ihres Amtes. Fräulein Brandow und Frau Walther-Hörig werden Orangen und anderes Obst feilhalten und in originellen Masken erscheinen. Mit Ernst und Würde werden im Standesamt die Herren Scholling und Nebel die Liebespaare verbinden. Stürmische Heiterkeit wird Fritz Gruselli als Wurstbudenbesitzer hervorrufen. Im Glücksrad kann man sich mit Fee Fortuna befreunden, dabei sind die Damen Binder und Kühn, die Herren Stahlberg, Schrader und Jungk tätig. Um 1 Uhr nachts wird das türkische Cafézelt mit den Damen Duval, Wolf und den Herren Patsche und Schulz eröffnet. Als Empfangskomitee fungieren die Herren Birkholz, Bergmann, Dedak, Gogl und Raven. Die Berliner Künstler haben ihr Programm dahin geändert, daß sie statt der angekündigten Komödie den Einakter „Das Stiftungsfest“ von R. Presber zur Aufführung bringen. Um Störungen zu vermeiden, wird das verehrte Publikum ersucht, pünktlich zu erscheinen. Der Beginn ist auf Punkt ½9 Uhr festgesetzt. Der Kleidungsfrage ist der weiteste Spielraum gelassen: Gesellschafts- oder Sommertoilette.

— **Im Erholungsheim,** Weidenplan 20, nähert sich der vielbesuchte Unterricht am Krankenbett seinem Ende zum großen Bedauern aller Teilnehmerinnen, gleichviel ob sie den gebildeten Ständen angehören oder nicht. Frau Jahn-Stubenrauch hat aller Herzen gewonnen durch ihre klare Darstellungsweise und die große Vielseitigkeit des Lehrstoffes. Um auch weiteren Kreisen ein Bild von dem Unterichtsgebiet zu geben, wird Palmsonntag, den 4. April, abends 8 Uhr eine Darlegung des Gelernten durch den Abendkursus stattfinden. Das Eintrittsgeld beträgt hierzu 20 Pfg, für den erhöhten numerierten Platz 50 Pfg. Das Geld fließt der Arbeiterinnenhilfskasse zu. Eintrittskarten sind im Erholungsheim zu haben.

— **Vom Preußischen Beamtenverein.** In der ordentlichen Generalversammlung gedachte zunächst der Vorsitzende, Herr Geheimer Regierungsrat Menzel, des im vorigen Jahre leider zu früh verstorbenen früheren Vorsitzenden, des Amtsgerichtsrates Weigelt, und widmete ihm einen herzlichen Nachruf. Auch sonst hat der Tod Lücken in den Vorstand gerissen, indem er den Geheimrat Oberbürgermeister Staude und Professor Merklein abberief. Der Geschiedenen zu Ehren erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Den Vertrauensmännern, 66 an der Zahl, und den beiden Rechnungsprüfern, Rechnungsrat Hesse und Landschaftskontrolleur Schneidelwitz, wurde der Dank für ihr bewiesenes Interesse am Verein abgestattet. Der Kassenführer, Direktor Tribius, erstattete den Jahresbericht für 1908. Der Verein zählte danach 3325 Mitglieder. Uebernommen wurde ein Kassenbestand von 4193 Mk. Die Einnahmen in 1908 betrugen 5457 Mk., die Ausgaben 5393 Mk., es verblieb ein Bestand von 4257 Mk. Außer dem Sommerfest sind zwei gesellige Abende und drei Vortragsabende, die recht gut besucht waren, abgehalten worden. Was die Wohlfahrtspflege anlangt, so hat der Verein 700 Mk. dem hiesigen Verein für Volkswohl für die Ferienkolonien, 100 Mk. der hiesigen Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und 200 Mk. der hiesigen Wilhelm Augusta-Stiftung überwiesen. Der Verein war auch im verflossenen Jahre Mitglied des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten und ermöglichte dadurch mehreren Kindern von Mitgliedern einen mehrwöchigen Aufenthalt in Seehospizen zu mäßigen Preisen. Ein gedruckter Jahresbericht erscheint nur alle fünf Jahre, der nächste im Jahre 1911. Auch dem Kassierer wurde für seine Mühe der Dank ausgesprochen.

— **Der Kameradschaftliche Kriegerverein** Halle a. S. und Giebichenstein hält seine Monatsversammlung, für die Herr Pastor Schreck einen Vortrag über „Die Flucht des Prinzen von Preußen im Jahre 1848“ freundlichst zugesagt hat, Sonnabend, den 3. April, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Lüderitz Berg“ ab. Allseitiges Erscheinen ist erwünscht.

— **Vom Verbande Deutscher Bureaubeamten,** Kreisverein Halle. Die nächste Monatsversammlung findet Sonnabend, den 3. April in Sergels Wein- und Bierhaus statt, sie wird sich hauptsächlich mit den zum Bezirkstage zu stellenden Anträgen befassen. Der Bezirkstag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt wird Sonntag, den 6. Juni in Halle abgehalten.

— **Vom Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verband** (Zweigverein Halle). Sonntag, den 4. April, nachmittags wird im „Ratskeller“ die Monatsversammlung abgehalten, die sich mit der Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers, dem hier in Halle vom 20. bis 23. Mai stattfindenden Delegiertentage und der damit verbundenen Weihe der von den Frauen der Mitglieder gestifteten Fahne beschäftigen wird. Bereits am Vormittag findet eine Sitzung der Abgeordneten des Kreises VIII statt. Zu diesem Kreise gehören die Zweigvereine Bitterfeld, Erfurt, Günthershall, Halle, Heygendorf, Kleinfurra und Weißenfels.

— **Ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum** feiert die altbekannte Firma Ferdinand Weber und Sohn in Halle a. S., Magazin für Beleuchtungsindustrie, Haus- und Küchengeräte, Klempnerwerkstatt, Installation für Gas- und Wasseranlagen, am 1. April 1909. Mit Stolz kann das Geschäft auf die verflossene Zeit zurückblicken. Der Gründer, Ferdinand Weber, eröffnete das Geschäft am 1. April 1834 im kleinen Umfange und bescheidenen Verhältnissen und erwarb sich einen guten Namen. Er führte es bis zum 1. April 1868 allein, um dann seinen Sohn, Franz Weber, den jetzigen Inhaber, in die Firma aufzunehmen. Das Geschäft florierte weiter und wurde nach dem Neuaufbau des Grundstückes bedeutend vergrößert. Beide Inhaber haben es verstanden, durch Fleiß und Reellität das Geschäft zu einem der größten in Halle zu erheben. Verschiedene Lehrlinge und Gehilfen sind aus der Klempnerei als tüchtige Meister hervorgegangen. Wir wünschen dem Inhaber Glück zu diesem Ehrentage und ein weiteres Gedeihen des so angesehenen Geschäftes.

— **Das Bürger-Rettungs-Institut** hielt seine ordentliche Generalversammlung ab. Der (63.) Verwaltungsbericht für das Jahr 1908 wurde erstattet. Danach betrug die Zahl der Mitglieder 159, die 454,20 Mk. Beiträge zahlten. Der Magistrat überwies dem Institut aus einer bestimmten Stiftung 250 Mk. Gesuche um Unterstützung gingen ein 157, berücksichtigt wurden 111. Die Empfänger von Darlehen waren unbescholtene hiesige Bürger, die ohne ihr Verschulden in Not geraten waren. Die Jahresrechnung verzeichnete eine Einnahme von 13 345,87 Mk. und eine Ausgabe von 13 120,98 Mk., so daß ein Bestand von 224,89 Mk. verblieb. Der Bericht schloß mit dem Hinweise, daß das verflossene Jahr ganz besonders viel Not und Sorge gelindert hat. In den Vorstand wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Herren Justizrat Dr. Rüffer, Rentier L. Schmidt, Klempnermeister Franz Weber und Kaufmann Albert Hammer wiedergewählt, neugewählt Herr Rentier T. Tegetmeyer. Möge das Institut noch lange Jahre zum Segen unserer Halleschen Mitglieder und Notleidenden bestehen und wirken.

— **Vom Deutschen Kellnerbund.** Der Bezirksverein Halle feierte am Montag und Dienstag sein 30jähriges Bestehen in alle Teile recht befriedigender Weise.

Grosse Ulrichstrasse 21

Preisermässigung 15%

für **Gardinen, Rouleaux, Bettfedern, Bettstellen** und **fertige Betten**

vom 1.—8. April.

Adolf Sternfeld, Wäsche-Fabrik, **Grosse Ulrichstrasse 21.**

[1722

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins — 5% Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0005

— **Vom „Wintergarten“.** Dem Humor eine Gasse! lautet der Wahlspruch der heiteren Künstlerabende, die vom 1. April ab täglich im „Wintergarten“ stattfinden. Die gewonnenen Mitglieder sind Künstler erster Varietees und Cabarets; außerdem gastiert das Berliner Volkstheater-Ensemble, das aus acht vorzüglich eingespielten Schauspielkräften besteht. Da die mannigfaltigen Darbietungen in dezentem Rahmen gehalten werden, so dürften die Veranstaltungen große Zugkraft ausüben.

— **Ein Notstand auf der Stadtbahn.** An Werktagen pflegen sich an einer Haltestelle der hiesigen Stadtbahn in der Reilstraße zwischen ½ und ¾6 Uhr morgens regelmäßig etwa 150 Arbeiter anzusammeln, um nach der Stadt an ihre Arbeitsstätten zu fahren. Der Andrang auf die Wagen pflegt immer sehr stark zu sein, und es tritt sehr oft Ueberfüllung ein. Die Schaffner befinden sich in sehr unangenehmer Lage, denn sie können die angestümen Fahrgäste, die im Besitze von Abonnementskarten sind, schwer zurückweisen. Wer aber einmal im Wagen ist, läßt aus Furcht, zu spät zur Arbeit zu kommen, alle Aufforderungen zum Verlassen des Wagens unbeachtet. Ein inzwischen nach auswärts versetzter Polizeisergeant hat bei seiner protokollarischen Vernehmung erklärt, seines Erachtens könnte das energische Einschreiten eines Beamten die schlimmsten Folgen haben. Nach Aussage von Zeugen sind mitunter Polizeibeamte aufgestiegen, um Ordnung zu stiften, aber nach kurzer Fahrt unverrichteter Sache wieder abgesprungen. Fahrgäste anderen Berufes haben sich über die Ueberfüllung der Wagen schon mehrfach beschwert. Nun hatten yier Schaffner Strafmandate in Höhe von je 2 Mark erhalten. Auf den Einspruch der Betroffenen hob jedoch das Schöffengericht die polizeilichen Strafverfügungen auf. Die Freisprechung der vier Angeklagten sei geboten, denn sie hätten in einem Notstand gehandelt, für den man sie nicht zur Rechenschaft ziehen könne. — Die Verwaltung der Stadtbahn wird wohl diesen nun anerkannten Notstand abhelfen, indem sie einfach ein paar Arbeiterwagen um die fragliche Zeit von jener Stelle abfahren läßt.

— **Wertvolle Gardinen und Portieren** sind dem Bootshaus des Ruderklubs „Nelson“ gestohlen worden. Die Gardinen waren ein erst vor kurzer Zeit überreichtes Geschenk der Klubdamen. Den Diebstahl haben zwei polnische Mägde begangen, von denen die eine bereits ergriffen ist. Hoffentlich gelingt es, den Raub wieder herbeizuschaffen.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 30. März 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 2753 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Neues Theater.** Dienstag, den 30. März. (Wilhelm Sardou: „Dora“, ein Schauspiel in fünf Aufzügen.) Die „Dora“ von Sardou hatte sich Hedwig Reinau zu ihrem gestrigen Benefiz gewählt. Das Sardousche Stück, das bekanntlich in politischen Abenteuerkreisen spielt, dessen Hauptperson ein Mädchen, die Dora, ist, das unter dem gesellschaftlich völlig verdorbenen Intrigantentum doch ihre Reinheit und Ehrenhaftigkeit bewahrt, und trotz aller gegen sie sprechenden Momente von dem schweren, an ihrem Hochzeitsmorgen aufsteigenden Verdachte einer politischen Spionin und Betrügerin schließlich doch noch frei wird und das Vertrauen des jungen Gemahls wieder gewinnt, ist ein stellenweise recht breitgezogenes Schauspiel. Es interessiert und reizt durch die Einblicke in das politische Spionierssystem, besonders der Frauen (man denkt unwillkürlich an die großen Betrüger des 18. Jahrhunderts), dabei spielt das Stück in der Gegenwart. Wenn es auch an einzelnen Stellen durch die sehr glückliche Zufälligkeit fast lächerlich wirkt, so mag es für eine Benefizvorstellung, wie die gestrige, sehr geeignet sein, denn weder die Darsteller, noch die Zuschauer hatten es schwer, den Vorgängen auf der Bühne zu folgen, man brauchte nur die Augen hübsch zu öffnen, um die Pracht und den Staat der Kleider zu sehen, die, wohl in jedem der fünf Akte wechselnd, von den drei Hauptdarstellerinnen vorgeführt wurden, sogar vom seidenen Jupon und dem Mieder der Dora an. Da mögen ja nun viele Besucher zufrieden gewesen sein. Die Aufführung war ohne Zweifel ansprechend. Von den mitspielenden Damen Helene Bensberg-Mauthner, Toni v. Bukowics, Leonie Duval ist schon oft genug mit Lob gesprochen worden, die übrigen, bis auf die Benefiziantin, traten weniger hervor, doch soll hier der Mitwirkung Josephine Pichons nicht vergessen werden. Die Schwierigkeiten des geschickten Sprechens der Bemerkungen, die nicht für die Partner, sondern nur für den Zuschauer bestimmt sind, haben freilich die meisten noch nicht glatt überwunden, das gilt auch zum Teil von den Darstellern. Von der gelegentlich auch bei Leonie Duval zu bemerkenden Hast ist Hedwig Reinau in ihrer Sprechweise noch nicht frei geworden. Daß sie sich mit ihrer Rolle redlich Mühe gab, erkenne ich gern an, sie will wohl jetzt Halle verlassen, da mag sie in ihrem neuen Wirkungskreise vor allem darauf achten, daß es für die Dauer nicht genügt, nur eine beliebte Schauspielerin zu sein, man muß auch eine gute sein. Der gestrige Abend bewies auch durch den übergroßen Beifall wieder, daß Hedwig Reinau alles vom Liebling des Neuen Theaterpublikums an sich hat, ihre künstlerische Leistung aber wäre wohl damit etwas zu stark belohnt gewesen. Das Theater war natürlich ausverkauft, die Kränze und Blumenspenden an Zahl so groß und so schön und prächtig, wie sie hier in Halle sicher noch nicht viele Schauspielerinnen erhalten haben. Der Beifall, der von Anfang bis zum Schluß gleich groß war, sowie die vielen Aufmerksamkeiten bereiteten Hedwig Reinau sichtlich eine überraschende Freude. Die Herrenrollen sind in dem Stück zum Teil recht schwer, eine oder zwei auch wenig dankbar. Von den Darstellern ist Hans Mierendorff zunächst zu nennen. Er hatte einen geheimen politischen Agenten zu spielen, den er einmal mit feiner Verbindlichkeit im Auftreten, ein andermal mit einer brüsken Rücksichtslosigkeit in Haltung und Sprache sehr gelungen und vortrefflich ausstattete, auch diesmal war seine Maske wieder beachtenswert. Bruno Eichgrüns Spiel konnte man ganz bestimmen, auch Michael Pichon. Doch fehlte diesem manchmal die sonstige Sicherheit, die doch gerade für einen französischen Deputierten, wenn auch unbegründet, selbstverständlich ist. Der Tekli von Hans Greeff war nur eine schwache Leistung, und der Stramir von Arthur Schwersensky einfach unmöglich. — Mir fällt hier ein, daß ich Alfred Bedat seit Wochen nicht mehr habe mitspielen sehen, trotzdem er doch noch hier in Halle weilt und gesund ist, wie seine Bestätigung in der Bühnengenossenschaft zeigt. Warum spielt er nicht mehr? Es sind doch viele Rollen zu Stücke aufgeführt worden, die für sein Rollenfach (er ist doch erster Liebhaber und jugendlicher Held) schöne Beschäftigung boten! Besser als mit ihm konnten solche Rollen nicht besetzt werden, es konnte ja auch zwischen den gleichen Kräften ein gewisser Wechsel eintreten. Einen Ersatz für ihn hat doch das Theater nicht gefunden. Das Neue Theater muß doch wissen, daß Alfred Bedat zu seinen allerbesten Kräften in dieser Saison gehört. Welch schöne und große Erfolge hat er hier in diesem Winter errungen! Man denke nur z. B. an sein erstes Auftreten als Ferréol; an sein Spiel in Maria und Eva, im Dummkopf, in Wahrheit, im Mammon, in der Ehre, usw. Hoffentlich haben wir die Freude, uns recht bald wieder an seinem Spiel ergötzen zu können. —ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Die Neueinjudierung der „Hugenotten“ in der musikalischen und szenischen Einrichtung der Berliner Hofoper hat bewiesen, daß das Werk allen Angriffen zum Trotz zu den lebensfähigsten Opern gehört. Besonders nach dem vierten Akt nahm der Beifall die größten Dimensionen an. Die nächste Aufführung findet am Donnerstag statt. Für die Freitag-Vorstellung der „Dollarprinzessin“ ist es gelungen, in Fräulein Marie Seubert vom Stadttheater in Leipzig einen „alt gern gesehenen, beliebten Gast zu gewinnen. Die Unterhandlungen wegen eines nochmaligen Gastspiels mit Fräulein Seubert als Daisy scheiterten bisher stets daran, daß Fräulein Seubert wegen ihrer starken Beschäftigung in Leipzig keinen Urlaub erhalten konnte. Zur letzten „Sommernachtstraum“-Aufführung am kommenden Sonnabend werden Schülerbilletts zu 1,10 Mk. ausgegeben. Sonntag nachmittag: „Robert und Bertram“ (mit Ballett- und Konzerteinlagen); abends: „Die Zauberflöte“.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Hermann Sudermanns „Glück im Winkel“ geht Donnerstag, den 1. April auf dem Familien-Abend bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pfg.) in Szene. Der Vorverkauf ist bereits sehr lebhaft. Freitag zum 15. Male „Das ist der Gipfel“. Sonnabend wird zum Benefiz für Hans Mierendorff Henrik Ibsens „Die Frau vom Meer“ gegeben. Der Benefiziant spielt die Rolle des fremden Mannes, während die übrigen Rollen in den Händen der Damen Reinau, Duval und Malten, sowie der Herren Eichgrün, Pichon, Greeff und Herrmann liegen. Der Vorverkauf ist bereits jetzt an der Kasse eröffnet.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 30. März 1909.

Aufgeboten: Der Kutscher Max Wilhelm, Streiberstr. 23 und Lina Wahren, Seydlitzstr. 31. Der Königl. Berginspektor Viktor Dahm, Waldenburg und Elsbeth Grope, Blücherstr. 17. Der Magistratsassistent Hermann Stein, Steinweg 4 und Margarete Flemming, Freiimfelderstraße 17.

Eheschließungen: Der Kaufmann Friedrich Zimmermann, Hagen und Hermine Sprengel, Leipzigerstr. 2.

Geboren: Dem Arbeiter Eduard Sauer, Weingärten 35, S. Adolf. Dem Schlosser Karl Gläser, Wörmlitzerstr. 102, T. Erna. Dem Geschirrführer Franz Hoffmann, Böllbergweg 55, S. Walter. Dem Tischler Alfred Friedrich, Thomasiusstr. 34, T. Lieselotte. Dem Arbeiter Gustav Röse, Fährstr. 12, S. Otto. Dem Kaufmann August Ringleb, Landsbergerstr. 10, T. Edeltrudis. Dem Tischler Theodor Sieber, Krukenbergstr. 8, S. Werner. Dem Maurer Kurt Crain, Langestr. 29, S. Heinz. Dem Hilfsschirrmann Paul Große, Krausenstr. 19, S. Gerhard. Dem Schneider Alfred Hartmann, Taubenstr. 26, T. Elsa. Dem kommissarischen Eisenbahnassistenten Bertold Malzahn, Bernhardystr. 33, S. Horst.

Gestorben: Des Bergmanns Emil Krahl aus Döllnitz S. Gustav, 9 J., Klinik. Des Arbeiters Ignatz Janik T. Martha, 1 J., Weingärten 21. Der Fabrikarbeiter Hermann Goetze, 67 J., Kl. Sandberg 4. Der Musiker Wilhelm Diege, 49 J., Prinzenstr. 8.

Auswärtige Aufgebote: Der Kaufmann Konrad Giesecke, Halle und Marie Wagner, Gräfenhainichen. Der Eisenbahn-Sekretär Cornelius Burkhardt-Koch, Halle und Margarete Garlepp, Hinsdorf. Der Architekt Adolf a Brassard, Halle und Karoline Mundt, Aachen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 30. März 1909.

Aufgeboten: Der Arbeiter Oskar Becelewski, Schillerstr. 24 und Marie Horn, Merseburg. Der Fleischermeister August Patenge, Große Gosenstr. 14 und Lina Otto geb. Fruhsorge, Brehna.

Eheschließungen: Der Bäckermeister Johannes Schmidt, Streiberstraße 29 und Marie Bartsch, Saalwerderstr. 5. Der Kutscher Wilhelm Höhndorf und Marie Becker, Humboldtstr. 4.

Geboren: Dem Kesselschmied Wilhelm Patsch, Gr. Wallstr. 42, S. Walter. Dem Landwirt Richard Banse, Reilstr. 103, S. Richard. Dem Oberst und Bezirks-Kommandeur Karl von Schlabrendorff, Cecilienstraße 6, T.

Gestorben: Die Witwe Emilie Martin geb. Eckert, 68 J., Berlinerstraße 7. Des Polizeisergeanten Richard Dechant S. Walter, 1 J., Rosenstr. 4. Des Maurers Hermann Hestermann aus Wettin S. Hermann, 1 J., Diakonissenhaus.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **A. Wernicke Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.** In der Generalversammlung wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und in den Aufsichtsrat neu gewählt Direktor Dr. Emmerich-Schaffstädt, Bankdirektor Lehmann-Zweibrücken und Generaldirektor Steinecke-Halle a. S.

—y. **Hallische Kaliwerke in Schlettau.** Der Vorstand teilte in der jüngsten Generalversammlung mit, daß der Schacht 173 m erreicht habe und im wasserfreien Gebirge stehe. Falls dieses anhalte, könne eine Ersparnis von 1500 M auf den Meter gemacht werden, da sich alsdann der Ausbau in Eisen erübrige. Gegen die Genehmigung des Betriebes durch den Bezirksausschuß habe die Stadt Magdeburg Rekurs eingelegt, doch sei hieraus kein Wert zu legen, da der Rekurs schon verschiedentlich zurückgewiesen sei. Das vorhandene Geld einschließlich der noch zu zahlenden vierten Rate reiche für den Schachtbau aus, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. Das Salz sei bei 600 m und das Kalilager bei 700—730 m zu erwarten.

—r. **Gewerkschaft „Krügershall“ A.-G., Halle a. S.** Zu der am 30. März im „Grand-Hotel Berges“ abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren 58 Aktionäre, die insgesamt 2065 Stimmen vertraten, anwesend. Der Geschäftsbericht für 1908 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Eine Dividende kann nicht verteilt werden, doch wurde mitgeteilt, daß das Werk sich recht günstig entwickele und gute Aussichten biete. Voraussichtlich werde für das laufende Jahr eine Dividende von 4 % verteilt werden können. In den Aufsichtsrat wurde der nach dem Turnus ausscheidende Herr Bankier Krüger-Halberstadt wiedergewählt.

W **In der Aufsichtsratssitzung der Concordia.** Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft, wurde die Bilanz für 1908 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 3 374 920 M, der Reingewinn 3 111 807 M. Es wurde beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, dem Konto für eventuelle Verluste und Bedürfnisse 163 789 M, der Dividendenreserve der mit Vorbehalt einer Ermäßigung ihrer Versicherung Versicherten 13 417 M und den drei Gewinnverbänden der mit Gewinnanteil Versicherten wie im Vorjahre 22 Prozent der 1908 bezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien, ausmachend 2 403 100,30 M, mit der Maßgabe zu überweisen, daß daraus dem Dividendenverband A 22 Proz. der einfachen Jahresprämie, dem Dividendenverband B I 1,5 Proz. und dem Dividendenverband B II für Versicherungen mit nicht mehr als 15jähriger Prämienzahlungsdauer 3 Proz., für Versicherungen mit 16 bis 20 Jahren Prämienzahlung 2,75 Proz. und für Versicherungen mit 21- bis 25jähriger Prämienzahlung 2,5 Proz. der gesamten Summe der bis zum Schluß des Jahres 1908 gezahlten Jahresprämien als Dividende im Jahre 1910 gewährt werden. Für die Aktionäre wurde eine Dividende von 8 Prozent, das ist 48 M pro Aktie festgesetzt.

W. **Der Abschluß der Asbest- und Gummiwerke** Alfred Calmon A.-G. in Hamburg weist nach Abzug der Handlungsunkosten einen Geschäftsgewinn in annähernder Höhe des Vorjahres von 920 229 M auf. Davon sollen 269 360 M für Abschreibungen verwendet und 6 % Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden.

W. **Der Abschluß der Petersburger Internationalen Handelsbank** für 1908 weist einen Bruttogewinn von 3 405 000 Rubel gegen 3 144 000 Rubel im Vorjahr auf. Nach Abschreibungen von 688 000 Rubel (484 000) bleiben 2 717 000 Rubel gegen 2 659 000 Rubel verfügbar. Die Verwaltung schlägt, wie im Vorjahr, die Verteilung einer Dividende von 10 % vor. Nach dem Rechenschaftsbericht wird das trotz des niedrigen Zinsfußes im verflossenen Jahre erzielte günstige Resultat durch den wesentlich gewachsenen Umsatz erklärt.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— **Witwe des Gastwirts Wilhelm Meyer Alvine geb. Jordan** in Wienenburg b. Goslar. Beton-Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H. in Halle a. S. Kaufmann Karl Friedrich Leopold Albert Rost in Leipzig, Inhaber der Wurstfabrik und der Wurst- und Fleischwarengeschäfte unter der Firma Albert Rost in Leipzig, Leipzig-Volkmarsdorf und Leipzig-Sellerhausen. Handelsmann Karl Schwarzkopf in Döllstädt b. Gräfentonna. Schmiedemeister August Rudloff in Kalbe a. S. Pferdehändler Hugo Fischer in Ronneburg. Offene Handelsgesellschaft Karl Hesse Nachf., Inhaber Kaufmann Friedrich Brinkmann und Kaufmann Otto Rose in Bernburg. Zigarrenhändler Franz Mixa in Helbra. Landwirt und Kolonialwarenhändler Karl Blasche in Wartha b. Hoyerswerda. Schuhwarenhändler Hermann Burchardi in Wernigerode. Putzmacherin Frau Elise Brandt geb. Schrader in Zerbst.

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 31. März. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: fest, Winterweizen gut 215—220 M, mittel 210—215, gering —,— M, Sommerweizen gut 216—222, mittel 210—216 M. Roggen: fest, gut 163—168, mittel 158—162, gering —,— M. Braugerste: geschäftslos, gut 198 bis 210 M, mittel 188—208 M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: fest, gut 181—185, mittel 177—181 M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: ohne Handel, gut —,— M.

Viehmärkte.

— **Halle,** 30. März. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtpreise auf Grund der in der Zeit vom 22. bis 27. März eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 6—5jähr., 1900—1850 Pfd., 36 M, 2 Verk.*; IIb 6jähr., 1430 Pfd., 33 M, 1 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib 2¼jähr., 1500 Pfd., 39 M, 1 Verk.*; IIa 3jähr., 1600 Pfd., 36 M, 1 Verk.*; IIb 4½—2¼jähr., 1650 bis 1280 Pfd., 34—33 M, 3 Verk.*; IIIa 2½—2jähr., 1400—1100 Pfd., 32—31 M, 6 Verk.; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia —; Ib 6jähr., 1350—1200 Pfd., 34 M, 2 Verk.*; IIa 8—5jähr., 1230—1110 Pfd., 33—32 M, 4 Verk.*; IIb 8—3jähr., 1400—870 Pfd., 31—30 M, 13 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 320—288 Pfd., 54 M, 4 Verk.*; 383—214 Pfd., 53 M, 25 Verk.*; 344—220 Pfd., 52 M, 27 Verk.*; 296—268 Pfd., 51 M, 10 Verk.*; 270—266 Pfd., 50 M, 3 Verk.* — Durchschnittspreis: 52,25 M per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Naumburg,** 31. März. (Bericht der Naumburger Viehmarkt-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 34—36, II. Qual. 32 bis 33 M; Ochsen: I. Qual. 34—36, II. Qual. 31—33 M; Kühe: I. Qual. 28—32, II. Qual. 24—27 M; Stiere und Färsen: I. Qual. 34—36, II. Qual. —,— M; Kälber: I. Qual. 46—48, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 35—36, II. Qual. —,— M; Hammel: I. Qual. 30—32, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 49—51, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Salpeterpreise am 31. März 1909.

— **Sofort: Hamburg** 10,05 M, **Magdeburg** 10,35 M, — April 1909: **Hamburg** 10,05 M, **Magdeburg** 10,25 M. — Februar-März 1910: **Hamburg** 9,60 M, **Magdeburg** 9,80 M. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 31. März. Preis pro 100 Kilo 11,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 31. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack	10,15—10,20,	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack	8,40—8,55,	
Brotraffinade I. ohne Faß	20,12½—20,37½,	Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack	—,—,	
Gem. Raffinade mit Sack	19,87½—20,12½	
Gem. Melis mit Sack	19,37½—19,62½.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März	21,00G,	21,15B.	Juni 21,05G 21,10B
April	20,85G,	20,95B.	August 21,25G, 21,30B
Mai	20,95G,	21,00B.	Oktober-Dezember 19,75G, 19,80B.

Tendenz: schwächer.

Hamburg, 31. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März	21,05G.		Februar	21,05G.	
April	20,90G.		August	21,25G.	Tendenz: matt.
Mai	21,00G.		Okt.-Dez.	19,75G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 31. März. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	—	September	33¾	Tendenz: ruhig.
Mai	36¼	Dezember	32¾	

Berliner Produktenbörse vom 31. März. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Mai 230,50 M, Juli 229,75 M, Sept. 210,00 M.
Roggen per Mai 175,50 M, Juli 179,75 M, Sept. —,— M.
Hafer per Mai 173,00 M, Juli 175,00 M.
Mais per Mai 158,50 M, Juli 154,00 M.
Rüböl per Februar —,— M, Mai 53,60 M, Oktbr. 52,80 M.

Börse von Berlin vom 31. März. (Eigener Drahtbericht.)

Auf die im Zusammenhange mit der Annahme des Vorschlages der Mächte seitens Serbien sich fortsetzende politische Beruhigung sowie die günstige Disposition der Auslandsmärkte bewahrte die Börse auch hier ihr festes Aussehen. Die Spekulation ist nach Ausschaltung der politischen Faktoren geneigt, den Momenten wirtschaftlicher Natur mehr Einfluß auf die Kursgestaltung einzuräumen. In dieser Beziehung ist es hauptsächlich der billige Geldstand, der im Verein mit dem zurückgekehrten Anlagebedürfnis dem Rentenmarkte neue Käufer zuführte. Auch im Ultimoverkehr konnte dreiprog. Reichsanleihe sich weiter erhöhen. Lebhaftes spekulatives Interesse tritt für heimische Banken hervor; namentlich in Diskonto-Anteilen fanden größere Umsätze statt. Die Kurse stellten sich bis ¾ Prozent höher; doch waren auch vereinzelt leichte Abschwächungen zu verzeichnen. Amerikanische Bahnen lagen vernachlässigt. Oesterreichische Werte waren im Einklang mit Wien höher. Orientbahnaktien gewannen bis 1¾ Prozent auf die Erwartung eines günstigen Verlaufs der demnächst beginnenden Entschädigungsverhandlungen für die ostrumelische Strecke. Am Montanaktienmarkte verzeichneten die Kurse überwiegend weitere Besserungen; namentlich stellten sich Deutsch-Luxemburger höher. Gelsenkirchener hingegen gaben über 1½ Prozent nach auf die ungünstige Ausnahme, welche die Erweiterungspläne dieser Gesellschaft gefunden haben. Schiffahrtsaktien zogen von den gestrigen Darlegungen in der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie Nutzen. Elektrizitätsaktien und unter diesen besonders Edison, zogen auf Meinungskäufe erheblich an. Das Geschäft war im weiteren Verlaufe wesentlich ruhiger. Die Kurse behaupteten sich im allgemeinen gut. Geld über ultimo 4½ Prozent. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 30. März, 6 Uhr abends. Warenbericht (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 29. März). Baumwolle-Preis in New-York 9,85 (9,85). Lieferung Mai 9,52 (9,42), Lieferung Juli 9,51 (9,41), in New-Orleans 9⅞ (9⅞). Petroleum, Standard white in New-York 8,50 (8,50), in Philadelphia 8,45 (8,45). Raffined (in Cases) 10,90 (10,90). Credit Balances at Oil City 1,78 (1,78), Schmalz, Western steam 10,55 (10,65), Rohe & Brothers 10,85 (10,90), Mais per Mai 74⅛ (74), Juli 73¼ 73⅜, Sept. 72⅞ 73. Weizen, roter Winterweizen loco 127⅛ (127). Weizen per Mai 121 (121⅞), per Juli 119¾ (114⅜), per Sept. — (—), per Dez. — (—). Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½). Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞). Rio Nr. 7 per April 7,15 (7,20), per Juni 6,80 (6,75). Mehl, Spring-Wheat clears 4,45 (4,45). Zucker 3,50 (3,50). Zinn 29,00—29,50 (29,00—29,20). Kupfer 12,87½—13,12½ (12,87½—13,12½).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0006

— **Chicago**, 30. März, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 29. März.) **Weizen** Mai 118 3/8 (119 1/8), per Juli 105 3/5 (106 1/2). **Mais per** Mai 66 3/4 (66 3/4). **Schmalz** per Febr. — (—), per Mai 10,07½ (10,20). Speck short clear 9,50—9,62½ (9,50—9,62½). **Pork** per Mai 17,72½ (17,92½).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 31. März. Die heutige Sitzung des Reichstags eröffnete Präsident Graf Stolberg mit einem Nachruf auf den verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, mit dem wieder einer der Bundesfürsten dahingegangen sei, die bei der Gründung des Reichs mitgewirkt haben. Nach Erledigung einer Reihe Petitionen setzte das Haus die Etatsberatung fort und wandte sich zur Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes.

Parlamentarisches.

Berlin, 31. März. Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Arbeitskammer-Gesetzes nahm dieses in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung mit 18 gegen neun Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen an. — Die Reichsbank-Gesetz-Kommission des Reichstages hat die gesamte Reichsbank-Vorlage nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

Zur Rede des ungarischen Ministerpräsidenten.

Pest, 31. März. Sämtliche Blätter heben bei der Besprechung der Rede des Ministerpräsidenten hervor, daß an der Stelle, wo Dr. Wekerle über das Bündnis mit dem Deutschen Reiche sprach, alle Abgeordneten ohne Unterschied der Partei in stürmische Ovationen für Deutschland ausbrachen.

Ausbruch einer Parteikrise in Ungarn?

Pest, 31. März. Die Blätter erklären den Ausbruch einer Parteikrise für bevorstehend. Die Koalition der Parteien, aus der das Kabinett Wekerle hervorging, werde anläßlich der Bankfrage aufgelöst werden. Diejenigen Elemente der Koalition, die einer radikalen Lösung der Bankfrage widerstreben, würden wahrscheinlich eine einheitliche Regierungspartei bilden. Der Rest der gegenwärtigen Koalition werde zur Oppositionspartei werden. Der Handelsminister Kossuth werde sich demnächst zu Verhandlungen mit der österreichischen Regierung in der Bankfrage nach Wien begeben. Hierauf würden die entscheidenden Schritte zur Klärung der parlamentarischen Lage erfolgen.

Ministerkrisis in Portugal.

Lissabon, 31. März. Die Kammer hat die Antwort auf die Thronrede genehmigt. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, der Ministerpräsident habe dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts übermittelt.

Lissabon, 31. März. Der König hat die Demission des Ministeriums angenommen und Beirao mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Die Luftschiffahrt.

London, 31. März. Dem „Standard" zufolge werden im nächsten Monat bei Salisbury umfangreiche Versuche stattfinden, um die Wirkung der neuen 18-Pfündergeschosse auf Fesselballons zu erproben.

Aus Rußland.

Petersburg, 31. März. Ein Tagesbefehl des Kaisers vom 30. d. M. ernannte den Generalkommandanten des Militärbezirks Moskau Generalleutnant Hörschelmann zum Generalkommandanten des Militärbezirks Wilna, den Gehilfen des Generalkommandanten des Militärbezirks Wilna General der Kavallerie Plehwe zum Generalkommandanten des Militärbezirks Moskau, den Kommandeur der Donkosaken Generalleutnant Ssamssonow zum Generalgouverneur und Generalkommandanten des Militärbezirks Turkestan anstelle des krankheitshalber von seinem Posten enthobenen Generaladjutanten Mischtschenko und den Kommandanten des abgeteilten Gendarmeriekorps Baron Taube zum Kommandeur der Donkosaken.

Petersburg, 31. März. Eine weitverzweigte revolutionäre Organisation ist hier entdeckt worden. 17 Personen, darunter mehrere Offiziere, wurden verhaftet. 10 000 Patronen sowie eine große Zahl Infanteriegewehre wurden aufgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es ist festgestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der hiesigen Organisation und den kaukasischen Revolutionären besteht.

Bulgarische Banden.

Frankfurt a. M., 31. März. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Saloniki: Vom Wilajet Kossowo werden größere Vorbereitungen zur Entfaltung der Tätigkeit bulgarischer Banden, angeblich um gegen die serbische Bewegung Stellung zu nehmen, gemeldet. Auch auf griechischer Seite macht sich in den Wilajets Monastir und Epirus eine aufrührerische Tätigkeit bemerkbar. Bei Loschitze im Bezirk Castoria wurde ein griechischer Waffentransport von Gendarmen angegriffen. Die Griechen ließen drei Pferde und 47 Gewehre zurück.

Frau Steinheil.

Paris, 31. März. Der Untersuchungsrichter André hat gestern abend die Entscheidung unterzeichnet, durch die die Frau Steinheil unter der Beschuldigung der vorbedachten Ermordung ihres Gatten und ihrer Mutter an die Anklagekammer verwiesen wird.

Ausschreitungen Streikender.

Paris, 31. März. Aus Bagnères de Bigorre wird dem „Petit Parisien" gemeldet, daß 250 Arbeiter der Aluminiumgrube wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten sind. Die Ausständigen zerstörten die Maschinen und versuchten die Pulverkammer in die Luft zu sprengen. 50 Gendarmen wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Streikgebiet entsandt.

Schwere Dynamitexplosion.

Köln, 31. März. Wie der „Köln. Ztg." aus New-York **von gestern gemeldet wird**, wurden in Chillicothe (Ohio) bei einer Dynamitexplosion acht Personen getötet und 11 verletzt.

Berlin, 31. März. Die chinesische Sondermission unter Führung von Tang-Shao-Yn ist heute vormittag hier eingetroffen.

Dresden, 31. März. In Vertretung des Königs wird **Prinz Johann an den Beisetzungsfeierlichkeiten** in Sondershausen teilnehmen.

Bamberg, 31. März. Die gestrige Meldung, daß der Erzbischof die über den Pfarrer Tremel verhängte suspensio a divinis aufgehoben habe, beruht auf einem Mißverständnis.

Wien, 31. März. Der Gemeinderat hat Dr. Lueger zum siebenten Male als Bürgermeister wiedergewählt.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 31. März, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle[1])	756,5	8	S 6	halbb.	18	6	0
Torgau[2])	756,7	7	SW 4	heiter	18	7	5
Nordhausen[3])	755,8	8	W 4	wolkig	15	6	0
Magdeburg[4])	754,6	8	SW 3	bedeckt	18	6	0
Gardelegen[5])	753,3	8	SW 4	wolkig	18	5	1
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Nachmittags schwacher Regen. [2]) Nachmittags und nachts stärkerer Regen. [3]) Vor- und nachmittags schwacher Regen. [4]) Nachmittags öfter schwacher Regen. [5]) Nachmittags und nachts geringe Niederschläge.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Die gestrige Barometerdepression hat sich unter Verflachung weiter ostnordostwärts fortgepflanzt. Sie brachte unserem Bezirk bei mildem Wetter allenthalben Regenfälle, die jedoch nur im äußersten Südosten nennenswerte Beträge erreichten. Da von Westen her ein neues Tiefdruckgebiet im Anzuge ist, so müssen wir mit der Fortdauer der meist wolkigen, milden Witterung mit vereinzelten Regenschauern rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 1. April: Veränderlich, mild, vereinzelt Regenschauer.

*

Unser Magdeburger **Privatkorrespondent** schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 30. März, abends 11¾ Uhr: Die Depression **war heute in nordöstlicher Richtung** bis nach Nordengland **fortgeschritten, wo sie sich mit etwas verringerter** Tiefe am Vormittag **befand; auch im Laufe des Tages** ist sie weiter nordostwärts vorgedrungen. Unter Einfluß dieser Störung **herrscht** in Deutschland meist **wolkiges bis trübes**, ziemlich warmes **Wetter** mit vielfachen **Regenfällen; die Rückseite derselben wird uns zunächst etwas kühleres** Wetter mit nur noch vereinzelten Regenschauern bringen, da sich hoher Druck von Südwesten her ausbreiten dürfte.

Voraussichtliches Wetter am 1. April: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kühler, vereinzelte Regenschauer.

Voraussichtliches Wetter am 2. April: Zuerst vielfach heiter und kühler, teilweise Reif; später wärmer und zunehmend bewölkt.

Wasserstände am 31. März.

Saale: Halle Untp. + 2,80, **Obp.** + —, Trotha Untp. + 3,80, **Grochlitz** + 2 73, **Bernburg Untp.** + 3,20, Kalbe Obp. + 2,40, Kalbe Untp. + 3,34. — **Elbe:** Leitmeritz + 2,13, Außig + 2,98, Dresden + 1,35, Torgau + 3,72, Wittenberg + 4,07, Roßlau + 4,22, Barby + 4,50, Magdeburg + 4,12, Tangermünde + 4,58, Wittenberge + 4,45, Hohnstorf + 3 53. — **Mulde:** Düben + 1,73.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 31. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2 5/8 %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,325
London Scheck	20,445
Paris do.	81,15
Rio de Janeiro auf London	15 7/32

Geldsorten.

Sovereigns	20,455
20 Francs-Stücke	16,295
Amerikanische Noten	419,00
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,15
Englische do.	20,46
Französische do.	81,10
Holländische do.	—,—
Italienische do.	81,20
Oesterreichische do.	85,50
Russische do.	215,15
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,30
3½ % do. do.	95,80
3 % do. do.	86,90
3 % do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	103,30
3½ % Preußische Staats-Anleihe	95,80
3 % do. do.	86,90
3 % do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,25
4% Preussische Schatzanweisungen	101,50
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,30
3½ % do.	95,20
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,10
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,10
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	86,20
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	100,80
3 % do. 1896—1905	84,25
3 % Sächsische Staats-Rente	87 20
3½ % Rheinpr. 28	94,80
3½ % Apolda 1895	94,00
3½ % Berliner 1882—98	96,10
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
3½ % Halberstadt 1897	94,25
3½ % do. 1902	94,25
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,25
3½ % do. 1886, 1892	94,75
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,40
3½ % do. 1875—1902	94,60
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	94,50
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	94,25
3½ % Weimar 1888	95,00

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	94,60
3 % do. do.	84 60
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	—,—
4% do. do. (neue)	101,00
3½ % do. do.	—,—
3 % do. do.	85,90

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,30
4½ % do. 1898 gr.	99 20
1,30 Griechen con.	39 60
1,75 do. Monopol	50,60
1,60 do. Gold	49 10
4½ % Japaner 1905	95,70
4% Italiener Rente	——
5 % Mexikaner gr.	——
4% Oesterreich. Goldrente	99 20
4% do. Kronenrente	96,75
4 1/5 % do. Silberrente	—,—
4 1/5 % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif.	61,10
4% Rumänen amort. 1890	93,50
4% do. 1898	89 70
4% Russen 1880	84 75
4% do. 1902	84 80
3½ % Schweden 1886	96 60
4% Serben amort. St.-Anl.	77,75
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	88,40
Türkenlose 400 Fr.	146,80
4% Ungar. Gold gr.	94,80
4% do. Kronen	93,20
3½ % do. Staatsrente 97	83,30
6% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
3% Buenos-Aires	102,80

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	178 50
Schantungbahn	107 50
Elektrische Hochbahn	122,75
Grosse Berliner Straßenbahn	178,00
Franzosen ult.	148,00
Lombarden ult.	17,90
Canada-Pazific abg.	173,25
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	133,25
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	119,40
Westsizilianische Eisenbahn	86,00

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	96,50

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,90
3 % Dux-Prager do.	78,90
4 % Oesterr. Gold Pr.	98,80
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	59,00
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,25
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	71,50
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	86,00
5 % Anatolier 1. Pr.	102,10
5 % do. 2. Pr.	102 20
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,10
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,60
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	77 00
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	110,60
Norddeutscher Lloyd	86,50

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	155,10
Berliner Handelsgesellschaft	169,20
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	111,50
Darmstädter Bank Markst.	129,75
Dessauer Landes-Bank	112,00
Deutsche Bank	240,50
do. Uebersee-Bank	151,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	187,60
Dresdner Bank	153,40
Essener Kredit	158,00
Gothaer Grundkredit-Bank	161,00
Leipziger Kreditanstalt	164,50
Magdeburger Bankverein	116,00
do. Privatbank	123,20
Mitteldeutsche Kredit-Bank	118,60
Nationalbank für Deutschland	121,00
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	202,10
Petersburger Diskonto-Bank	157,60
Preußische Boden-Kredit-Bank	160,00
do. Zentral-Boden-Kredit	188,50
Reichsbank	145,60
Russische Bank f. ausw. Handel	142,50
Sächsische Bank	146,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,50
Schlesischer Bankverein	157,80
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	198,50
Schultheiss	230,50
Leipziger Brauerei Riebeck	163,50
Vereinsbr. Artern	100,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	205,75
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	284,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	229,00
Ammendorfer Papierfabrik	204,25
Anglo-Kontinental-Guano	109,50
Anhaltische Kohlenwerke	112,00
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	330,00
Bergmann Elektr.	259,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	204,75
Berliner Elektrizitäts-Werke	168,00
do. Masch. Schwrzk.	242,50
Bielefelder Maschinen	293,00
Bismarckhütte	225,75
Bliesenbach V.-A.	25,00
Bochumer Gußstahl	219,60
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	260,00
Buderus	110,00
Butzke & Co., Metall	87,00
Chem. Fabrik Buckau	181,00
Cölner Bergwerk	422,00
Cöln-Müsener Bergwerk	106,00
Concordia Bergw.	265,00
Consolidation Schalke	388,00
Cottbuser Masch.	92,00
Cröllwitzer Papierfabrik	202,00
Dessauer Gas	172,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	159,00
do. Uebersee. Elektr. Akt.	153 50
do. Gasglühlicht	555,00
do. Waffen u. Mun.	317,50
Donnersmarck-Hütte konv	351,50
Dortmunder Union Lit. C.	59,70
Dortmunder Union Lit. D.	93,50
Dynamit-Trust	162 40
Eilenburger Kattun	98,90
Eintracht, Bergw.	425,50
Elektra Dresden	77,50
Elektr. Untern. Zürich	192,75
Eschweiler Bergw.	181 80
do. Eisen	117,50
Geisw. Eisenw.	171 40
Gelsenkirch. Bergw.	180,75
Georg-Marienhütte	39,75
do. do. St.-Pr.	57,80
Gesellschaft f. elektr. Untern.	135,00
Glauziger Zuckerfabrik	154,30
Groppiner werke	156,75
Hallesche Maschinen	386,00
Hannov. Bauges St.-Pr.	57,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	345 00
Harpener Bergbau	189,00
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	171 70
Harzer A. u. B	20,00
Haspe Eis. u. St.	145,25
Hemmoor Portland	129,25
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	171,00
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch. Eisen u. Stahl	225,75
Ilse Bergbau	365,50
Jeantsch	81,00
Kahla Porzellan	308,00
Kaliwerke Aschersleben	143,50
Kattowitzer Bergbau	253,50
König Wilhelm abg.	253,40
Körbisdorfer Zuckerfabrik	174,25
Kyffhäuserhütte	124,00
Lahmeyer & Co.	120,60
Lapp, Tiefbohr-Ges.	115,00
Laurahütte	192,20
Leopoldsgrube Edderitz	118,59
Leopoldshall	33,00
do. St.-Pr.	96,60
L. Löwe & Co.	254 00
Maschinenfabrik Buckau	131,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	77,90
Milowicer Eisen	88,75
Mülheim Bergw.	170 00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,00
Niederl. Kohlenw.	187,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	103,75
do. E.-Ind.-Karo-H.	95,25
Oberschl. Kokswerke	151,75
Orenstein & Koppel	181,00
Phönix Bergw.-A.	164,40
Rhein.-Nassau	239,00
Rhein. Stahlwerke	161,00
Riebeck Montanw.	193,10
Rombacher Hütte	151,00
Rositzer Braunkohlen	214,00
do. Zuckerfabrik	112,00
Sächs.-Thür. Braunk.	102,50
do. do. St.-Pr.	110 50
Saline Salzungen	110,00
Sangerhäuser Masch.	139,70
Schering, Chem. Fabr.	202,60
Schles. Bergb. Zink.	397,00
Schles. Portl. Zement.	158,25
Schuckert, Elektr.	122,60
Schulz-Knaudt	126,00
Siemens Glashütten	242,75
Staßf. Chem. Fabrik	119,30
Stettin-Bredower Portl. Zement	112,25
Stett. Vulkan	227 50
Stolberg. Zinkh. neue	135 50
Stralsunder Spielkarten	131,75
Thale, Eisenh. St.-Pr.	91,60
do. do. V.-A.	106 00
Thüringer Salinen	61,00
Wegelin & Hübner, Masch.	169 10
Westeregelner Alkali	182 50
Westf. Draht-Ind.	177,50
do. Stahlw.	63 50
Wittener Gußstahl	206,00
Wrede, Mälzerei	73,00
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	190,60

Schluss-Kurse.
Tendenz: fest.

Kreditaktien	200,10
Berl. Handelsgesellschaft	169,60
Darmstädter Bank	130,00
Deutsche Bank	241,00
Diskonto-Kommandit	187,80
Dresdner Bank	153,75
Nationalbank für Deutschland	121,10
Oesterr. Staatsbahn	148,25
Oesterr. Südbahn	18,00
Orientbahnen Betriebs-Ges.	118,90
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	128,70
3 % Reichsanleihe	87,00
Bochumer Gußstahl	229,30
Deutsch-Luxemb. V.-A.	159,75
Dortmunder Union-C.	59,75
Laurahütte	192,40
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	180,75
Harpener	188,60
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	110,40
Norddeutscher Lloyd	86 40
Dynamit-Trust	163,00
Hohenlohe	—,—
Phönix	165,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 31. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,95G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,75G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	96,40G
3½ % do. do. 1904	—	—	96,40G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	98,90G
4 % do. do. 1893	—	—	98,30G
4 % do. do. 1897	—	—	98 25G
4 % do. do. 1902	—	—	98,00G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,50G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,50G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,90G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,30G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	—	228,00G
Böhm. Nordbahn	6	—	134,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14 16/31	—	—,—
do. Lit. B.	13½	—	257,00G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	—	164,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	103,25G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	151,50bG
Sächsische Bank	10	9	146 50G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	144,00G
Große Leipziger Straßenbahn	9	—	186,25G
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	99,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	109,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	139,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Vorz.	5	—	94,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	137,00G
Glauziger Zuckerfabrik	12 2/3	—	154,75G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	115,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	175,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	257 00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	163,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13 1/3	8	172,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	110,00B
Mansfelder Kuxe	70 M	—	770G
Naumburger Braunkohlen	14	—	—,—
Portland Cementfabrik Halle	11	5	100,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	173,25G
Thüringer Gas	16	16	264,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	128,50G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	122,25G
Zeitzer Paraffin	11	—	166,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	135,00bG
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	—,—
Pinkau u. Co.	20	16	222,00G
Sondermann u. Stier	6	—	90,00bG
Krietsch Mühlen	7	—	92,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	274,50G

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 31. März

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	32%	34%
Adler-Vorz.-Aktien	66½ %	68%
Adolfsglück, abgest. Ant.	40%	42%
Alexandershall	7350	7450
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Beienrode	4900	5050
Bismarckshall-Aktien	24½ %	25½ %
Burbach	11950	12200
Carlsfund	6050	6150
Centrum	170	200
Desdemona	6300	——
Deutsche Kali-Aktien	99 %	100%
Deutschland	3150	3250
Einigkeit	5300	5400
Emilienhall	——	——
Friedrichshall-Aktien	93%	95%
Glückauf-Sondershausen	15900	16400
Grossherzog von Sachsen	5800	——
Günthershall	3850	3900
Hannov. Kali-Aktien	——	36½ %
Hansa-Silberberg	2925	3000
Hattorf-Vorz.-Aktien	78 %	80%
Heldburg-Aktien	53%	54½ %
Heldrungen I	1175	1225
Heldrungen II	1075	1110
Hermann II	1750	1825
Humboldt	1350	1400
Immenrode	3150	3200
Johannashall	3350	3450
Ludwigshall	67 %	68%
Krügershall-Aktien volle	77%	78%
Moltkeshall	——	530
Neu-Bleicherode-Akt.	94%	95%
Nordhäuser Kali-Aktien	82%	85%
Regiser Braunkohlen	1100	1125
Rothenberg	1525	1575
Sachsen-Weimar	2475	2550
Salzmünde	2275	2400
Siegfried I	3175	3250
Heiligenroda	——	475
Teutonia-Akt.	——	145

Tendenz: fest.

Herr **Ernst Weinhold**, langjähriger Filialleiter der Firma Bernhard Barth, hier, Große Ulrichstraße 19, eröffnet am heutigen Tage in dem neu erbauten Hausgrundstück Rathausstraße Nr. 6 (Nähe des Marktplatzes) ein Kolonialwaren-, Konserven-, Delikatessen- und Südfruchtgeschäft. Herrn Weinhold, der aus seiner letzten Stellung schon das Vertrauen weiter Kreise besitzt, wünschen wir für sein neues Unternehmen besten Erfolg und machen unsere geehrten Leser hierauf besonders aufmerksam.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0007

Saison-Neuheiten

vom einfachsten bis feinsten Genre in riesiger Auswahl

Frühjahr. zu unübertroffen billigen Preisen. **Sommer.**

Kleiderstoffe

in besonders schönen Sortimenten.

Elegante Cachemires, Eoliennes, Satins, Cotelines, Rips travers, Batiste, Cheviots in den neuesten Farben. Covertcoats, Fantasiestoffe, Blusenstoffe, praktische Hauskleiderstoffe, Kostümstoffe.

Weisse Kleiderstoffe :: :: Schwarze Kleiderstoffe
in ganz hervorragender Auswahl.

Reizende Neuheiten in Wollmousselinen für Kleider und Blusen.

Waschstoffe in grossartigen Ausmusterungen.

Seidenstoffe

für Gesellschafts-, Braut- und Strassenkleider, Blusen etc.

Taffet, Louisine, Messaline, Eveline, Satin Directoire in schönen Modefarben.

Glatte und gemusterte weisse und schwarze Seidenstoffe.

Halbfertige Roben in Tüll, Leinen, Batist und indischem Mull.

Neueste Kleiderbesätze.

Golddurchwirkte Spitzen und Einsätze, Goldtressen, Goldgehänge, Goldsoutache, Passenstoffe, Fältchentülle, Stickereien.

Schneiderei-Artikel. :::: Futterstoffe.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

∴ Damen-Konfektion ∴

Kostüme	Empire-Kleider	Morgenröcke	Paletots, Jacketts	Staubmäntel
Kostümröcke	Prinzess-Kleider	Martinees	Frauenmäntel	Regenmäntel
Blusen	Prinzess-Röcke	Unterröcke	Kimonos	Wetterkragen

Geschmackvolle Façons aus soliden Stoffen. — Imponierende Auswahl. — Jede Grösse und Weite vertreten.

Hervorragend schöne Mädchen-, Backfisch- und Knaben-Bekleidung.

Sonnenschirme
Regenschirme
Stoffhandschuhe
Glacéhandschuhe
Damentaschen
Damengürtel
Gürtelbänder
Gürtelschlösser

Beste Fabrikate in

Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder.

Bettwäsche :: Badewäsche :: Tischwäsche :: Küchenwäsche.

Wäschestoffe :: Wäschestickereien.

Lieferung vollständiger Wäsche-Ausstattungen.

Halsrüschen
Jabots — Schleifen
Gesichts- und Hutschleier
Kindermützen
Taschentücher
Schürzen
Strümpfe — Korsetts
Unterzeuge

Zum Umzug: **Gardinen** — **Stores** — **Zugvorhänge** Zum Umzug:

Dekorationen — Decken — Läuferzeuge — Teppiche — Möbelstoffe — Metallbettstellen — Betten

in ganz hervorragender Auswahl.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22 u. 23.

Wir haben uns entschlossen, unser Rabattsystem zu Gunsten und zur Bequemlichkeit unserer werten Kundschaft zu ändern, und vergüten trotz unserer anerkannt billigsten Preise vom heutigen Tage ab statt der bisherigen 4% auf alle Bareinkäufe

jetzt Fünf Prozent Rabatt

in Marken. Rabatt-Sparbücher kommen an unserer Rabatt-Sparkasse gratis zur Ausgabe.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0008

Vermischtes.

inf. **Der „Heidelberger Karzer" . . . ex est!** Mit Wehmut werden es alle die hören, die ihn gesehen und genossen haben: der Heidelberger Karzer wird seiner Bestimmung entzogen. Von unserer Schulzeit her hat das Wort Karzer einen üblen Nachgeschmack. Die Sünden, die wir begangen haben, werden wieder lebendig und zeigen uns wie im Schuldasein die Strafe immer gleich auf dem Fuße folgte. Karzer, ein häßlicher- liebloser Begriff aus den jungen Tagen — und Karzer doch wieder der Inbegriff aller romantischen Erinnerungen aus der Studentenzeit. Und nun gar der Heidelberger Karzer! Nicht umsonst führen ihn die Reisehandbücher mit einem Stern verzeichnet, was so viel besagt, die Sehenswürdigkeit muß der Reisende unbedingt in sein Besichtigungsrepertoire aufnehmen. Der Karzer führt nämlich ein weltentferntes und verborgenes Dasein, das sich von der stolzen Pracht der Universität sehr bescheiden abhebt. Durch die scheunentorartige Hinterpforte der Universität wird man nach dem blechernen Anklingen einer vorsintflutlichen Glocke hineingelassen in das „Innere des Burghofes". Der Burgwart vulgo Pedell fragt dich nach deinem Begehr — denn gar wohl betrieben ist der Eingang in das fidele Gefängnis, und erst nach peinlichem Verhör über das Wer, Wohin und Warum darfst du den Vorhof betreten. Der große Schlüsselbund raschelt in der Hand des Turmgewaltigen, dessen rotstrahlendes Antlitz trotz der künstlichen Bärbeißermiene die Freude an dem Pfälzer Tropfen verrät. Mit Kreischen und Knarren öffnet sich das Tor und eine feierliche Stille umfängt dich. Eine breite, ausgetretene Treppe führt hinauf, wo alle Hoffnung draußen bleibt. Das ganze Treppenhaus, einschließlich seiner Wände, ist mit Bildern, Schattenrissen, Verbindungswappen und Dichtungen überfät und zeigt, daß dem Bruder Studio auch in seiner Haft der Humor nicht ausgegangen ist. Ein völliges Ausgehen der Musen läßt sich schon eher konstatieren, aber — der gute Wille ist wenigstens zu loben:

„Polyp geneckt! — Amtmann ztiiert! —
Karzer gesteckt! — Fein amüsiert! . . ."

Eine Treppe höher, und wir sind in dem Vorraum des Ortes, mit dessen Romantik es jetzt zu Ende sein soll. Fensterrahmen, Breiter und Scheiben, alles ist vollbeschrieben, bemalt, betuscht mit Namen, Wappen, Zirkeln und Sinnsprüchen. Einer dichtet seine Kouleur an, ein anderer das junge Mägdelein, ein dritter stiftet einen Hymnus dem Universitätssenat, der ihr eingelocht, ein vierter gar dem Karzer selbst:

„Auf dem Karzer lebt sichs herrlich —
Auf dem Karzer lebt sichs schön!
O, wie schmerzt's mich, ach, ich soll schon
Aus dem lieben Karzer gehn. —
Hätt' ich doch statt fünf Laternen
Fünfundzwanzig ausgemacht —
Hätte dann statt zwei der Tage
Zehne wohl hier zugebracht."

Lautes Halloh empfängt uns aus einer der „Buden". Lieblicher Männergesang erschallt an unser Ohr, der Klang aneinanderstoßender Becher wird überdeutlich hörbar: Freude, Lust und Uebermut scheinen da zu regieren. Aengstliche Gemüter fragen kopfschüttelnd wohl ihren pedellischen Cicerone, ob denn das wirklich der Karzer wäre? „Ja, luschtig sind unsere Studenten", meint der Edle, und er entschließt sich, an die Tür zu klopfen. Auf das mehrstimmige „Herein" betritt man den Ort der Freude. Vier oder fünf lustige Zecher sitzen da im Schmucke ihrer Couleur, um einen über und über gekerbten Holztisch und lassen es sich wohl sein. Die Batterien leerer und voller Flaschen beweisen eine angenehme Auffassung vom Daseinszweck, und die blauen Wolken duftenden Tabaks, die über dem Ganzen lagern, sind an Bläue nur noch von der Blume der Romantik zu übertreffen. Die anfängliche Schüchternheit der Besucher schwindet bald vor der Gemütssonne der „Verdonnerten". Und bald hat sich — besonders, wenn liebliche Mädchenknospen das Herz der Burschen höher schlagen lassen — eine nette Unterhaltung angesponnen, die in eine Entdeckerreise übergeht. Cerberus wird mit einem kräftigen Schluck und einer duftigen Havanna zurückgehalten und Bruder Studio zieht los mit seinem Besuch. Was hat auch das Auge alles zu sehen und der Mund alles zu fragen: „Ist der Bülow unser Reichskanzler?" „Ach, hier ist ja Bismarcks Unterschrift!", — es ist aber nicht die charakteristische Schrift des „Altreichskanzlers" — „sieh mal die entzückenden Silhouetten", so geht es hinüber und herüber, und was man nicht zu beantworten weiß, das wird schnell hinzugedichtet. Wohin das Auge blickt, die Namen, Bilder und Schattenrisse bekannter Männer — die deutsche Geschichte des letzten Jahrhunderts zieht da in Bildern, Sprüchen usw. an unserem Auge vorüber. Jede der vier „Zellen" hat ihren eigenen Namen und dient von altersher den Angehörigen bestimmter Korporationen zu unfreiwilligem Aufenthalt. So wildbewegt und bunt Wände, Dielen und Decken uns anlachen, so primitiv ist selbstverständlich die „Ausstattung". Ein Tisch, ein altersschwacher Stuhl, ein Waschgeschirr und eine Pritsche — das sind die Zeugen mitteleuropäischen Komforts da oben. Vor den Fenstern dräuende Eisengitter, an deren Stelle an dem gähnenwärts gelegenen Fenster ein dichtes Drahtnetz den Ausblick hemmt. Bezieht der Studio sein „Loslager" oben in dem altersschwachen Holzbau, dann weiß es die ganze Stadt vorher. Alles erkundigt sich lebhaft, wo der „Verbrecher" wohnt, und von wo aus er einziehen wird. Denn ohne festlichen Aufzug keinen Einzug in den Karzer. Unter stattlichem Komitat geht es durch die Hauptstraße oder die Anlagen, voran die Musik, dann treffliche Ochsen- und andere Gespanne, dann der Schuldbeladene mit seinem Bettzeug in einem besonderen Wagen, neben ihm der Scharfrichter mit einem ungeheuren Schlachtschwert aus Blech, und dann in dem malerischsten Aufzuge das übrige Geleit.

N. G. C. **Von Prinzen, die auf die Erstgeburt verzichteten.** Daß unbequeme Thronfolger gewaltsam beseitigt wurden, dafür gibt es eine Menge von Beispielen, und sie sind besonders zahlreich in der Geschichte ganz- oder halbasiatischer Länder. Dagegen sind die Fälle, in denen ein Prinz sich freiwillig des Rechts der Thronfolge begab, nicht eben häufig. Prinz Georg von Serbien — so muß man den bisherigen Kronprinzen jetzt nennen — steht in dieser Hinsicht ziemlich einsam da. Vor fast einem Jahrhundert überraschte Großfürst Konstantin Paulowitsch von Rußland die Welt dadurch, daß er sich nach dem Tode seines älteren Bruders Alexander I. weigerte, die Zarenkrone auf sein Haupt zu setzen, und zugunsten seines jüngeren Bruders Nikolaus auf sie Verzicht leistete. Der Schritt hatte Unsicherheit und Wirrnis zur Folge und führte zu dem sogenannten Dekabristen-Aufstande, bei der neue Zar Nikolaus I. nur durch die mutige Einsetzung seiner eigenen Person niederwarf. Es gibt gegenwärtig in Europa außer dem enfant terrible der Dynastie Karageorgewitsch nur noch einen einzigen Prinzen, der, wie er, einem Thron, und zwar ebenfalls dem Throne eines Balkanreiches, entsagte. Fürst Wilhelm von Hohenzollern, das Haupt des katholischen Seitenzweiges des preußischen Königshauses, wäre als ältester Neffe des Königs Karl von Rumänien berufen gewesen, ihm einst als Herrscher zu folgen. Aber der Fürst von Hohenzollern verzichtete am 20. Dezember 1886 durch eine in Baden-Baden vollzogene Erklärung auf die Krone von Rumänien zugunsten seines jüngeren Bruders Ferdinand, der dann später, am 18. März 1889, durch Dekret des Königs Karl zum „Prinzen von Rumänien" ernannt wurde. Nicht auf einen Thron, auf Erstgeburtrechte ohne politische Bedeutung verzichtete am 9. März 1859 Herzog Ludwig in Bayern, so daß an seiner Stelle sein um acht Jahre jüngerer Bruder Karl Theodor Chef der herzoglichen Linie des Hauses Wittelsbach wurde. Das geschah, weil der Herzog Ludwig im Begriffe stand, die Schauspielerin Henriette Meadel (die nachher „Baronin Wallersee" wurde) als Gattin heimzuführen. In den sogen. mediatisierten Familien des hohen deutschen Adels gehören derartige Erstgeburtsverzichte keineswegs zu den Seltenheiten, und fast immer sind sie durch die Gesetze der Ebenbürtigkeit veranlaßt, — wenn die Neigung des Herzens den Sieg über die alten, verbrieften Standesvorschriften davontrug. So gelangte der frühere Statthalter der Reichslande, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, zur Fürstenwürde und zu den Besitzungen seines Hauses, nachdem sein älterer Bruder, Fürst Karl, durch Familienvertrag am 21. April 1860 seine Rechte aufgegeben hatte, um das bürgerliche Fräulein Marie Grathwohl zu heiraten. Und in jüngster Zeit entsagte der Erbprinz Eberwyn zu Bentheim-Steinfurt, ein Vetter der Königin Wilhelmine der Niederlande, allen Rechten aus seiner Erstgeburt, als er seine romantischen Beziehungen zu dem Fräulein Lilly Langenfeld am 26. Oktober 1906 durch eine reguläre Eheschließung in London zum Abschlusse gebracht hatte.

Vom deutschen Dampfer „Altenburg". Wie wir aus Habana erfahren, ist jetzt festgestellt, daß von der Besatzung des deutschen Dampfers „Altenburg" 14 Personen vermißt werden, nämlich der zweite Offizier Rudolf Horn, der dritte Maschinist Karl Wittkopp, der Koch, der Steward, ein Aufwärter, sowie fünf weiße und vier schwarze Leute der Mannschaft. Die „Altenburg" ist bei Reyla auf Strand gesetzt worden. Da das Feuer in den Kohlen- und Lagerräumen noch fortwütet, ist es unmöglich, nach den Leichen zu suchen.

Im Moltke-Harden-Prozeß ist jetzt, wie ein Berliner Blatt hört, Termin zur Hauptverhandlung auf den 20. April d. Js. anberaumt worden. Den Vorsitz wird, wie verlautet, nicht Landgerichtsdirektor Lehmann führen, da dieser schon zu Anfang nächsten Monats in eine andere Abteilung übertreten wird.

Otto Kummer,
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. ✱ Moderne Zimmeruhren. ✱

Bruno Freytag
Halle a. S.,
Leipziger Straße 100.
Gegründet 1865.

Anerkannt größte Auswahl in Damen-Konfektion.

Jacketts u. Frauen-Paletots von Tuch, Seide u. Spitze.
Engl. Paletots. Staubmäntel. Kimonos. Golf-Jacken.
Blusen in Wolle, Seide u. Baumwolle. Kleider-Röcke.
Unterröcke. Morgenröcke. Matinées.

Durch jahrzehntelange Verbindungen mit ersten Fabrikanten habe ich für viele tonangebende Neuheiten den Alleinverkauf für Halle.

Kostüme
Kleider
für Strasse, Haus und Gesellschaft.

Reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedenen Grössen. Guter Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.

Backfisch-Konfektion ▪ Kinder-Garderobe.
Anfertigung nach Maß unter Leitung bewährter Kräfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0009

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. **zu Halle a. S.** Rathausstr. 4.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6monatliche Kündigung.

Eröffnung von Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Kontrolle betr. Verlosung etc. von Wertpapieren. Entgegennahme u. Verwahrung verschlossener Depots.

Als **gute Kapitalsanlage** empfehlen wir

4 % Pfandbriefe der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
unk. 1919, und

4 % Hallesche Stadt-Anleihe von 1900 Abt. V, unk. 1914,
welche wir **spesenfrei** abgeben. [5248

Spar- u. Vorschussbank zu Halle a. S.

G. H. Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2,

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. April d. Js., von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstr. Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.

Am 2. April d. Js. zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommen 5 Fahrräder zum Verkauf.

Königl. Eisenbahndirektion.

An alle diejenigen, welche für Leistungen irgend welcher Art aus dem am 31. d. Mts. zu Ende gehenden Verwaltungsjahre an die **Landes-Heil- und Pflege-Anstalt zu Nietleben bei Halle a. S.** Forderungen haben oder noch bis dahin gewinnen, ergeht m. Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß der Anstaltskasse hiermit das dringende Ersuchen, ihre bezgl. Rechnungen **ungesäumt, spätestens aber bis** [5266

zum 5. April d. J.

hierher einzureichen.

Nietleben, d. 19. März 1909.

Die Direktion.

Holz-Auktion.

Am **Sonnabend, d. 3. April, vorm.** $^1/_2$**11 Uhr** werden im **Gemeindewalde** zu **Dölau** — etwa 2 Minuten vom Bahnhof Heide entfernt — nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

170	Stück	Kiefernstämme II. b. IV. Kl. m. 40 fm,
ca. 250	„	Kiefern-Stangen I.—III. Kl.,
„ 120	rm	Brennholz.

Der Gemeindevorstand.

Schön gelegene **Weinbergsvilla,** $^1/_2$ Stunde vom Bahnhof Naumburg a. S., teilweise möbliert, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 4 Kammern, als Sommeraufenthalt sehr geeignet, ist für 300 Mk. jährl. **zu vermieten.** Besichtigung und nähere Auskunft mündlich durch Gärtner **Veit**, Villa Kayser, **Roßbach**, Post Klein-Jena, Unstrutbahn; schriftlich durch Gräfin **v. Oeynhausen, Hamburg,** Mittelweg 160.

Landhaus

m. gr. Garten, mit Bahnverbindung, als Ruhesitz geeignet, **zu vermieten.** Off. unt. **B. W. 4660** an **Rud. Mosse, Halle.**

Saatkartoffeln
von leichten Böden:

800	Ztr.	**Magn. bonum,**
800	„	**Imperator,**
1000	„	**Wohltmann,**
600	„	**Prof. Maercker,**
200	„	**Hero,**
400	„	**Up to date,**
200	„	**Brocken,**
400	„	**Daber,**
200	„	**Bismarck,**
400	„	**Silesia,**
100	„	**Vor der Front,**
200	„	**Kaiserkrone,**
200	„	**Schulz-Lupitz,**
200	„	**Sass,**
200	„	**Frührosen,**
200	„	**Gastold,** [1596
200	„	**Weisse Königin.**

Saatgetreide,
soweit der Vorrat reicht:
Sommerrogg., Ztr. 10,50 Mk., **Ligowohafer,** Ztr. 9,50 Mk., **Leutewitzer Gelbhafer,** Ztr. 9,50 Mk., **Schlanstedter Hafer** Ztr. 9,50 Mk., **Svalöfs Goldregenhafer** Ztr. 9,50 Mk., **Pferdebohnen,** trieurt Ztr. 9,50 Mk., untrieurt Ztr. 9 Mk., **Hanna-Gerste,** Ztr. 11 Mk. offerieren

Buhlers & Northe, Torgau.

Eine große respektable Firma **sucht** zuverlässige **Landwirte** zum Anbau von **Zucker- und Futterrübensamen, Spinat- u. Radieschen-Samen, Erbsen und Bohnen.** Off. u. **Z. v. 990** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hausgrundst., evtl. m. Garten b. gut. Anz. **zu kauf. ges.** Off. u. „**Existenz**" **postl. Frankenhausen** a. Kyffhäuser.

Mehr. gebr. **Dreschmaschinen** mit Reinigung, mehrere **Göpel. Grasmähmaschinen** sind billig abzugeben. Die Sachen sind gründl. repariert u. fast wie neu.
C. Klepzig, Maschinenfabrik, Zörbig. [5273

Ostpr. Rotklee	à **Mk.**	**53.—**
„ **Weißklee**	„ „	**44.—**
Wundklee . .	„ „	**43.—**
Kleeabgänge .	„ „	**6.—**

Seradella, Wicken
empfiehlt [1716

An- u. Verkaufsgenossenschaft Neidenburg.

Kartoffeln,

50 Ztr. **große Holländer Kraal,**
60 „ **große ovale früh-blaue,**
70 „ **große Juli-Kartoffeln,**
40 „ **große Up to date**
verkauft à Zentner 3 Mk.
Ritterg. Bündorf b. Knapendorf.

Saatgut!

Hafer (Ligowo u. Kirsche) à Ztr. 10 Mk., **Gerste** (Goldthorpe, starkkörnige) à Ztr. 11 Mk., **Sommerweizen** (Kirsches Square head und Roter Schlanstedter) à Ztr. 12 Mk.
Rittergut Pölzig (S.-A.) bei Zeitz. (1640

Zur Saat gebe ab:
Sommerweizen,
roter Bordeaux, p. Ztr. 12,50 Mk.
Hannagerste, II. Absaat, per Ztr. 12,00 Mk.
Liebener, Rttgt. Zschortau.

Fettvieh-Verkauf.

40 fette Rambouillet-Jährl.-Hammel. 15 fette Merzschafe verkauft [4620
Ritterg. Bündorf b. Knapendorf.

Saatkartoffeln.

800—1000 Ztr. **Brennerei-Saatkartoffeln,** 100 Ztr. **Frühkartoffeln zur Saat gesucht.** Offerten mit Sorten- und Preisangabe erbittet [1683
Gutsverwaltung der Landbank Klostermansfeld.

Fuhren u. Feldbestellung werden geleistet. **Staubkalk zum Düngen** stets vorrätig. Ab Donnerstag, den 1. April **besten Bennstedter Weißstückkalk** empfiehlt billigst [1677
Paul Koch, Baugeschäft, Landsberg, Bezirk Halle a. S. Telephon Nr. 28.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit und zahlt höchste Preise [5242
R. Thurm,
Inh. **Johannes Thurm,** Glauchaerstr. 79. — Telephon 518.

Drahtgeflecht,

Stacheldraht, Schaufeln, Spaten, Gabeln kauft man am **billigsten** bei
Georg Temme, Delitzscherstraße 11.

750 Morgen großes Gut

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Acker ca. 630 Mrg., Wiese 55 und Wald 50 Mrg., Rest Hofraum, Park, Gräben, Wege, tadellos arrondiert, vorzügliche Jagd, zum größten Teil neue Gebäude, reichliches, gutes Inventar, Hypothekenverhältnisse geregelt, Anzahlung 60 000 Mark. Besichtigung jederzeit. Kostenlose Auskunft erteilt [5254

Geschäftsstelle der Landbank Berlin,
Breslau, Moritzstr. 3/5. — Telephon 1259.

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll **Mittwoch, den 7. April dieses Jahres, von vormittags 10 Uhr ab, im Gute Nr. 10 zu Schwoitsch** bei Gröbers, Station der Halle—Leipziger Bahn, **das gesamte lebende und tote Inventar** meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Zum Verkauf kommen:

4 sehr gute dänische Arbeitspferde, Rappen und Braune, 8—12 Jahre alt; 21 Stück Rindvieh, hiervon 11 Stück teils hochtragende, teils frischmilchende Kühe; 10 Färsen und Bullen, $^3/_4$—$2^1/_2$ **jährig; 12 Stück Schweine, darunter 1 junger importierter Eber, 2 junge tragende Sauen, 2 andere Sauen, 7 größere Läuferschweine. — 1 guter Landauer, 1 Droschke, 1 Rennschlitten mit Schellengeläute, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, zwei 4", vier 3" Wagen, 1 kleiner Feldwagen, 1 Jauchenwagen mit Faß, 1 Mähmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneide, 1 Grünfutterschneidemaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Schleppharke, 3 eiserne Sacksche Pflüge, 2 Zweischarpflüge, 1 Rübenrodepflug, 1 Kartoffelrodepflug, 1 Dreischarpflug, 3 Krimmer, 1 Gang S-Eggen, 3 Paar Saateggen, 1 Schleppe, 1 dreiteilige Walze, 2 Ringelwalzen, 1 Markeur, 1 Zentrifuge, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Kartoffelwäsche, 2 Dezimalwagen, 1 eiserne Buttermaschine, Pferdedecken, Geschirre, Planen, Säcke, Gefäße und andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände.** [1627

Sämtliches Inventar ist in sehr gutem Zustande, zum Teil neu.

Halle a. S., am 25. März 1909.

C. Rummelt, Laurentiusstraße 12, II.

Baustellen, zu **Land- und Ferienhäusern** geeignet, an der Knochenmühle und am Kreuzweg zwischen Villa Knoch und der Geflügelzuchtanstalt **zu verkaufen.** Reflektanten erfahren Näheres bei dem Baumeister **Fahro,** Ludwig Wuchererstr. 5, oder bei mir auf der **Knochenmühle,**
4371] Dölauerstr. 24. **Th. Kübling senior.**

Weidenruten-Körbe,

Kartoffel-Körbe, gute dauerhafte Ware, äußerst billig. [1555
H. Riedel, Göritz a. Oder.

Wir empfehlen wieder eine **große** Auswahl **erstklassiger firmer** [5277

Reit- und Wagenpferde.

Gebr. Grunsfeld. Telephon 1087.

Sonnabend, den 3. April, habe wieder eine sehr große Auswahl
belgischer u. dänischer Arbeitspferde
sowie [5257
Mecklenb. Wagenpferde.

Sangerhausen. — Fernsprecher 46. — **Wilhelm Stock.**

Von Sonnabend, den 3. April ab steht wieder ein Transport

prima belg. Pferde bei mir zum Verkauf.

H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post, Ecke Personenbahnhof.
TelephonNr. 367. [5270

aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer
zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen,
unschädlich für Haustiere.
Central-Ankaufstelle,
Halle a. S.,
Merseburgerstrasse 17/19.
— Zu haben in allen Drogerien. —

Mein **Einfamilien-Haus** mit Garten, part. u. I. Etg. Nähe des Rannischen Platzes will ich für 20 Mille **verkaufen.** Näh. unter **H. E. 397** an **Daube & Co., Halle a. S.**

Einen Puthahn und mehrere **Puthennen** zur Zucht hat abzugeben [5243
Rittergut Skopau b. Merseburg.

Selbstfahrer,

gut erhaltener Wagen, **verkaufe** für 350 Mk. [1704
Otto Sell, Olbersleben.

Gelegenheitskauf in neuen u. gebr. **Fahrrädern.**

Straßenrenner mit gr. Kettenrad und vorgebaut. Lenkst., Tourenräder, m. u. ohne Freilauf, verkauft f. 35, 40, 50, 60, 70, 90 bis 120 Mk.
H. Schindler, Uhrmacher, **Kleine Ulrichstraße 35.**

Roten Schlanstedter Sommer-Weizen
zur Saat, verkauft pro Zentner **12 Mk.** in Käufers Säcken
Rittergut Niemegk b. Bitterfeld.

Machen Sie bitte einen Versuch in **Rein-Aluminium-Kochgeschirr,** so sind Sie von der Billigkeit überzeugt.

Erstes Aluminium Special-Geschäft
Neunhäuser 3.

Grössere Aufträge auf Feldarbeiter

(Russen, Galizier, Ungarn), insbesondere solche mit Aufsehern und Vorarbeitern, nimmt noch entgegen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Man verlange ausdrücklich
MAGGI's WÜRZE mit dem Kreuzstern

Altbewährt! Unerreicht!

Einladung

z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein **erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versamml.** jed. Mittwoch abd. 8 Uhr Weidenplan 20. Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Ein fein. Parfüm, dist. u. dezent, find. Sie am bill. **Leipzigerstr. 91 Parfümerie Oscar Ballin.**

Real- und Handelsschule

von **Dr. Kramer, Harburg** (Elbe). Bewährte Anstalt zur kaufm. Vorbildung und zum **Einjährigen-Examen** (Realschul-Reifeprüfung). Im letzten Schuljahr bestanden **32 Einjährige; wiederholt bestanden sämtliche Prüflinge.** Näheres durch Prospekt. [1715

In meinem **Familienpensionat** können **zwei junge Mädchen** das **Kochen** und den **Haushalt** erlernen gegen mäßige Pension. Engst. Familienanschluß. Off. u. **Z. qu. 963** an die Exp. d. Ztg. erb.

Halle a. S.
Töchterpensionat Fritzsche,
Grünstraße 5/6.
Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme zur wissenschaftl., häusl. und gesellsch. Ausbildung. — Beste Empfehlungen. — [1578

Institut Boltz

Ilmenau in Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Verlangte Personen.

Inspektor,

welcher **nach** Anleitung des Chefs **selbständig** zu wirtschaften hat und ca. 30—40 Jahre alt, auch verheiratet sein kann, zum 1. Juli cr. für **eine** ca. 2000 Morgen große **Rübenwirtschaft** der Provinz Sachsen gesucht. **Nähere Auskunft erteilt Fritz Eckardt,** Agenturgeschäft, **Paradeplatz 2.**
— **Fernsprecher 3463.** —

Suche zum 1. 7. d. Js. einen unverheirateten landwirtschaftlichen **Buchhalter,** der zugleich die Hofgeschäfte zu übernehmen hat. Bewerber, mit der Howardschen Buchführung vertraut, bevorzugt. Anfangsgehalt 600 Mk. bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden und selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **U. L. 4672** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5280

Rhein. Wein- u. Spiritus-Hdlg. sucht für sof. energ. **jung. Reisenden** gegen Spesen u. Fix. Die Erfolg. nachw., bevorzugt. Offerten unter **F. W. 4086** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

Einen **Sattlergehilfen sucht sofort**
Gustav Lude, Merseburgerstr. 6.

Suche zum 1. Juli d. Js. **evangel., verheirateten, durchaus zuverlässigen, erfahrenen**

Inspektor

für meine 2400 Morgen große Pachtung. [1643

Nur mit hiesigen Verhältnissen vertraute Bewerber mit besten Zeugnissen aus Rüben- und Brennereiwirtschaften und ebensolchen Empfehlungen finden Berücksichtigung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf spätere Aufforderung hin erwünscht.

Oberamtmann
F. Baldamus,
Domäne **Dohndorf,** Post **Biendorf** i. Anh.

Suche zum 1. 4. cr. od. später ehrlichen, fleißigen [1664

Kutscher,

der guter Pferdepfleger u. Fahrer und durchaus nüchtern ist.
W. Haberland,
Rittergut Prussendorf b. Zörbig.

Zum sofortigen Eintritt auf 4—6 Wochen wird eine **in der Kinderpflege** geschickte und erfahrene **Persönlichkeit gesucht.** [5278
Rathausstr. 15, I. Etage.

Bad Wittekind.
Ein gewandtes **Stubenmädchen** zum 15. April u. eine **Wäschemamsell** zum 1. Mai gesucht.
Carl Bohde.

Mietgesuche.

Einzelne Dame sucht z. 1. 10. **freundl. Wohnung,** 2 Z., 2 K., Küche und Zubehör, in anständigem Hause, Nähe Alte Promenade. Offerten unter **Z. m. 254** an die **Exped.** d. Ztg. erb. [5267

Wohnung gesucht

von 5 Zim., Nähe der Sophienstraße von 2 einzelnen Damen zum 1. Oktober. Off. unt. **B. D. 4665** an **Rudolf Mosse,** Halle. [4645

Vermietungen.

Kleiner Berlin 2
gr. Eckladen mit anschließ. 5 Zim. u. Zub. per 1. Okt. cr., ev. früh. **zu verm.** Näh. **das. I. Etage links.**

Merseburgerstr. 155
I. hochherrsch. Etage, 7 Z., sehr reichl. Zubeh., 1. 7. Näh. **Gr. Steinstr. 19** part. links.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Kabinett **zu vermieten Fleischerstr. 19 II.**

Geldverkehr.

Darlehen

mit Lebensversicherungsabschluss zu kulanten Bedingungen **vorschussfrei** an nur sichere Personen in jeder Höhe durch Selbstgeber und Bank. Grundstücksbeleihungen und Erbschaftsankauf. Genaue Offerten unter **J. M. 724** durch das **Berliner Tageblatt, Berlin SW. 19.** [5238

Mk. 6000.—

leihe ich auf **gute Ackerhypothek** aus. Offerte sub **Z. k. 252** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

550 000 Mk. von $3^3/_4$ % an **auf Acker** auszuleihen. Gesuche an **Rudolf Mosse,** Magdeburg, **A. B. 302.**

Wer Geld braucht a. **Wechsel,** Schuldsch., Hypoth., Polic., Wertpapiere zu $3^1/_2$, 4, 5 %, auch Ratenabzahlung, schreibe sofort an **H. Goldberg, Berlin SW. 61.** Rückp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0010

Zum Umzug:

Gardinen

- Die billigsten Preise! -

Gute haltbare Qualitäten!

Diese Woche

kommen grosse Posten neu eingegangener, sehr vorteilhafter

Tüllgardinen, Spachtel- und Bandgardinen, Stores, Portièren, Vorhänge, Zugrouleaux, Spachtel- und Tuchblenden,

Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,

Diwandecken, Sofadecken, Kongress-Stoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum [5288

zu billigen Preisen zum Verkauf.

Hönicke, am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

C. Müllers Ww. & Sohn,

Drahtzaun- u. Gitterfabrik, Halle a. S., Friedrichstr. 26, — Fernruf 3189 —

fabrizieren [1711

Drahtgeflechte, Gewebe, komplette Einzäunungen, Schutzgitter, Siebe usw.

Preislisten gratis und franko

C. W. Trothe

Optisches Institut,

Poststraße 9|10.

Gegründet 1816.

Hausfrauen-Sorgen.

Ein unübertreffliches und unersetzliches Hilfsmittel für jede Küche ist Liebig's Fleisch-Extract. Eine erfahrene Hausfrau lässt sich nicht überreden, irgend ein anderes Mittel zur Verbesserung der Speisen zu verwenden als das altbewährte und überall begehrte Liebig's Fleisch-Extract. Sie erspart sich dadurch Sorgen und Aerger über missratene Speisen.

[4047

Kluge Frauen

gibt's und — sehr kluge — die sehr klugen kaufen nur

weil es dem Schuhzeug so rasch hohen Glanz verleiht.

Pilo ist überall zu haben.

Rasiere dich im Dunkeln.

Verletzungen unmöglich

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr

auf Kosten der Selbstrasierer.

Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Ständen.

Wer kennt nicht

Mulcuto?

Der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt.

Sammetweiches Rasieren ohne Verkenntnisse.

1907/08 Verkauf über **100000** Stück.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Garantie: Zurücknahme.

Mk. 2,50 komplett. Gut versilbert und mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3,50 komplett.

Porto 20 Pfg. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 231.

Hansa-Backpulver

ist das Beste!

Stahmer & Wilms

Hamburg

Für 50 Hansebons erh. Sie eine Dose ff. Kakes gr. u. frc. v. u. Vertr.

Engr.-Niederl.: Düben & Herrmann. Gutschow & Barnieske.

Carl Kästner, Actien-Gesellschaft, :: Leipzig. ::

Spezialfabrik

für **Panzerschränke** aller Art, **Tresor-** u. **Safe-Anlagen, Stahlkammern** u. s. w. neuester, unübertroffener Konstruktion.

Lieferantin der **Reichsbank, der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Nationalbank für Deutschland, Bank für Handel und Industrie** und der bedeutendsten Bankinstitute des In- und Auslandes. [1230

Drahtzäune, -Tore und -Türen, Drahtgitter, Drahtgewebe in allen Metallen, für jeden Zweck **Durchwurfsiebe.**

Grösstes Lager. — Billigste Preise. [5245

Hallesche Drahtweberei von **C. H. Heiland,**

Halle a. S., Magdeburgerstr. 61. — Fernruf 2476.

Patentbureau Paul Haves,

Ingenieur,

Halle a. S.,

Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.

Ein Kinder-spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil

dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

:: :: :: Ueberall erhältlich. :: :: ::

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

Henkel & Co., Düsseldorf.

Gebrauchte Kinderwagen, Sportwagen werden wie neu wieder vorgerichtet u. in bisher. oder beliebig neuer Farbentönung billigst tapeziert und lackiert. Senden Sie Ihren alten Wagen an die älteste größte Kinderwagenfabrik Sachsens

Julius Tretbar, Grimma 877.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84. [5252

Erstes Spezialgeschäft für gute

Strumpfwaren u. Trikotagen.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze,

Schmeerstrasse 24.

Biermarken,

Bierwärmer, Bierhähne

empfiehlt Ferd. Haassengier, Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

Blumenkästen

aller Art empfiehlt

Kistenfabrik Goethestraße 16.

Praktisch, elegant, kaum zu — Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke. — von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Karl Pritschow,** Bernburgerstr. 28, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 5, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 65, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstr. 19, **C. Obstfelder,** Alter Markt 24, **F. Müller,** Leipzigerstrasse 29, **Th. Loebeling,** Schmeerstrasse 15, **Th. Leistenschneider,** Moritzzwinger 2, **Carl Rehe,** Rannischestrasse 3, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **C. A. Grunewald,** Schmeerstr. 8, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16; — in **Giebichenstein** bei **Wilhelm Freitag;** — in **Schkeuditz** bei **Carl Diesel** und **H. Renner.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Putz mit Geolin

beste Metall-Politur

Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G.

Vertreter: **Friedr. Kohl,** Halle a. S.

Arbeiter-Schlaf-Decken von 1,90 ℳ an,

Strohsäcke, einschläfrig, von 1,10 ℳ an.

Direkter Bezug, daher alle Sorten **Säcke, Planen, Decken** wesentlich billiger als von den landw. Zentral-Verkaufsstellen.

Fritz Zirkenbach, Halle a. S., Magdeburgerstraße 67,

Säcke-, Planen-, Decken-Fabrik. Fernsprecher 2193.

Pianos

Weissbrod, Eisenberg,

Sächsischer Hoflieferant.

Alleinverkauf:

H. Lüders, Mittelstr. 9—10.

Dr. Karl Hildebrandt,

vereidigter, Handelschemiker. [4045

Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen, Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 28. — Telephon 3046.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Asyl Feldstraße 13.

Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 5—7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 ℳ, für Unbemittelte kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0011

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4|5 Eleganteste Damenhüte.

Regenschirme Sonnenschirme Spazierstöcke
Billigste Preise am Platze.
L. M. Werkmeister,
29 Leipzigerstr. 29, am Turm.

Einzig sind Qualität u. Preise in Herren-Artikeln.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag: Familien-Abend.
Kleine Preise (30, 60, 90 Pfg.):
Das Glück im Winkel.

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, d. 1. April 1909
189. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Zum 2. Male:
Die Hugenotten
oder: Die St. Bartholomäusnacht.
Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe und Emil Deschamps von J. F. Castelli.
Personen:
Margarethe v. Valois Alice v. Boer.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre . . . Franz Frank.
Valentine, s. Tochter, Edelfräulein . . O. Agloda.
Raoul de Nangis, protestantischer Edelmann . . . R. Gogl.
Marcel, sein Diener, Protestant . . . M. Birkholz.
Urbain, Page . . . L. Mothes.
Katholische Edelleute: Graf Nevers, Coßé, Tavannes, Thoré, de Retz, Méru, Meaurevert — Bergmann, Fr. Gruselli, A. Landory, R. Hedler, A. Aumann, Theo Raven, H. Patiche, Fr. Meyer, Krmg. Kühn.
Nonnen . . . Bois Rosé, ein junger protestant. Soldat J. Barré.
1. } Hofdame . . . L. Fiebiger.
2. } Hofdame . . . R. Sebald.
Ein Nachtwächter . R. Hedler.
1. } Mönch . . . Fr. Gruselli.
2. } Mönch . . . Theo Raven.
3. } Mönch . . . H. Patiche.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. [5231

Freitag, den 2. April 1909
190. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Einmaliges Gastspiel der Operettensoubrette **Marie Seubert** vom Stadttheater in Leipzig.
Novität! Zum 20. Male: **Novität!**
Die Dollarprinzessin.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [4496
„Weinhaus Broskowski".

Konfirmationsgeschenke
in größter Auswahl u. in jeder Preislage empfiehlt
E. Reinhold,
Juwelier, Gold- und Silberschmied,
Geiststraße 46.
Eigene Werkstatt für alle vorkommenden Arbeiten der Branche.

Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe etc. für **Konfirmanden.**
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir die höfliche Anzeige, dass ich am heutigen Tage
Rathausstrasse Nr. 6 (Nähe des Marktplatzes) ein
Kolonialwaren-, Konserven-, Delikatessen- und Südfrucht-Geschäft
eröffnet habe.
In meiner früheren Tätigkeit in ersten Geschäften, zuletzt als Filialleiter der Firma **Bernhard Barth,** Gr. Ulrichstrasse 19, hatte ich Gelegenheit, mir gründliche Branchekenntnisse anzueignen und bin daher in der Lage, gestützt auf Verbindungen mit leistungsfähigen Häusern, **nur beste Waren** zu **billigsten Preisen** zu liefern.
Ich bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne
Hochachtungsvoll **Ernst Weinhold.**

Kaisersäle.
Freitag, den 2. April 1909, abends 8½ Uhr
Internationales Blumenfest.
Ehren-Komité: die Herren Oberbürgermeister **Dr. Rive,** Geh. Kommerzienrat **Steckner,** Stadtrat **Dr. Krahmer** und Universitäts-Professor **Dr. v. Blume.**
Haupt-Programm.
Pünktlich! Anfang 9 Uhr. Pünktlich!
1. **Prolog,** gesprochen von **Frl. Hedwig Hildebrandt** vom Stadttheater in Hamburg.
2. **Lieder,** gesungen v. Hrn. Konzertsänger **Robert Spörry.**
3. a) **„Winterstürme wichen dem Wonnemond"** (1. Akt „Walküre" von R. Wagner).
   b) **„Träume",** Lied von R. Wagner, gesungen v. Hrn. Direktor **Bruno Heydrich.**
4. **Deklamation,** Königl. Hofschauspielerin **Frl. Lucie Lissl** vom Dresdener Hoftheater.
5. **Tyroler Lieder,** gesungen von **Frl. Mizzl Binder** vom Stadttheater in Strassburg.
6. **Rezitation,** vorgetragen von **Frau Lydia Fernando.**
7. **Lieder,** gesungen von Herrn Kgl. Hofopernsänger **Fritz Soot** vom Dresdener Hoftheater.
8. **„Der Reiter auf dem Regenbogen",** gespr. von Herrn **Willy Grunwald** v. Lessing-Theater in Berlin.
9. **Balladen,** ges. v. Kgl. Sächs. u. Herz. Cob.-Goth. Kammersänger Hrn. **Carl Perron** v. Dresdener Hoftheater.
10. **Das Versöhnungsfest.**
Komödie in einem Akt von Rud. Presber.
Personen:
Egmont . . Hr. **Carl Clewing** v. Berliner Theater, Berlin.
Heinrich . „ **Carl Macholdt** v. Neuen Schauspielhaus, Berlin.
Antonie . **Frl. Tilly Waldegg** v. „ „ „
Paul, Kellner **Hr. Georg Metzi** v. „ „ „
11. **„Herr Direktor Striese",** parodistische Darstellung verschiedener lebender Künstler (Kainz etc.), dargestellt vom Kgl. Sächs. Hofschauspieler **Anton Tiller** unter Assistenz des Herrn Kgl. Sächs. Hofschauspielers **Hermann Beyer** vom Dresdener Hoftheater.
12. **„Genossenschaftsmarsch",** Text und Musik von Bruno Heydrich, ges. von **60 Damen u. Herren des I. Hall. Konservatoriums** unter Leitung des **Komponisten.**
Nach dem Konzert:
Cabaret der Berliner Künstler: „Zum bockigen Pegasus".
Conferenzier: Hr. **Carl Cleving** vom Berliner Theater: **Lieder** zur Laute und Rezitationen.
Variété: „Alhambra": Wiener Wäschermädeln; die Tulpenzwiebel; der singende Blumenfächer; die geheimnisvollen Chrysanthemen; das Tulpenmädchen aus Haarlem etc., dargestellt von 60 Damen und Herren des I. Hall. Konservatoriums unter persönlicher Conferenze des Herrn Direktors **Bruno Heydrich.**
Fest-Ball.
„Weisses Rössl", Sekt-Zelt, Bowle-Zelt, Glücksrad, Türkisches Café, Bols-Liköre, Halloren-Tropfen, Bodega, Conditorei, Zigarren u. Zigaretten, Würst'l-Bude (Zum lustigen Fritze), **Blumen-Zelt, Riesen-Tombola-Ausstellung.**
Anzug: Gesellschafts- oder Frühjahrstoilette.
Eintritt: Hauptkarte 5 Mk.; Familien-Auschlusskarte Mk. 3. Tombola-Lose: (auch für Nicht-Festteilnehmer) 1 Mk. in den Hofmusikalienhandlungen von **Koch** und **Hothan** und in den bekannten Zigarren-Handlungen.
Der Festausschuss:
Lentz. Birkholz. Raven. Dedack. Greef.

Nähe des **Stadtgottesackers** und **Nordfriedhofes** große Auswahl [4514
blühender Pflanzen
für Bepflanzung der **Gräber.**
Blumenhandlung Magdeburgerstr. 47, vis-à-vis Wasserturm.

Apollo-Theater.
Direktion **Gustav Poller.** [5276
Heute, **Mittwoch,** den 30. März, **zum letzten Male!**
Der diesmalige, allabendlich **stürmisch bejubelte Spielplan.**
Ab **Donnerstag, den 1. April** und folgende Tage: **Gastspiel** des **„Hamburger Metropol-Theaters",** Spielleitung: Hr. **Ernau-Ewald.**
Mit völlig neuer Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen:
Novität! Novität!
Der Prinzgemahl,
Franz. Lustspiel in 3 Akten von **Leon Hanrof** und **Jules Chansel.** Deutsch von **Wilh. Thel.**
In **Berlin, „Residenztheater",** über
300 Aufführungen.

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen
besitzt nach Aussage von Autoritäten die **stärkste Schwefelquelle Deutschlands (natürlich auch stärker wie Langensalza). Direkte Bahnverbindung** über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. — **Beginn der Saison 1. Mai.** —
Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Skrofulose, Flechten und Hautkrankheiten, Frauen- und Nierenleiden 2c.
Herrlicher, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Hause und im Orte. [1712
Prospekte gratis und franko.

Osterferienreise — Pfingstferienreise.
Als Ziel **Schierke** im **Harz** empfiehlt sich
„Grand Hotel Kurhaus u. Fürstenhöh".

Detectiv Harnisch
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 71
besorgt überall gewissenhaft und diskret
Auskünfte und [1498
Ermittelungen
sowie **„Vertrauliche Aufträge" jeder Art.**

Ein Kleid umsonst
können sich diejenigen leicht verschaffen, welche die interessanten Preisfragen (Preise Mk. 1200.—) im neuesten **Favorit-Modenalbum,** nur 60 Pfg., richtig lösen. Erhältlich bei
W. F. Wollmer.

Konfirmations-Geschenke,
aparte, entzückende Neuheiten.
Goldschmied **Klinz,**
Gr. Ulrichstr. 41.

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a
Otto Unbekannt.

Seifenhaus, Creme- u. Seifen-Spezialitäten empfiehlt billig die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Konfirmations-Geschenke
in **größter** Auswahl.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Kragen, Manschetten Krawatten, Handschuhe etc. für **Konfirmanden.**
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.

Biophon-Theater Gr. Ulrichstr. 57.
Täglich Vorstellung.
Diese Woche bis 2. April 1909 u. a.:
Werdegang des Aeroplans
Duett a. d. Oper
Die verkaufte Braut.
Um ein Weib,
tragisches Drama,
sowie [1718
andere 6 brillante Bilder.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 1. April 1909.
Leipzig (Neues Theater): Tanzpoesien. Hierzu: Die Maienkönigin. Zum Schluß: Verfiegelt.
Leipzig (Altes Theater): Das Tal des Lebens.
Weimar (Hof-Theater): Flauto Solo. Hierauf: Verfiegelt.

Schirme
col. Auswahl
Neuheiten
F. B. Heinzel, Hall.,
untere Leipzigerstr. 98

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Erich Keine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
Eckhaus Alte Promenade.
Aparte Neuheiten
in
Konfirmations-: Geschenken :
für
Knaben und Mädchen.

Familiennachrichten.
Verlobt: Frl. Mathilde Heller mit Herrn Oberlehrer Walter Scheller (Leipzig-Plagwitz—Grimma). Fräulein Mathilde Köhler mit Herrn Karl Nagel (Latferde—Elperde).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rektor Müller (Bitterfeld). Hrn. Landrat von Deines (Rosenberg, O.-S.). — Eine Tochter: Hrn. Hugo Stange (Zeitz). Hrn. Leutnant Fritzleo von Schwerdtner (Hannover).
Gestorben: Herr Rentier Friedrich Wilke (Nordhausen). Herr Rentier Bruno Berndt (Pratau). Hr. Königl. Amtsgerichtssekretär Albert Hoffmann (Delitzsch). Hr. Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Otto Lehmann (Wittenberg).

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft im 84. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Henriette Böttger
geb. **Domeratzky.**
Um stille Teilnahme bitten
Halle a. S., den 30. März 1909.
Hedwig Böttger
Dr. Hermann Böttger
Max Böttger
Albert Henze
Marta Böttger geb. Fischer.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. April, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

200 Arbeiter. **Robert Waldthausen, Aachen 74** Gegr. 1850.
Einzige Tuchfabrik für Privatbezug
Preisunterschiede enorm!
Nur feine Stoffe für Herren, Damen und Kinder.
nur selbstfabrizierter Ware zu Fabrikpreisen.
Verlangen Sie Muster (portofrei ohne Kaufzwang) per Postkarte mit genauer Angabe, was gewünscht wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0012

Aufgaben und Tätigkeit der Zentrale für Viehverwertung.

Wir werden um Aufnahme folgenden Artikels gebeten: Vor nunmehr 10 Jahren faßten die preußischen Landwirtschaftskammern in der Erkenntnis, daß es nicht allein genüge, die Hebung unserer Viehzucht mit allen Mitteln zu pflegen, sondern daß die Landwirtschaft auch die Verwertung ihres Viehes und ihrer Viehprodukte möglichst selbst in die Hand nehmen müsse, den Beschluß, eine Viehverwertungsstelle ins Leben zu rufen, um durch diese Einrichtung alle Vorgänge auf dem Gebiete des Viehhandels und des Verkehrs im In- und Auslande ständig zu beobachten. Zu ihrer Aufgabe sollte es ferner gehören, auf Grund der gesammelten Kenntnisse den praktisch gangbarsten Weg zu finden, um das gesteckte Ziel, eine direkte Beteiligung der Landwirte am Viehhandel, zu erreichen. Gestützt auf ein reiches Material, war man noch im selben Jahre in der Lage, mit bestimmten Vorschlägen der Sache näher zu treten. Am geeignetsten erwies sich die genossenschaftliche Organisation, und so schritt man alsbald zur Gründung der seitdem in allen Teilen des Reiches durch ihre unermüdliche erfolgreiche Tätigkeit bekannt gewordenen Zentrale für Viehverwertung in Berlin, kurzweg Viehzentrale genannt. Sie war eine unbedingte Notwendigkeit für die Landwirtschaft, denn einen Einfluß auf Handel und Preisbildung kann nur derjenige erlangen, der beides genau kennt und selbst daran beteiligt ist. Je größer das eigene Geschäft ist, desto stärker wird auch der Einfluß auf den betreffenden Handelszweig sein, und dies trifft ganz besonders auf dem Gebiete der Viehverwertung zu.

Die neue Genossenschaft begann, ihrer schweren Aufgabe sich wohl bewußt, ihre Tätigkeit zunächst damit, einen direkten Absatz des Mastviehes ihrer Mitglieder und solcher Landwirte, die für ein Zusammenwirken in der Viehzentrale eintraten, an den Schlachtviehmärkten zu verwirklichen. An allen größeren Marktplätzen wurden eigene Verkaufsstellen durch Vereinbarung mit dort vorhandenen einwandfreien Kommissionsfirmen geschaffen, und es gelang durch gute Verkäufe und sorgfältige Abwickelung der Geschäfte den Beweis zu erbringen, daß den Landwirten durch die Viehzentrale tatsächlich die Möglichkeit geboten war, ihr Vieh ohne den vielfach seinen Einfluß mißbrauchenden Zwischenhandel zu verkaufen und noch dazu in weit vorteilhafterer Weise, als sie es auf dem bisherigen Wege vermochten.

Unter diesen Umständen sollte es wohl Pflicht eines jeden Viehbesitzers sein, sich der Viehzentrale anzuschließen, um dadurch den Einfluß der Landwirtschaft auf die Gestaltung des Viehhandels und die Preisbildung immer mehr zu stärken. Nun gibt es aber leider immer noch viele Landwirte, welche hoffen, ohne des scheinbare Risiko einer genossenschaftlichen Organisation doch an den Vorteilen derselben teilnehmen zu können. Die steigende Inanspruchnahme der Einrichtungen der Viehzentrale und der von Jahr zu Jahr sich ansehnlich erhöhende Umsatz sind zwar Beweis genug für die günstige Fortentwickelung des Unternehmens, allein es könnte und müßte in dieser Beziehung noch weit besser sein. Das dem nicht so ist, liegt daran, daß manche Landwirte die Viehzentrale gewissermaßen nur dazu benutzen, um den Händler zur Zahlung eines möglichst hohen Preises zu bewegen. In Zeiten mit fallenden Mastviehpreisen dürfte dieses Mittel aber meistens versagen, und gerade dann werden die Landwirte die Bedeutung der Zentrale für Viehverwertung als uneigennützige und vorteilhafteste Einrichtung zur Verwertung ihres Viehes erst voll erkennen. Dadurch, daß sie fortlaufend alle größeren Viehmärkte beschickt, infolgedessen eine außerordentlich genaue Kenntnis der Bedürfnisse der einzelnen Plätze hat und, unter Vermeidung aller nicht unbedingt notwendigen Unkosten, den direkten Absatz und damit verbunden eine Ausnützung der Konjunktur ermöglicht, wird sie eben stets in der Lage sein, das Schlachtvieh ihrer Mitglieder am besten zu verwerten.

Hiermit ist jedoch die Aufgabe und die Tätigkeit der Zentrale für Viehverwertung keineswegs erschöpft. Vielmehr hat es sich als ein ganz besonderes fühlbares Bedürfnis herausgestellt, daß die Genossenschaft auch einen uneigennützigen Vermittler zum Austausch von Nutz- und Zuchtvieh abgeben muß. Bei dem Bezuge von Nutzvieh aller Art, Zugochsen, Milchvieh, Magervieh zur Mast und von Zuchtvieh handelt es sich doch ausschließlich um den Verkehr von Landwirt zu Landwirt. Trotzdem ist es dem Einzelnen meist nicht möglich, das seinen Bedürfnissen entsprechende Vieh direkt vom Züchter einzukaufen. Teils fehlt es ihm an der Kenntnis der besten Betriebsquellen, teils sind diese zu weit, als daß für seinen verhältnismäßig kleinen Bedarf die Reise sich lohnte. So ist denn die Viehzentrale für den Landwirt unbedingt notwendig, durch deren Vermittelung er das benötigte Nutz- und Zuchtvieh gegen eine kleine Vermittelungsprovision kaufen kann. Hierzu kommt noch, daß mancher Landwirt wohl neuer Milchkühe, neuer Zugochsen bedarf, aber nicht immer in der Lage ist, sofort bar bezahlen zu können. Die Viehzentrale bietet ihm dann die gleichen Annehmlichkeiten, als ob er einer Spar- und Darlehnskasse angehörte und sich von dieser das Geld zur Beschaffung des nötigen Viehes vorschießen ließe; er hat es dann nicht mehr nötig, beim Händler sich in eine oft recht drückende Abhängigkeit zu begeben. Es ist deshalb kein Wunder, daß besonders der Handel mit Zucht- und Nutzvieh in der Viehzentrale von Jahr zu Jahr gewaltig an Ausdehnung gewinnt und ihr neue Mitglieder zuführt.

Aus alledem geht klar hervor, daß die Entwickelung der Viehzentrale in jeder Hinsicht eine stetige und durchaus befriedigende ist. Vieles hat die Genossenschaft schon geleistet, vieles bleibt ihr aber noch zu tun. Ihr vornehmstes Ziel, der deutschen Landwirtschaft einen bestimmenden Einfluß auf die Viehverwertung zu sichern, kann sie aber nur erreichen, wenn sie die Unterstützung und die Mitarbeit aller Kreise der Landwirtschaft gewinnt. Dazu wird nichts mehr anregen als die Kenntnis von den bisherigen Erfolgen der Viehzentrale. Hierzu gehört auch die Errichtung des Magerviehhofes in Friedrichsfelde bei Berlin, dessen mustergültige Anlagen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden sind. Er wurde im Jahre 1903 dem Verkehr übergeben und kann wohl als der größte öffentliche Umschlagsplatz für Milch- und Nutzvieh, Ferkel und Magerschweine, sowie für Gänse und anderes Geflügel in Europa, wenn nicht überhaupt auf der Erde, unbedenklich bezeichnet werden. In einem späteren Artikel sollen die Leser über die Anlagen des Magerviehhofes und über den Verkehr auf demselben näher unterrichtet werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

V **Wettin a. S.**, 30. März. (Unfug. — Durchgebrannt.) Bubenhände haben das am Bahnhofe aufgestellte Reklameschild des Gastwirts Alwin Eiste herausgerissen und in die noch immer Hochwasser führende Saale geworfen. Ebenso haben sie eine Warnungstafel der hiesigen Polizei-Verwaltung abgerissen und ins Wasser geworfen. Beide Gegenstände sind, ehe sie noch das Wehr an der Thieliecke schen Mühle passiert hatten, vom Fischermeister Hoffmann gelandet. — Der Fischwarenhändler Ackermann hat unter Mitnahme eines größeren Betrages, mit dem er Rechnungen hier begleichen sollte, seine Familie heimlich verlassen. Schon mehrmals hat ihn im Frühjahr die Wanderlust ergriffen; so wird er auch diesmal, wenn das Geld vertan ist und er hilfsbedürftig wird, wieder zum Vorschein kommen.

W. **Erfurt**, 30. März. (Hohe Ehrung.) Anläßlich seines Ausscheidens aus dem Pfarramte der Regler-Gemeinde erhielt heute Senior D. Dr. Bärwinkel den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Generalsuperintendent D. Jacobi aus Magdeburg überreichte die Auszeichnung im Namen des Königs in Gegenwart der gesamten evangelischen Geistlichen der Stadt und des Gemeindekirchenrates der Reglergemeinde.

‡ **Vom Eichsfelde**, 30. März. (Die eichsfeldischen Eisenbahnprojekte.) Die Projekte Worbis—Großbodungen und Heiligenstadt—Schwebda nebst Anschlußlinie nach Küllstedt haben in der Nebenbahnvorlage noch keine Aufnahme gefunden. Da aber für die Bahn Heiligenstadt—Schwebda schon die ausführlichen Vorarbeiten vorgenommen sind, die meistens erst dann erfolgen, wenn das Projekt schon im Nebenbahngesetz Aufnahme gefunden hat, so dürfte die Zurückstellung derselben sowohl auf Interessentengegensätze wie auf finanzielle Gründe zurückzuführen sein, das Bahnprojekt selbst dagegen gesichert sein.

ah. **Dessau**, 31. März. (Anhaltischer Landtag.) In der heutigen Sitzung begann die zweite Lesung der Besoldungsvorlagen, die schon in der Kommission zu ausgedehnten Verhandlungen Anlaß gegeben haben. Die freisinnigen und die nationalliberalen Abgeordneten hatten Anträge gestellt, die über die Regierungsvorlage zum Teil erheblich hinausgingen. Die Staatsregierung hat alle diese Anträge aus finanziellen und aus prinzipiellen Gründen schon in der Kommission abgelehnt, und durch die dazu gegebenen Erklärungen sind die Nationalliberalen bewogen worden, von ihren Anträgen abzusehen. Es kam zu sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Wortführern der freisinnigen und nationalliberalen Partei, wobei der Nationalliberale Dr. Leonhardt mit Bezug auf die Freisinnigen sagte: eine Partei, die keine Verantwortung trage, habe es leicht, sich nach außen hin den Ruhm eines Volkstribunen zu erwerben. Staatsminister von Dallwitz erklärte alle Anträge, die über die Kommissionsbeschlüsse hinausgehen, für unannehmbar. Vom finanziellen Standpunkte aus sei schon die Regierungsvorlage unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Wagnis, aber die Regierung unternehme dies gern im Interesse der Beamten. Bei der Abstimmung über den ersten der freisinnigen Anträge wurde dieser mit 28 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die 6 Freisinnigen und der einzige Sozialdemokrat.

n. **Gröbers**, 31. März. (Zur Bestellung.) Die Feldarbeiten sind mit Anfang dieser Woche in der hiesigen Gegend allgemein aufgenommen worden. Auf höher gelegenen Ackern, die schon im Herbst bearbeitet worden waren, ist gestern das erste Getreide gedrillt worden. Tiefer liegende Stellen sind aber noch so naß, daß ein Bearbeiten noch nicht möglich ist. Das Pflügen gestaltet sich wider Erwarten ziemlich schwierig, da der langsam wegtauende Schnee eine harte Kruste geschaffen hat. Das Wintergetreide ist trotz der starken Fröste recht gut durchgekommen, von Auswinterung ist nur sehr wenig zu merken. Der spät bestellte Weizen ist meist noch nicht aufgegangen, hier läßt sich also nicht sagen, wie er durch den Winter gekommen ist. Erheblicher Schaden hat der Frost aber den Kartoffel- und Rübenmieten zugefügt; trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist viel erfroren, so daß mit einer Steigerung der Futterpreise gerechnet wird. Im allgemeinen sind die Bestellungsarbeiten infolge der abnormen Herbstwitterung und des langen Winters erheblich zurück und es wird großer Anstrengungen bedürfen, um das Versäumte nachzuholen.

W. **Braunschweig**, 30. März. (Regimentsjubiläen.) Ueberall rüstet man zu den anläßlich der Hundertjahrfeiern der beiden Braunschweigschen Regimenter, des 17. Husaren-Regiments und des 92. Infanterie-Regiments, am 31. März und am 1. und 2. April stattfindenden Feierlichkeiten. Die Häuser zeigen schon reichen Girlanden- und Flaggenschmuck, der in mehreren Straßen von den Anwohnern einheitlich durchgeführt wird. Zahlreiche Schaufenster zeigen Versinnbildungen von Episoden aus der Zeit des Heldenherzogs Friedrich Wilhelm. Der Fremdenstrom, der schon gestern begonnen hatte, hat heute beträchtlich zugenommen. Sämtliche Schulen werden bereits am 31. März mittags geschlossen. Die Denkmäler der Stadt, besonders die vor dem Residenzschlosse, das vor der Burg Dankwarderode und das auf dem Loewenwall, sind prächtig geschmückt. In den Straßen herrscht ein reger Verkehr. Das Wetter ist prachtvoll. Morgen früh findet auf dem Haupt- und auf dem Nordbahnhofe der Empfang der von auswärts eintreffenden ehemaligen Kameraden und der Veteranen statt. An den Empfang schließt sich die Niederlegung von Kränzen an den einzelnen Denkmälern und am Grabe des Herzogs Friedrich Wilhelm. Der Herzog von Cumberland hat den „Braunschweigischen Neuesten Nachrichten" zufolge zugunsten bedürftiger Witwen und Waisen von Angehörigen des Braunschweiger Kontingents ein größeres Geldgeschenk gestiftet.

W. **Jena**, 30. März. (Waldbrand.) Gestern nachmittag entstand auf dem Plateau des Landgrafenberges ein Waldbrand, der, wie die „Jenaische Ztg." meldet, einen Umfang von etwa 100 Metern im Quadrat einnahm und die junge Schonung zum Teil vernichtete.

* **Aus dem Fürstentum Schwarzburg**, 30. März. (Zum Tode des Fürsten.) Entgegen den Meldungen des „Berliner Tageblattes", daß Prinz Sizzo von Schwarzburg infolge des Ablebens des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen die Regierung von Sondershausen übernehme, hat heute, den Erbfolgeverträgen gemäß, Fürst Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt auch die Regierung von Sondershausen übernommen und eine dementsprechende Proklamation erlassen. Mit einem Extrazug fuhr Fürst Günther und seine Gemahlin in Begleitung des Staatsministers Freiherrn von der Recke, Hofmarschall von Priem und Flügeladjutant Major von Imhoff um ¼11 Uhr nach Sondershausen, wo sie bis zum Donnerstag bleiben werden. Prinzeß Thekla wird sich am Donnerstag ebenfalls zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Sondershausen begeben. Ueber die Ankunft der Leiche des verstorbenen Fürsten wird uns noch später aus Sondershausen gemeldet: Bei schönem Wetter erfolgte gestern, am Dienstag, mittags 1 Uhr die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen von Dresden nach Sondershausen mit einem Sonderzuge, in dem sich auch die Fürstin Marie, Prinz Sizzo von Schwarzburg nebst Gemahlin, der Adjutant und der Leibarzt des verstorbenen Fürsten befanden. Staatsminister Petersen war dem Sonderzuge bis Nordhausen entgegengefahren. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde vor der Front einer Ehrenkompagnie die Leiche des verstorbenen Fürsten von dem regierenden Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt nebst Gemahlin, die zuvor mittels Sonderzuges hier eingetroffen waren, von dem gesamten Ministerium, dem Landtagspräsidenten, den Geistlichen der Residenz Sondershausen, dem Oberbürgermeister, dem Gemeinderatsvorsitzenden, dem Hofmarschall, Trauermarschall usw. empfangen. Zwölf Unteroffiziere hoben den Sarg auf den Leichenwagen. Der imposante Trauerzug bewegte sich von dem Bahnhofe durch eine vieltausendköpfige Menschenmenge nach dem Schloß. Spalier bildeten das hier garnisonierende 1. Bataillon des 71. Infanterie-Regimentes, die Krieger- und Militärvereine, die Sanitätskolonne, die Belegschaft des Bergwerkes „Glück auf", die Feuerwehr und die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten. Die Leiche wurde im Vestibül des Schlosses aufgebahrt. Der öffentliche Zutritt zu der Leiche fand gestern nachmittag von 4 bis 6 Uhr und Mittwoch vormittag von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt.

W. **Leipzig**, 31. März. (Eine stark besuchte öffentliche Versammlung), die von zahlreichen hiesigen großen Vereinigungen einberufen war, sprach sich für den Bau einer ständigen Ausstellungshalle und Errichtung eines Stadions für olympischen Spiele in Leipzig aus.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen dem landwirtschaftlichen Arbeiter Karl Günther zu Holdenstedt im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

Z. **Torgau**, 30. März. (Frühjahrsauktion in Graditz.) Heute mittag von 1¼ Uhr ab wurden im Königlichen Hauptgestüt Graditz 27 Gestütspferde verkauft, für die eine Gesamtsumme von 35 610 ℳ erzielt wurde. Zum Verkauf kamen: Arie, 4jährige Fuchs-Stute, (1100 Mk.), Assecuranz, 4j. F.-St., (1570), Depesche, 4j. F.-St., (1650), Umgehung, 4j. F.-St., (1370), Magnet, 4j. Fuchs-Wallach, (1100), Lauffeuer, 4j. F.-W., (1300), Ifocrates, 4j. F.-W., (960), Nonnenwerth, 4j. F.-St., (1170), Astarte, 4j. F.-St., (760), Hochachtung, 4j. br. St., (1730), Intimus, 5j. br. W., (1600), Udalaja, 5j. br. St., (2300), Irokese, 5j. br. W., (1400), Römer, 5j. br. W., (950), Anatom, 5j. br. W., (1000), Ural, 4j. br. W., (410), Cadiar, 4j. Rapp-Wallach, (1510), Ultramarin, 4j. R.-W., (1100), Posaune, 5j. R.-St., (1770), Fatale, 6j. schwarzbr. St., (1710), Udine, 7j. br. St., (1510), Apollonia, 7j. F.-St., (1230), Ottilie, 7j. F.-St., (2300), Maibaum, 6j. br. Hengst, (410), Asclepia, 8j. hbr. St., (1350), Feiersunde, 8j. F.-St., (1020), Fustanella, 11j. dbr. St., (1320). Die Auktion war stark besucht und die Kauflust rege, so daß die Auktion schon um ¾3 Uhr beendet war.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Büreau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 30. März. „Croatia" 29. März von Madeira ab. „Hispania" 29. März in Vlissingen an. „Graecia" 30. März Dover pass. „Assyria" 29. März in St. Thomas an. „Pallanza" 29. März in Newportnews an. „Kaiserin Auguste Victoria" 29. März auf der Elbe an. „Cleveland" 29. März Scilly pass. „Meteor" 29. März bei Messina ab. „Liberia" 29. März in Manila an. „C. Ferd. Laeiß" 28. März in Bremerhaven an. „Sevilla" 29. März St. Vincent pass. „Rapsodia" 28. März in Antwerpen an. „Dortmund" 30. März in Singapore an. „Corcovado" 29. März von Oporto ab. „Hamburg" 29. März von Horta ab. „König Friedrich August" 29. März von Boulogne ab. „Bethania" 29. März in Boston an. „König Wilhelm II." 29. März von Rio de Janeiro ab. „Caledonia" 29. März Quessant Creach pass. „Moltke" 29. März von Palermo ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 30. März. „Brandenburg" Montag in New-York an. „Gießen" Montag von Villagarcia ab. „Prinzeß Irene" Montag von Gibraltar ab. „Friedrich der Große" Montag von Genua ab. „Sendlitz" Montag in Genua an. „Kronprinzessin Cecilie" Montag von Cherbourg ab. „Tübingen" Montag Quessant pass. „Therapia" Montag von Konstantinopel ab. „Willehad" Montag von Bremerhaven ab. „Wittenberg" Sonntag von Cienfuegos ab. „Schleswig" Dienstag in Marseille an. „Karlsruhe" Dienstag von Bremerhaven ab. „Göben" Dienstag von Shanghai ab. „Kronprinzessin Cecilie" Dienstag in Bremerhaven an. „Neckar" Dienstag von Gibraltar ab. „Breslau" Dienstag in Bremerhaven an. „Derfflinger" Dienstag von Port Said ab. „Skutari" Dienstag von Catania ab. „Bayern" Dienstag von Catania ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 30. März. „Marie Woermann" Montag von Teneriffa ab. „Lucie Woermann" Montag von Boulogne ab. „Lothar Bohlen" Montag in Rotterdam an. „Otavi" Montag von Las Palmas ab.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Spezialhaus für feinste Glashütter Uhren
H. Lange Söhne, Glashütte u. Union Glashütte, sowie moderne Zimmeruhren von **Paul Maseberg**, Uhrmacher, Gr. Ulrichstraße 48.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was ist Mode? Diese für die Frauenwelt jetzt so aktuelle Frage beantwortet am besten das soeben erschienene Favorit-Modealbum für Frühjahr und Sommer. Das reich illustrierte Album, das zurzeit sich als die reichhaltigste, mit allen Saisonneuheiten ausgestattete Modenrevue präsentiert, beweist durch die ständig zunehmende Zahl seiner Freundinnen seine überaus große Beliebtheit in allen Kreisen, denen es ein unentbehrlicher Freund und Ratgeber in allen Fragen der Toilette geworden ist. Zu beziehen ist das Modenalbum zum Preise von 60 Pfg. (franko 70 Pfg.) und die zum Selbstschneidern so unentbehrlichen Favoritschnitte am hiesigen Platze von der Firma W. F. Wollmer, Große Ulrichstraße 4 und 5.

So schmeckt er jedem vortrefflich, — wenn nämlich Kathreiners Malzkaffee ganz genau nach der praktisch erprobten Kochvorschrift gemacht wird; sie steht auf jedem Paket. Richtig zubereitet, ist Kathreiners Malzkaffee das Lieblingsgetränk von Alt und Jung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0013

Beilage zu Nr. 153 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 1. April 1909.

Bekanntmachung

betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.

Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im April d. Js. in **Halle a. S.** abzuhalten ist, habe ich Termin auf

Dienstag, den 20. April 1909, vormittags 9 Uhr

anberaumt.

Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungsvorschriften nur zugelassen werden Bewerber männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben;
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitze ihrer Sinne sind;
3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Eisleben, Weißenfels oder Naumburg a. S. genossen haben.

Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weißenfels, Zeitz und Eisleben durch die Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten.

Merseburg, den 9. März 1909.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

(gez.) **Frhr. v. d. Recke.** [5284

Bekanntmachung

betreffend die neue Veranlagung der Gebäudesteuer.

Die Magistrate sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die neue Veranlagung der Gebäudesteuer nach den Ergebnissen der Gebäudesteuerrevision am 1. Januar 1910 in Kraft tritt. In denjenigen Gemeinde- und Gutsbezirken, in denen die Gebäudesteuern noch nach Maßgabe der staatlichen Veranlagung erhoben werden, wird aus diesem Grunde im Rechnungsjahre 1909 eine zweimalige Zufertigung eines Steuerzettels für die Erhebung der Gebäudesteuern erforderlich werden.

Für die Berechnung des Gebäudesteuerbetrages für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember d. Js. sind die in den auf die Gegenwart berichtigten summarischen Mutterrollen nachgewiesenen Jahresbeträge maßgebend. Die für diese Zeit zu erhebenden Gebäudesteuerbeträge sind demnach nach den summarischen Mutterrollen zu berechnen und betragen drei Viertel dieser Jahresbeträge.

Für die Erhebung der Gebäudesteuern nach den Ergebnissen der Gebäudesteuerrevision für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1910 werden dagegen durch die Katasterämter nach Abschluß des Reklamations- und Rekursverfahrens besondere Nachweisungen nach dem Muster 8 zu § 30 der Anweisung vom 20. Dezember 1906 für das Verfahren bei der Gebäudesteuerrevision aufgestellt und den Gemeinde- bezw. Gutsvorständen im Anfang des Monats Dezember d. Js. zur vorübergehenden Benutzung übersandt werden, in welchen die auf die einzelnen Gebäudeeigentümer entfallenden Vierteljahrsbeträge in Spalte 11 besonders berechnet sind.

Um die Steuerpflichtigen über den Sachverhalt aufzuklären, dürfte es sich empfehlen, die Steuerzettel, auf denen der Gebäudesteuerbetrag für die drei ersten Vierteljahre des Rechnungsjahres 1909 nachzuweisen ist, mit einem erläuternden Vermerk darüber zu versehen, daß der Gebäudesteuerbetrag nur für diese Zeit zu entrichten ist und derjenige für das vierte Vierteljahr durch besonderen Steuerzettel später mitgeteilt werden wird.

Ueber den Gesamtbetrag der in jedem Gemeinde- oder Gutsbezirk für die ersten drei Vierteljahre des Rechnungsjahres 1909 veranlagten Gebäudesteuern und der für das ganze Rechnungsjahr veranlagten Grundsteuern wird den Gemeindevorständen und den Inhabern von Gutsbezirken mit mehr als einem Eigentümer im Anfang des Monats März d. Js., über den für das 4. Vierteljahr veranlagten Betrag der Gebäudesteuern dagegen im Anfang des Monats Dezember d. Js. eine Mitteilung seitens der Katasterämter zugehen.

Merseburg, den 2. März 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.
gez. **Alter.**

Die vorstehende im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg Stück 12 unter Nr. 288 erlassene Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntnis der beteiligten Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher.

Halle a. S., den 26. März 1909.

Der Ausführungskommissar,
Königlicher Landrat des Saalkreises.

J.-Nr. 248. G. **von Krosigk.** [5286

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Kleinpflasterarbeiten wird die Strecke 0,21 bis 0,8 der Kreischaussee Gröbers-Dochau von Montag, den 5. April ab bis auf weiteres gesperrt.

Der Fuhrverkehr geht über Röglitz-Naßnitz.

Halle a. S., den 31. März 1909.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 4511 J. V.: **Fuhrmann,** Reg.-Assessor. [5287

Bekanntmachung.

Auf die im Stück 12 des Regierungsamtsblattes unter Nr. 272 veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die **Förderung der Finalabschluß-Arbeiten** wird hierdurch mit dem Bemerken besonders aufmerksam gemacht, daß diese Bekanntmachung bei den Amts- und Gemeindevorstehern des Kreises eingesehen werden kann.

Halle a. S., den 22. März 1909.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3873. **von Krosigk.** [4391

Alle Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte, sowie für Fleischbeschauer hält stets vorrätig

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße (Passage).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bestimmungen über die Erhebung des Schulgeldes an den städtischen Schulen in Halle a. S.

§ 1. Das jährliche Schulgeld beträgt: 1. für Einheimische: am Gymnasium 140 Mk., am Reform-Realgymnasium 140 Mk., an der Ober-Realschule 140 Mk., an der höheren Mädchenschule (Klasse I—VIII) und Studienanstalt 140 Mk., an der Vorschule des Gymnasiums (und der Ober-Realschule) 100 Mk., an der Vorschule der höheren Mädchenschule (Klasse IX und X) 100 Mk., an der Mittelschule 48 Mk., an der Volksschule — Mk.; 2. für Auswärtige: am Gymnasium 240 Mk., am Reform-Realgymnasium 240 Mk., an der Ober-Realschule 240 Mk., an der höheren Mädchenschule (Klasse I—VIII) und Studienanstalt 240 Mk., an der Vorschule des Gymnasiums (und der Ober-Realschule) 150 Mk., an der Vorschule der höheren Mädchenschule (Klasse IX und X) 150 Mk., an der Mittelschule 72 Mk., an der Volksschule — Mk.

In die Volksschule werden Auswärtige nicht aufgenommen. Eine Ausnahme machen nur: a) diejenigen Kinder, welche nach § 5 des Volksschulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli 1906 gastweise eine hiesige Volksschule besuchen und für welche ein Gastschulgeld an die Stadtgemeinde gezahlt wird; b) die in den umliegenden Ortschaften wohnenden katholischen Kinder, denen unter dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufes der Besuch der hiesigen katholischen Volksschule gestattet wird; c) die hier wohnenden, aber nach § 6 des Volksschulunterhaltungsgesetzes nicht zu den Einheimischen zählenden Kinder, für welche ein Fremdenschulgeld zu erheben ist.

Das Schulgeld beträgt bei a und b für das erste Kind einer Familie 50 Mk., für das zweite Kind einer Familie 40 Mk., für das dritte und jedes weitere Kind 30 Mk.; bei c: für jedes Kind 30 Mk.

Wenn Schüler und Schülerinnen im Laufe eines Vierteljahres in die städtischen Lehranstalten eintreten, sind sie mit dem Anfange des Monats in Zugang zu stellen, in welchem der Eintritt erfolgt ist.

Diejenigen Schüler welche im Laufe eines Vierteljahres die Schule verlassen, sind mit dem Beginne desjenigen Monats in Abgang zu stellen, welcher auf den Monat des Austritts erfolgt.

Wenn ein Schüler oder eine Schülerin im Laufe eines Vierteljahres von einer höheren Lehranstalt an eine andere übergeht, verbleibt nach dem Erlasse vom 14. November 1905 — U. II. 3072 (Einheitliche Regelung für ganz Preußen) das für das betreffende Vierteljahr gezahlte Schulgeld der ersten Anstalt, und an der zweiten Anstalt wird für dieses Vierteljahr kein Schulgeld entrichtet.

Ausgenommen sind die Fälle, in denen der Anstaltswechsel aus Anlaß von Schulstrafen erfolgt, oder wenn dabei die Absicht vorliegt, Schulstrafen aus dem Wege zu gehen.

§ 2. Wenn mehrere Geschwister gleichzeitig städtische Schulen besuchen, beträgt das jährliche Schulgeld: am Gymnasium, am Reform-Realgymnasium, an der Ober-Realschule, an der höheren Mädchenschule, 1. für Einheimische: für das erste Kind 140 Mk., für das zweite Kind 120 Mk., für das dritte und jedes weitere Kind 100 Mk.; 2. für Auswärtige: für das erste Kind 240 Mk., für das zweite Kind 210 Mk., für das dritte und jedes weitere Kind 180 Mk.; an der Vorschule des Gymnasiums und der höheren Mädchenschule, 1. für Einheimische: für jedes Kind 100 Mk., 2. für Auswärtige: für jedes Kind 150 Mk., wobei es keinen Unterschied macht, ob Geschwister dieselbe Schule oder verschiedene der vorgenannten Anstalten besuchen; an der Mittelschule, 1. für Einheimische: für das erste Kind 48 Mk., für das zweite Kind 40 Mk., für das dritte Kind 32 Mk., für das vierte und jedes weitere Kind nichts; 2. für Auswärtige: für das erste Kind 72 Mk., für das zweite Kind 60 Mk., für das dritte Kind 48 Mk., für das vierte und jedes weitere Kind nichts.

Für die Kinder der Rektoren und Lehrer von der Volks- und Mittelschule, sowie der seminaristisch gebildeten Lehrer an dem Gymnasium, dem Reform-Realgymnasium, der Ober-Realschule und der höheren Mädchenschule, ist der Besuch der Mittelschule schulgeldfrei.

§ 3. Außer dem Schulgelde ist an dem Gymnasium, dem Reform-Realgymnasium, der Ober-Realschule, der höheren Mädchenschule und den Vorschulen dieser Anstalten bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld von 3 Mk. zu bezahlen.

§ 4. Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben. In der Regel findet eine Erstattung bezw. ein Erlaß von Schulgeld wegen längerer Schulversäumnis, sofern die Versäumnis nicht ein ganzes Kalendervierteljahr hindurch andauert, nicht statt.

§ 5. Uneinziehbare Schulgeldbeträge werden vom Magistrat niedergeschlagen. Die betreffenden Kinder sind, soweit sie sich noch im schulpflichtigen Alter befinden, aus den höheren Lehranstalten, den Vorschulen und der Mittelschule nach der Volksschule zu verweisen.

§ 6. Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes darf nur auf Antrag der Verpflichteten, bezüglich des Gymnasiums, des Reform-Realgymnasiums und der Ober-Realschule von dem Gymnasial-Kuratorium; bezüglich der höheren Mädchenschule von dem Kuratorium dieser Schule und bezüglich der Mittelschule von der Schuldeputation bewilligt werden.

§ 7. Die Anträge auf Schulgeld-Ermäßigung oder Erlaß sind bis zum 15. März und 15. September bei dem betreffenden Schulleiter einzureichen, welcher das Lehrer-Kollegium darüber zu hören und dessen Gutachten darauf zu vermerken hat.

Vor der Entscheidung über die Anträge, welche sich auf die Mittelschule beziehen, ist das Gutachten der Armendirektion über die Erwerbs- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller einzuholen.

§ 8. Bei der Entscheidung über Schulgeld-Ermäßigung und Erlaß sind außer den Vermögens- und Familienverhältnissen der Zahlungspflichtigen Würdigkeit und Befähigung der betreffenden Schüler und Schülerinnen zu berücksichtigen.

§ 9. Erlasse und Ermäßigungen werden nur an einheimische Schüler und zwar in der Regel erst nach einjährigem Besuch der betreffenden Lehranstalt gewährt. An den Vorschulen der höheren Lehranstalten werden Ermäßigungen oder Erlasse überhaupt nicht bewilligt.

§ 10. In der Regel soll das Schulgeld nur bis zur Hälfte ermäßigt werden; in besonders dringenden Fällen kann Erlaß des ganzen Schulgeldes bewilligt werden.

Die Ermäßigungen und Erlasse werden, wenn die Anträge bis zum 15. März gestellt sind, in der Regel für die Dauer des darauf folgenden Rechnungsjahres, bei später eingehenden Anträgen nur für das zweite Halbjahr, bewilligt.

§ 11. Die Summe der Schulgeld-Ermäßigungen und Erlasse darf bei dem Gymnasium, dem Reform-Realgymnasium, der Ober-Realschule und der höheren Mädchenschule 4 Prozent und bei der Mittelschule 5½ Prozent der etatsmäßigen Schulgeld-Soll-Einnahme von Einheimischen nicht überschreiten.

Ermäßigungen und Erlasse, welche über diesen Prozentsatz hinausgehen, bedürfen eines Gemeindebeschlusses.

§ 12. Die vorstehenden Bestimmungen treten unter Aufhebung des gegenwärtig geltenden Regulativs vom 1. April 1909 ab in Kraft.

Halle a. S., den 1. Dezember 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 24 Abs. 2 der Gewerbeordnung hat der Bundesrat neue **allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Land- und Schiffsdampfkesseln** erlassen. Die betr. Bekanntmachungen des Herrn Reichskanzlers vom 17. Dezember 1908 sind in Nr. 2 des Reichsgesetzblattes d. Js. enthalten.

Die Dampfkesselrevisionsvereine sind ermächtigt worden, bis auf weiteres bei Kesselanlagen, die nach den neuen Vorschriften angelegt werden sollen, für die mit der Bauprüfung zu verbindende innere Untersuchung, soweit diese durch Befahren ausgeführt werden kann, die Beträge von 6, 9, 12, 15 Mk., je nach der Größe der Dampfkessel (siehe Abschnitt 1 der Gebührenordnung, Sonder-Beilage zum Amtsblatt von 1900, Stück 14) zu erheben.

Die Sätze der Ziffern 2 und 3 a. a. O. kommen für die Fälle der Abnahme, in denen diese sowohl am kalten Kessel, als auch unter Dampf vorgenommen werden muß, zweimal zur Anwendung, sobald durch die Dampfabnahme eine besondere Diensthandlung (erneuter Weg zur Betriebsstätte des Dampfkessels) nötig wird. Die Sätze der Ziffern 4 und 5 treten in solchen Fällen außer Anwendung.

Halle a. S., den 26. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für Einsammlung der Pakete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück. **Kaiserliches Postamt 2.** Schulze.

Tragbetten zur Beförderung von Kranken

auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen.

Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen sind tragbare Betten eingeführt zur Beförderung von Kranken in einem abgeschlossenen Abteil 3. Klasse mit allen die 3. Wagenklasse führenden Fernzügen. Die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen.

Die Kranken können in dem Bett von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, **ohne Umbettung** in das Abteil gebracht und auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhaus, zur Klinik oder Wohnung getragen werden.

Die Gestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbediensteten haben jedoch bei Bedienung der Tragbetten, namentlich beim Hineinheben in die Wagen und beim Wiederherausnehmen Hilfe zu leisten.

Zu jedem Tragbett gehört eine Matratze, eine um diese zu legende Gummidecke und eine Schutzdecke. **Bettstücke nebst Bettbezügen und Decken hat der Kranke selbst herzugeben.**

Die Krankenbetten müssen rechtzeitig bei der **Abgangsstation** bestellt werden.

Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Tragbettes sind auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen zwei Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und eine Fahrkarte 3. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. (Es finden in dem Abteil 3. Klasse neben dem Krankenbett noch zwei Begleiter Platz.)

Weitere Gebühren (für Benutzung, Rücksendung und Desinfektion des Tragbettes) **werden nicht erhoben.** Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhofe **kostenlos** gestellt. Soweit jedoch zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger usw.) in Anspruch genommen werden, ist deren Tätigkeit nach dem Gepäckträgertarife zu vergüten.

Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen.

An **Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pocken,** Genickstarre, **Milzbrand** und **Rotz** Erkrankte werden nur **in besonderen Wagen** nach dem hierfür geltenden besonderen **Tarife befördert.**

Jede nähere Auskunft erteilen die Bahnhofsvorsteher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904011-17/fragment/page=0014